Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Verlag: Gesellschaft für Buchdruckerei AG., Neuß, Niederstraße 46. Fernspr. 2053, Geschäftsstelle Neuß, Niederstr. 46, Fernspr. 2553, Redaktion 3953/54. Bei Nichterscheinen ohne Verschulden des Verlages oder in Fällen höherer Gewalt kein Entschädigungsanspruch

Erscheint sechsmal wöchentlich als Morgenausgabe. Bezugspreis monatlich 2,70 D-Mark einschließlich Zustellgebühr durch Boten. Bei Postbezug: Grundpreis zuzüglich Postzustellgebühr. Einzelpreis 15 Pf. Postscheckkonto Köln Nr. 41800, Erfüllungsort Neuß.

DIE GROSSE HEIMATZEITUNG · GEGRÜNDET IM JAHRE 1874

NUMMER 241 — SAMSTAG, 14. OKTOBER 1950 — 77 JAHRGANG

Neue Landung in Korea?

Nordkoreas Küste nahe Tschongjin sturmreif geschossen - Roter Fluchtweg wird gesperrt

Tokio (UP). Während in Tokio die letzten Vorbereitungen für das angekündigte bedeutsame Treffen Präsident Trumans mit General Douglas Mac Arthur durchgeführt werden, dauert die Beschießung des koreanischen Ost-Küstenstreifens zwischen Wonsan und der Grenze der Sowjetunion in unverminderter Stärke weiter an.

Die vor der koreanischen Ostküste stehende Kriegsflotte, an ihrer Spitze das amerikanische Schlachtschiff „Missouri", berichtet, daß ein über 150 Kilometer langer Küstenstreifen Nordkoreas nach der bereits über 48 Stunden andauernden Beschießung in Flammen steht. Die lange Dauer dieses Beschusses bestärkt militärische Beobachter in der Ueberzeugung, daß damit ein neues großes Landungsunternehmen der Truppen der Vereinten Nationen vorbereitet wird. Mit einer solchen Operation könnten die UNO-Truppen den nordkoreanischen Streitkräften die Flucht über die Grenze der Mandschurei abschneiden.

Die auf zwei amerikanischen Flugzeugträgern stationierten Jagdbomber und Torpedoflugzeuge haben am Freitag 239 Feindflüge durchgeführt und dabei 30 kommunistische Schiffe versenkt. Sonniges Wetter begünstigte am Freitag die Durchführung der Beschießungsaktion, in deren Mittelpunkt ein konzentrierter Angriff auf die wichtige Industriestadt Tschongjin stand Tschongjin wurde über drei Stunden lang vom Schlachtschiff „Missouri", dem schweren Kreuzer „Helena" sowie den leichten Kreuzern „Worcester" und „Ceylon" beschossen. Von Bord dieser Schiffe aus wurden über der Stadt riesige Stichflammen und große Rauchwolken beobachtet. Aufklärungsflugzeuge der amerikanischen Marinestreitkräfte berichten, daß „alle Einrichtungen von strategischer Bedeutung" in Tschongjin zerstört oder wenigstens so schwer beschädigt seien, daß sie von den Kommunisten nicht mehr verwendet werden können. Das Bombardement der Kriegsschiffe wurde durch laufende Angriffe von Trägerflugzeugen unterstützt. Durch das bombardierte Gebiet führen die wichtigsten Straßen und Eisenbahnlinien von Nordkorea in die Mandschurei.

Die erste amerikanische Kavalleriedivision ist am Freitag abend ins Stadtgebiet von Kumtschon eingedrungen. Erste Berichte sprechen von schweren Straßenkämpfen. In Frontberichten wird Kumtschon als „kleines Stalingrad" bezeichnet. Als die amerikanischen Truppen die Grenze zwischen Nord- und Südkorea überschritten, warfen die Nordkoreaner große Verstärkungen in die Stadt. Jetzt versuchen sie, Kumtschon unter allen Umständen zu halten, um den allgemeinen Rückzug auf die Hauptstadt Pyongyang zu decken. Kumtschon ist von UNO-Streitkräften von allen Seiten eingeschlossen. Mehrere tausend Mann kommunistischer Truppen liegen in den starken Verteidigungsstellungen Kumtschons.

Die dritte südkoreanische Division ist längs der von Wonsan nach Pyongyang führenden Straße zum Angriff angetreten, und hat sich im Laufe des Freitag einige Kilometer in westlicher Richtung vorgearbeitet.

Die südkoreanische Hauptstadtdivision, die gemeinsam mit der dritten südkoreanischen Division Wonsan besetzte, ist noch immer mit Säuberungsmaßnahmen in und um Wonsan beschäftigt.

Truman in Honolulu

Honolulu (dpa). Präsident Truman ist auf seiner Reise zu der Zusammenkunft mit General Mac Arthur in Honolulu eingetroffen. Truman wird sich nur kurze Zeit in Hawai aufhalten und am Sonnabend 11 Uhr deutscher Zeit erneut das Flugzeug besteigen, das ihn über die letzte Etappe seiner 10 000 Kilometer langen Flugreise zu dem bisher noch nicht bekanntgegebenen Ort des Treffens mit General Mac Arthur befördert. Die Besprechungen Trumans mit General Mac Arthur, in denen voraussichtlich die Lage in Korea und weitere Fernost-Probleme erörtert werden, werden nur einige Stunden dauern. Alle denkbaren Sicherheitsvorkehrungen sind getroffen worden. Die Maschine Trumans befindet sich ständig in Sicht anderer Flugzeuge und Schiffe und steht mit ihnen in Funkverbindung.

Wyschinskis Veto gegen Trygve Lie

New York (dpa). Die Wiederwahl des UNO-Generalsekretärs Trygve Lie wurde am Donnerstag in einer Geheimsitzung des Sicherheitsrats durch ein sowjetisches Veto verhindert. Für den sowjetischen Vorschlag, den polnischen Außenminister Zygmunt Modzielewski zum neuen UNO-Generalsekretär zu ernennen, stimmte nur die sowjetische Delegation. Politische Beobachter halten es für möglich, daß die Vollversammlung sich mit der Nachfolge Trygve Lies befassen muß, wenn die Sowjetunion durch ihr Veto auch die Wahl eines anderen Kandidaten verhindern sollte.

Ehlers nimmt Kandidatur an

Bonn (dpa). Der CDU/CSU Bundestagsabgeordnete Dr. Hermann Ehlers hat dem Vorschlag seiner Fraktion, das Amt des Bundestagspräsidenten als Nachfolger von Dr. Erich Köhler zu übernehmen, am Freitag angenommen. Die beiden anderen Regierungsparteien, FDP und Deutsche Partei, haben gegen eine Wahl von Dr. Ehlers zum Bundestagspräsidenten nichts einzuwenden. Führende Sozialdemokraten, darunter Vizepräsident Carlo Schmid, haben erklärt, daß auch die SPD-Fraktion voraussichtlich für Ehlers stimmen wird.



Rund die Hälfte aller Ostberliner haben sich an der „Volksbefragung" für ein einheitliches, westlich orientiertes Berlin durch Einsendung ihrer Lebensmittelkarten-Stammabschnitte beteiligt. Das war nicht einfach. Es war auch mit Gefahr verbunden. Viele hatten die Abschnitte nicht mehr. Das Ergebnis ist um so überzeugender. In allen westlichen Ländern wurde es als „ein weiterer Pluspunkt für die Berliner" gewertet. Unser Bild zeigt OB Professor Reuter mit den gezählten und gebündelten „Stimmzetteln".

Innenminister Dr. Lehr vereidigt

Neues Gesetz über Selbstverwaltung in der Sozialversicherung

Bonn. Vor Beginn der 91. Sitzung des Bundestages am Freitag, vereidigte der amtierende Präsident des Bundestages, Professor Carlo Schmid, in einer kurzen feierlichen Handlung den neuen Bundesinnenminister Dr. Robert Lehr. Gegen die Stimmen der Opposition wurde der Gesetzentwurf über die Selbstverwaltung in der Sozialversicherung angenommen. In der Debatte trat Bundesarbeitsminister Anton Storch für eine paritätische Besetzung der Selbstverwaltung durch Vertreter der Arbeitnehmer ein.

Der SPD-Abgeordnete Erwin Schöttle begründete die Ablehnung seiner Partei mit der Auffassung, dieses Gesetz gewährleiste „nicht die Wiederherstellung sondern eine Herabminderung" der Selbstverwaltung in der Sozialversicherung.

Gegen die Stimmen der Opposition billigte der Bundestag in seiner Arbeitssitzung die Verlängerung des vorläufigen Haushaltsplanes bis zum Ende des Jahres. Das Haushaltsjahr war ursprünglich bis zum 30. September 1950 befristet. Da der neue Etat aber noch einige Zeit beraten werden muß, legte die Bundesregierung den Entwurf eines Gesetzes über die Verlängerung des Haushaltes 1949/50 bis zum Jahresende vor.

Das neue Preisgesetz konnte nicht verabschiedet werden, da der Entwurf nach Ansicht der FDP wegen seiner Bedeutung nicht in Abwesenheit des Bundeswirtschaftsministers beraten werden sollte.

Zuwendungen an Parteien

Bonn (Eigenbericht). Beim Spiegel"-Untersuchungsausschuß bestätigte am Freitag Direktor Telle von der Erdölgesellschaft, Gewerkschaft Elwerath, Hannover, daß er dem ehemaligen Abgeordneten der Bayernpartei, Aumer, insgesamt 21 500 DM in drei verschiedenen Raten für die Bayern-Partei zur Verfügung gestellt habe. Diese Spende sei nichts ungewöhnliches, da auch andere Parteien außer der KPD von der Erdölindustrie Zuwendungen erhalten hätten.

Die mit Spannung erwartete Vernehmung des WAV-Vorsitzenden Loritz brachte keine Sensation. Loritz konnte den Namen des Mannes, der ihn vor der Hauptstadtabstimmung gefragt hatte: „Was kostet es, wenn die ganze WAV für Bonn stimmt?" nicht angeben. „Es war kein Journalist, denn die kenne ich!" Auf die Frage, warum er nach seiner Antwort, es könne Ohrfeigen kosten, den Mann nicht festgehalten habe, bemerkte Loritz: „Ich mußte wegen laufender Immunitätssachen sehr vorsichtig sein. Nachher hätte die Presse geschrieben, der verrückte Loritz hat wieder eine Rauferei gehabt."

„Richtiger Krieg" in Indochina

Paris bittet dringend um amerikanische Waffen — Festung Thatke geräumt

Saigon (UP). Das französische Oberkommando teilt mit, daß die Festung Thatke, 27 km südlich Dongkhe, geräumt wurde. Ein Sprecher des Hauptquartiers erklärte, daß die Räumung bereits am Dienstag begonnen habe. Die Besatzungstruppen versuchen, die Festung Nacham, etwa 45 km südöstlich Thatke, zu erreichen. Die Räumung sei eine sehr dringende und schwierige Operation gewesen, da die Stärke der angreifenden Vietminh-Truppen immer weiter zunehme.

Nach Mitteilung von zuständiger Seite ist die französische Regierung der Ansicht, daß die fünf Jahre währende Periode kommunistischer Ueberfälle und Bombenattentate jetzt vorüber ist, und daß die Kämpfe in Indochina die Form eines „richtigen Krieges" angenommen haben.

Das Kabinett sah sich auf Grund der immer größer werdenden Empörung der Oeffentlichkeit über die militärischen Rückschläge in Indochina gezwungen, am Freitagnachmittag zum zweiten Male in dieser Woche zu einer Sondersitzung zusammenzutreten. Das Hauptthema der Besprechung war die kritische Lage in Indochina.

In Washington haben der französische Verteidigungsminister Jules Moch und Finanzminister Maurice Petsche dringende Appelle an die amerikanische Regierung gerichtet, die Verschiffung des Rüstungsmaterials für die 150 000 Mann starken französischen Streitkräfte in Indochina zu beschleunigen.

In der französischen Note wird um kleine Kriegsschiffe, Geschütze, Munition und leichte Bomber gebeten. Eine baldige amerikanische Antwort wird erwartet. Der französische Flugzeugträger „Dixmuide" befindet sich schon mit etwa 40 amerikanischen Jagdflugzeugen von San Franzisko aus unterwegs nach Saigon.

Gefangene Deutsche heimgeschickt

Saigon (dpa). 60 von der Vietminh gefangene deutsche Fremdenlegionäre sollen, wie am Freitag in Saigon bekannt wurde, über China und die Sowjetunion in ihre Heimat zurückgeschickt werden. Der Transport sei bereits im vergangenen Monat aus Indochina abgegangen. Die Regierung der Vietminh-Aufständischen soll dem Bericht zufolge insgesamt 176 gefangene Fremdenlegionäre, die, von den Deutschen abgesehen, aus osteuropäischen Staaten stammen, in die Heimat entlassen haben.

Katastrophenmeldung auf Umwegen

Saigon (UP). Die Zeitung „Echo du Viet-Nam", die als halbamtlich angesehen wird und der Regierung Bao Dais nahesteht, berichtete erst am Donnerstag über die Niederlage der französischen Truppen bei Caobang, wo 2000 Fremdenlegionäre und Marokkaner im Gefecht mit aufständischen Kommunisten vernichtet wurden. Der Bericht war aus Washington datiert. Darüber stand: „Dank Washington wissen wir bestens darüber Bescheid, was in Vietnam vor sich geht."

Picassos fortschrittliche Taube

Frankfurt (dpa). Pablo Picasso hat den kommunistischen Friedenskämpfern versprochen, daß er ihnen für ihren zweiten Weltkongreß, der vom 13. bis 19. November in London stattfindet, eine neue weiße Friedenstaube malen wird, die den Fortschritt der Friedenskämpfer symbolisieren soll. Der Informationsdienst dieser kommunistischen Organisation kündigt an, daß die bisherige hockende Taube durch eine abfliegende Taube ersetzt wird. Die Friedenstaube ist das Abzeichen der sogenannten Friedenskämpfer. Der surealistische Maler Picasso gilt als Kommunist.

Verständigung ist ausgesperrt

Industrie protestiert gegen Erschwerung von USA-Reisen

Köln (UP). In einem Schreiben an Bundeskanzler Dr. Adenauer erhebt der Präsident des Bundesverbandes der deutschen Industrie, Fritz Berg, am Freitag Einspruch gegen die Verschärfung der Reisebestimmungen nach den USA. Berg bat den Bundeskanzler, sich um die Zurücknahme aller Verfügungen zu bemühen, „die mit einer harmonischen Entwicklung der deutschen Beziehungen zur westlichen Welt nicht in Einklang zu bringen sind".

State Department stiftet Verwirrung

London (UP). Die überraschende Visa-Suspendierung, die am Donnerstag von der Regierung der Vereinigten Staaten bekanntgegeben wurde, hat die Reisepläne von Tausenden europäischer Geschäftsleute und Touristen in Unordnung gebracht. Diese Maßnahme, mit der die zuständigen amerikanischen Stellen Zeit für die Ausarbeitung klarer Durchführungsbestimmungen zum neuen Staatssicherheitsgesetz gewinnen wollen, wurde in nahezu allen westeuropäischen Hauptstädten mit gemischten Gefühlen zur Kenntnis genommen.

Italien hat bisher am schärfsten auf diese Entwicklung reagiert. Außenminister Graf Carlo Sforza empfing den amerikanischen Botschafter James Dunn, um das „Erstaunen" der italienischen Regierung über die Internierung zahlreicher Italiener auf Ellis Island zum Ausdruck zu bringen.

Neue Pläne um ein Sicherheitsamt

CDU-Bundestagsmitglied Blank als deutscher Verteidigungsminister?

Bonn. Maßgebliche Persönlichkeiten der Bundesregierung erwägen zur Zeit die Bildung eines deutschen Sicherheitsamtes in Bonn, mit dessen Leitung ein Abgeordneter des Bundestages beauftragt werden soll. Gutunterrichtete Kreise behaupten, daß dem Sicherheitsamt unter anderem die Bearbeitung aller Fragen übertragen werden soll, die mit der äußeren Sicherheit des Bundesgebietes zusammenhängen. Der Leiter des Sicherheitsamtes wird vermutlich Kabinettsrang erhalten.

Nach bisher vorliegenden Informationen steht der CDU-Abgeordnete des Bundestages, Theodor Blank, an aussichtsreicher Stelle der Kandidaten für den Posten eines Sicherheitsdirektors. Wahrscheinlich wird das Sicherheitsamt, wenn die zur Zeit diskutierten Pläne verwirklicht werden sollten, der Bundeskanzlei und nicht dem Bundesinnenministerium angegliedert werden.

Die Haupttätigkeit des Amtes dürfte erst beginnen, wenn die Alliierten den Wunsch nach Aufstellung deutscher Kontingente innerhalb einer europäischen Armee äußern sollten. Der Leiter eines solchen Amtes würde dann demnach etwa mit einem „Verteidigungsminister" verglichen werden können. Offiziell wurde die Absicht, ein solches Amt ins Leben zu rufen, weder dementiert noch bestätigt.

Die Polizei ist zuverlässig

Frankfurt (dpa). Die Polizei in der Bundesrepublik ist nach alliierten Untersuchungen zuverlässig und nicht mit kommunistischen Elementen durchsetzt. Ein hoher Beamter des amerikanischen Hohen Kommissars teilte am Freitag in Frankfurt mit, daß die Befürchtungen, in der Polizei der Bundesrepublik seien Kommunisten, Anhänger der KPD und ihrer Tarnorganisationen beschäftigt, sich nicht bestätigt hätten. Das erfolgreiche Einschreiten bei kommunistischen Demonstrationen habe die demokratische Gesinnung der einzelnen Polizisten bewiesen.

Streifzug durch die Welt

London. Aus dem Buckingham-Palast, der Residenz des Königs von England, wurde in der Nacht zum Freitag eine Kuriertasche mit diplomatischen Dokumenten gestohlen. Die Tasche wurde am Freitagmorgen in einem Aschcimer in einer nahegelegenen Straße erbrochen aufgefunden.

Beirut. Auf den Staatschef Syriens Oberst Abid Schischekli, wurde ein Attentatsversuch mit Maschinenpistolen unternommen. Schischekli wurde nicht verletzt. Er hatte als Führer des dritten syrischen Staatsstreichs seinen Vorgänger Oberst Hinnawi abgesetzt, der vorher das Regime Husni Zaim gestürzt hatte.

Rom. In den Abruzzen südlich von Rom sind in der letzten Zeit wieder Wölfe aufgetreten. In der Nacht zum Donnerstag fielen ihnen 30 Schafe zum Opfer.

Trento (Italien). Sechs Personen wurden am Donnerstag durch Explosion einer Dynamitladung in einem Tunnelneubau unweit der italienischen Stadt Trento getötet. Ein Ingenieur unterwies fünf Tunnelarbeiter im Gebrauch einer neuen elektrischen Vorrichtung, mit deren Hilfe 36 Ladungen gleichzeitig zur Explosion gebracht werden können. Plötzlich explodierte eine Dynamitladung von selbst und tötete alle sechs.

Frankfurt Zwei amerikanische Soldaten, die auf der Landstraße bei Ungedanken in Nordhessen von Jungen, mit roten Bändern geschmückten Burschen angehalten wurden, glaubten mitten in einen kommunistischen Putsch geraten zu sein. Mit Vollgas fuhren sie nach Bad Wildungen und alarmierten die amerikanische Militärpolizei. Die Amerikaner, die mit mehreren Fahrzeugen nach Ungedanken rasten, gerieten mitten in eine fröhliche Dorfkirmes hinein.

London. Die bekannten englischen Filmschauspieler Jean Simmons und Stewart Granger gaben in London ihre Verlobung bekannt.

Teheran. Der Schah von Persien hat am Donnerstag seine Heirat mit der deutschblütigen achtzehnjährigen Soraya Isfandiari auf den 27. Dezember festgesetzt. Dieser Tag wird als ein besonders glückbringender angesehen, da er der Geburtstag der Propheten Mohammed ist.

CSR-Staatspräsident mit Hakenkreuz

Prag (UP). Am vergangenen Samstag beschlagnahmte die Polizei die Stadtausgabe des amtlichen Organs der kommunistischen tschechoslowakischen Partei „Rude Pravo", weil auf einer Fotografie auf der ersten Seite des Blattes Staatspräsident Gottwald und der Oberbefehlshaber der tschechoslowakischen Armee mit einer Hakenkreuzarmbinde zu sehen waren. Das über drei Spalten gehende Bild zeigte Präsident Klement Gottwald, als er der Ablegung des militärischen Eides von Verteidigungsminister Alexei Cepicka beiwohnte. Auf dem Bild war weiterhin der Oberfehlshaber der tschechoslowakischen Armee, Jaroslav Prochazka, zu sehen.

Die Vernichtung der ganzen Ausgabe wurde angeordnet und die Polizei beschlagnahmte sofort alle erreichbaren Exemplare. Danach wurde eine zweite Ausgabe, in der das Bild beschnitten war, ausgegeben. Kurze Zeit später, nachdem schon viele der neuen Exemplare in die Außenbezirke versandt worden waren, stellte man jedoch fest, daß ein im Hintergrund stehender Adjutant Chepikas ebenfalls das Hakenkreuz trug. Wieder wurden die Druckmaschinen angehalten und endlich das Bild vollständig weggelassen.

Unterrichtete Kreise glauben, daß das Symbol entweder schon von dem Fotografen einretuchiert worden ist oder aber während des Drucks in die Platte gekratzt wurde. Es war das dritte Mal, daß die Polizei offizielle Zeitungen wegen antikommunistischer Propaganda beschlagnahmen mußte. In der letzten Woche brachte das humoristische Gewerkschaftsmagazin „Dikobraz" eine Karikatur, auf der in den Ruinen einer zerbombten koreanischen Stadt der gehängte Präsident Gottwald zu sehen war. Und im September war ebenfalls in diesem Magazin eine Karikatur erschienen, die als Amerikaner verkleidete Kommunistenführer beim Stapellauf eines Schlachtschiffes mit dem Namen „Frieden" zeigte.

Das Tagesgespräch

In politischen Kreisen der amerikanischen Hauptstadt stellt man sich allgemein die Frage, warum Präsident Truman für das geplante Treffen in den Befehlsbereich General Mac Arthurs fliegt, statt den Oberbefehlshaber der UNO-Streitkräfte nach Washington zu beordern. Böse Zungen taten diese Tatsache mit der Feststellung ab: „Wenn der Prophet nicht zum Berg geht, muß der Berg zum Propheten kommen."

Verschiedentlich glaubt man, daß ein Besuch Mac Arthurs in Washington den Präsidenten kurz vor den Kongreßwahlen in eine unangenehme Lage bringen würde. Es wurde in diesem Zusammenhang darauf hingewiesen, daß sich der jetzige Oberbefehlshaber der UNO-Streitkräfte bei den letzten Präsidentschaftswahlen von den Republikanern als Kandidat aufstellen ließ.

Wie gutunterrichtete Kreise in Washington meinten, werde der „ernsten" Lage in Indochina auf der Konferenz große Aufmerksamkeit geschenkt werden. Mac Arthur werde, falls ihm dazu Gelegenheit gegeben wird, Präsident Truman auffordern, „eine Linie zu ziehen", hinter der keine kommunistische Aggression im Fernen Osten mehr geduldet werden würde. Mac Arthur soll überzeugt sein, daß die Vereinigten Staaten handeln müßten, um zu verhindern, daß Formosa, Indochina und andere nicht kommunistische Gebiete in die Hände der Kommunisten fallen.

Jedenfalls ist man sich darin einig, daß die Besprechungen zwischen Truman und Mac Arthur einen starken, vielleicht sogar entscheidenden Einfluß auf die zukünftige Asienpolitik der USA haben werden.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung
Seit über 75 Jahren

Die Woche im Blitzlicht

Die in Südkorea geschlagenen Armeen des kommunistischen nordkoreanischen Ministerpräsidenten Kim Il Sung haben während der Besetzung eines großen Teiles der südkoreanischen Republik Spuren hinterlassen, mit denen sich die Vereinten Nationen auseinanderzusetzen haben. Einige der von den Kommunisten in Südkorea durchgeführten Maßnahmen können sich als politische Kuckuckseier erweisen. Es sind in erster Linie die Bodenreform und weitgehende Steuererleichterungen, beides Maßnahmen, die von einem großen Teil der südkoreanischen Bevölkerung zunächst begrüßt wurden. Auch die rücksichtslose Beseitigung vieler Anhänger der Syngman Rhee-Regierung entsprach in manchen Fällen den Gefühlen der Bevölkerung, da die Regierung auch nach Ansicht britischer und amerikanischer Beobachter nicht den Vorstellungen von westlicher Demokratie gerecht wurde.

Die Bodenreform der Kommunisten beseitigte das in Südkorea wie in vielen asiatischen Ländern vorherrschende Pachtsystem, durch das ein großer Teil der landwirtschaftlichen Bevölkerung in einer Art versteckter Leibeigenschaft gegenüber dem Großgrundbesitz gehalten wurde. Die Nordkoreaner übertrugen das in ihrem Gebiet bereits vor Jahren durchgeführte System auf Südkorea und schufen Zehntausende von selbständigen kleinbäuerlichen Betrieben. Ferner führten sie eine Flurbereinigung durch. Die „Neubauern" wurden praktisch von allen Steuern für eine Reihe von Jahren befreit.

Da in letzter Zeit die Landreform als eines der zentralen Probleme der asiatischen Länder auch in den USA erkannt worden ist, kann bei einer Revision der kommunistischen Maßnahmen nicht einfach der frühere Zustand wiederhergestellt werden Als sehr notwendig wird auch eine politische Reform betrachtet. Die südkoreanische Innenpolitik zeichnete sich durch eine Parteienzersplitterung aus, wie sie in wenigen Ländern auftritt. Die Syngman Rhee-Regierung stützte sich auf eine parlamentarische Minderheit. Die Kommunisten setzten kurz nach der Besetzung wieder Volksräte ein, das gleiche Rätesystem, das die Amerikaner in Korea bereits einmal vorgefunden und beseitigt hatten — im August 1945, als die USA und die Sowjetunion Korea besetzten. Man sieht: auf vielen Gebieten wußten die Kommunisten einer geplagten südkoreanischen Bevölkerung das Leben unter roter Herrschaft schmackhaft zu machen. Es wird vieler Klugheit bedürfen, ihre Herzen der Demokratie zurückzugewinnen. Keinesfalls aber wird das einer korrupten Regierung gelingen; und dieser Vorwurf wird dem Syngman-Rhee-Regime nicht nur von Moskau gemacht.

*

Im September 1944 erlitt Feldmarschall Montgomery seine einzige schwere Niederlage während des zweiten Weltkrieges. Er hatte zur schnellen Beendigung des Feldzuges einen Plan entworfen, der darauf hinauslief, die deutsche Heeresleitung durch Überrumpelung am Aufbau einer neuen Front zu verhindern. Zu diesem Zwecke wollte er hinter den deutschen Linien eine Kette von Igelstellungen bilden. Zum ersten Schlage wurde eine britische Fallschirmjäger-Division gegen Arnheim angesetzt Die sorgfältig durchgeführte Luftaufklärung hatte ergeben, daß das Gebiet feindfrei war. Am Tage der Landung stand überraschend eine deutsche Panzerdivision an Ort und Stelle bereit. Der blutige Tag endete für die Engländer mit einem Verlust von 7 000 Mann, Tote und Verwundete, und der völligen Niederlage.

Man wußte schon früher, daß bei Arnheim die Spionage die Hand im Spiele hatte. Die Einzelheiten werden aber erst jetzt durch eine Veröffentlichung des damaligen Leiters des holländischen Geheimdienstes Oberst Pinto bekannt. In einem Bericht über seine Erlebnisse, den „Svenska Dagbladet" widergibt, teilt der Oberst mit, daß er damals seit längerem ein Mißtrauen gegen ein führendes Mitglied der holländischen Widerstandsbewegung, Christian Lindemans, gefaßt hatte. Lindemans, ein früherer Boxer und Ringkämpfer hatte sich als Führer von Sabotageaktionen hervorgetan. Später fiel jedoch auf, daß diese Unternehmungen sehr verlustreich verliefen und daß er mehrere Male als einziger wohlbehalten zurückkam. Oberst Pinto gelang es im Herbst 1944, seine Verbindungen mit zwei Holländerinnen nachzuweisen, von denen bekannt war, daß sie im Dienst der deutschen Abwehr standen. Doch auch Lindemans hatte Wind bekommen und entzog sich dem Zugriff, indem er sich von dritter Seite einen neuen Auftrag erteilen ließ, der ihn hinter die deutschen Linien führte. Bald darauf ereignete sich der Tag von Arnheim Lindemans wurde jedoch kurz nach seiner Rückkehr verhaftet Nach zweijähriger Gefangenschaft im Londoner Tower und im Gefängnis von Scheveningen starb er an einer Aspirinvergiftung — Selbstmord.

*

Der erste Präsident des Bundestages, Dr. Erich Köhler, hat sich von seinem Zusammenbruch erholt und befindet sich zur Genesung in Lugano. Das dortige K'ima scheint ihm besser zuzusagen als das etwas rauhe am Rhein. Nachdem nun gegen seine eventuelle Rückkehr in das Amt des Bundestagspräsidenten entschieden worden ist, sucht man nun nach einer eleganten Möglichkeit, ihn über den Verlust seines Amtes zu trösten. Für solche Fälle gibt es scheinbar in Bonn nur einen Weg: man schickt den Betreffenden als Konsul oder Generalkonsul ins Ausland. So wurde auch Köhler zunächst einmal für den Stockholmer Posten benannt. Jetzt soll er nach Australien. Leute, die ihm nicht ganz grün sind, bemerken hierzu, da sei er dicht genug an der Wüste und weit genug vom Schuß. Soweit die Überlegungen in Bonn. Bleibt nur noch die Frage offen, ob es der jungen deutschen Demokratie sehr nützlich ist, wenn alle Leute, die als unangenehm empfunden werden oder die ihren Aufgaben in hohen und höchsten Stellen nicht gewachsen waren, durch ein repräsentatives Amt im Ausland entschädigt werden müssen. Bei einem Anhalten dieser Tendenz kommen wir allmählich zu dem Zustand, daß das Ausland als Repräsentanten der Bundesrepublik lauter Abgeschobene begrüßen muß. Ob sie ein guter Ersatz sind für die fähigen Diplomaten, die für diese wichtigen Posten bitter nötig wären, ist zu bezweifeln.

Trappistenklöster in Nordamerika

Prominente Mönche: Autoren von Best-Sellern — Der Atombomben-Flieger von Hiroshima

Der Abt des Trappistenklosters in Utah (USA), Msgr. Maurice Lans, ein gebürtiger Holländer, der sich gegenwärtig in Europa aufhält, machte auf dem Flughafen Schiphol-Amsterdam interessante Mitteilungen über das Leben der Trappisten in den Vereinigten Staaten. Abt Lans, der zuerst in dem bekannten Kloster Gethsemane (Kentucky) lebte, gründete 1947 mit 34 Mönchen eine neue Abtei in den Bergen von Utah.

Der Zustrom zum Trappistenorden ist in den USA seit Ende des Krieges sehr groß. Die ersten Trappisten kamen vor 100 Jahren nach Amerika, konnten aber bis vor 30 Jahren praktisch kaum amerikanischen Nachwuchs anziehen. Augenblicklich bestehen in den USA sechs Trappistenklöster mit ungefähr 700 Mönchen. Die Abtei Utah, die erst vor 3 Jahren mit 34 Mönchen gegründet wurde, zählt jetzt schon 72 Klosterinsassen. Schon jetzt plant man, weitere Abteien zu gründen.

Ueber die Gründe dieser Blüte des Trappistenordens in Amerika konnte der Abt keine Angaben machen. Auf entsprechende Fragen bestätigte er aber, daß die meisten Novizen Veteranen des 2. Weltkrieges sind. Viele dieser ehemaligen Soldaten hätten die Berufung zum Ordensstand schon vor ihrer Einberufung in sich verspürt, andere wiederum seien, enttäuscht von der Welt, in das beschauliche Leben „geflüchtet". Die Berufungen, so sagte Abt Lans, seien aber echt, was sich schon daraus ergebe, daß 70% aller Kandidaten durchhalten.

Abt Lans wies die Behauptung, das Leben der Trappisten in Amerika sei leichter als in anderen Ländern, energisch zurück; die Regeln des Ordens würden in aller Strenge beachtet.

Auf die Frage nach Thomas Merten, den durch seine amerikanischen Bestseller bekannten Trappisten, erklärte Abt Lans, er kenne ihn sehr gut von seiner Tätigkeit im Kloster Gethsemane her. Merten schreibe seine Bücher nicht aus einer Reklamesucht, sondern weil seine Oberen ihm geboten hätten zu schreiben. Der 35jährige Merten, der im vorigen Jahre die Priesterweihe empfing, sei jetzt Dozent für die jungen Theologen der Abtei Gethsemane. Weiter berichtete Abt Lans über den Trappisten-Pater Raymond, der durch einige Bücher ebenfalls weiten Kreisen bekannt wurde, sowie über den Flieger, der die Atombombe auf Hiroshima warf. Der Abt betonte nachdrücklich, daß alle Gerüchte, wonach diese drei prominenten Trappisten den Orden verlassen wollen, frei erfunden seien. „Sie sind mit Herz und Seele Trappisten und nichts anderes."

Ostwahlen sind politische Erpressung

Dr. Adenauer: „Schreckliche Vergewaltigung der Menschenwürde"

Bonn (UP). Bundeskanzler Dr. Adenauer bezeichnete die Ostzonenwahlen am Freitagabend als einen „Akt der politischen Erpressung". In einer Rundfunkansprache an das deutsche Volk über alle Sender des Bundesgebietes und Westberlins nannte der Bundeskanzler die Wahlen eine „schreckliche Vergewaltigung" nicht nur der staatsbürgerlichen Rechte, sondern auch der Menschenwürde.

„Deutsche Frauen und Männer, deutsche Jugend der Ostzone, laßt euch nicht beirren durch eine Wahl, die diesen Namen nicht verdient. Wir kennen eure Gewissensnot und vertrauen euch, wie immer auch das vorher festgelegte Ergebnis dieser Wahl sein wird. Wir hoffen mit euch auf ein Deutschland in Einigkeit und Recht und Freiheit", sagte der Kanzler. Die sowjetischen Machthaber könnten aus diesen Wahlen keinerlei Rechte herleiten. Er sei überzeugt, sagte der Kanzler, daß sich die überwältigende Mehrheit der Ostzonenbevölkerung bei wirklich freien Wahlen gegen den Kommunismus aussprechen würde.

Dr. Adenauer rief in Erinnerung, daß die Bundesregierung immer wieder freie Wahlen für Gesamtdeutschland gefordert habe und beschuldigte die sowjetischen Machthaber, die Einheit Deutschlands verhindert zu haben.

Der Kanzler ging dann auf die Bemühungen der Bundesregierung ein, die sozialen Verhältnisse im Bundesgebiet zu bessern und sprach die Hoffnung aus, daß die deutsche Jugend diesseits und jenseits des Eisernen Vorhangs einmal die Einheit Deutschlands wiederherstellen werde.

Gegenparole „Deutsche Einheit"

Bonn. (dpa). Als Gegenparole gegen die Wahl in der Sowjetzone am Sonntag, stellte der SPD-Vorsitzende Dr. Kurt Schumacher am Freitag die Parole von der deutschen Einheit auf der Grundlage allgemeiner, freier, direkter und geheimer Wahlen auf. In einer Rundfunkansprache über alle deutschen Sender sagte Dr. Schumacher: „Es ist die Parole, eine deutsche Einheit zu schaffen und nicht, wie jetzt die Männer in Pankow versuchen, die Einheit einer russischen Provinz mit deutschen Bewohnern." Die Aufgabe des Westens gegenüber „den Bewohnern Mitteldeutschlands und des deutschen Ostens" bestehe darin, mit den Mitteln der Demokratie ein Deutschland zu erkämpfen, mit den gleichen Rechten und der gleichen Achtung der persönlichen und staatsbürgerlichen Freiheit und Sicherheit. Die Bewohner der Sowjetzone forderte der SPD-Vorsitzende auf, sich nicht provozieren und zu Unbesonnenheiten hinreißen zu lassen.

„Nein-Ballons" starten nach Osten

Lübeck (UP). Gelbe Luftballons mit einem großen „Nein" in roter Schrift wurden von einer Aktionsgruppe des Bundes Deutscher Jugend in unmittelbarer Nähe der Zonengrenze bei Lübeck-Eichholz auf die Reise über den Eisernen Vorhang geschickt. Flugzettel, die an den Ballons befestigt sind, fordern die Bewohner der Ostzone auf, bei der Wahl am kommenden Sonntag das „Ja" kräftig zu durchstreichen und durch ein „Nein" zu ersetzen. Insgesamt 7000 Ballons sollen entlang der Zonengrenze bis zum Samstag nach Mecklenburg über die Grenze geschickt werden.

Wetter-Funk

Vorerst noch herbstlich schön, im Laufe des Sonntags aber Uebergang zu unbeständigem Wetter / Heiter bis wolkig und trocken / Temperaturen um 15 Grad, nachts erheblich kühler.

Franco zeigte Göring die kalte Schulter

Washington (UP). Aus den vor kurzem vom Staate Departement veröffentlichten Dokumenten des früheren deutschen Auswärtigen Amtes geht hervor, daß der frühere Reichsmarschall Hermann Göring zu Francos Siegesparade am Ende des spanischen Bürgerkrieges nicht zugelassen wurde.

Franco, der mit italienischer und deutscher Hilfe den Bürgerkrieg gewonnen hatte, begann schon kurz vor Ende des Krieges seinen früheren Alliierten die kalte Schulter zu zeigen. So war der spanische Diktator, als Göring am 10. Mai 1939 sich auf dem Schiff der spanischen Küste näherte „zu beschäftigt", um auch nur daran zu denken, Göring zu begrüßen. Göring, der einen großen Empfang erwartete, wurde nicht zu der Siegesparade zugelassen und kehrte wütend mit dem Schiff nach Deutschland zurück.

Von Tag zu Tag

Die Sachverständigendelegation der Bundesrepublik für die bevorstehenden UNO-Vollversammlungen reiste am Freitag nach den USA ab, um dort Unterlagen über deutsche Kriegsgefangene in der Sowjetunion vorzulegen und zu erläutern.

Bundespräsident Heuß ernannte am Donnerstag Dr. Heinrich Schmittmann zum Präsidenten des Bundesfinanzhofes sowie die beiden Senatspräsidenten und 15 Bundesfinanzrichter.

Auf allen Flugstrecken zwischen Berlin und dem Bundesgebiet wird vom 22. Oktober an der Flugpreis für einen Hin- und Rückflug vorläufig um 25 Prozent ermäßigt.

Der bayerische Ministerpräsident Dr. Hans Ehard verließ München am Freitag zu einem Staatsbesuch in Italien.

Die drei südwestdeutschen Länderchefs beschlossen am Donnerstag in Wildbad, sich in einer engeren Arbeitsgemeinschaft gegenseitig über innerstaatliche, politische, kulturelle, wirtschaftliche und verwaltungsorganisatorische Vorgänge zu unterrichten.

Großbritannien, Frankreich und die Vereinigten Staaten werden wahrscheinlich in der Lage sein, im Januar oder Februar 1951 den Kriegszustand mit Deutschland zu beenden.

Island wird seine Moskauer Gesandtschaft noch vor Jahresende aus Sparsamkeitsgründen schließen. In Moskau betont man, daß dieses keineswegs ein Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern bedeutet.

Nachdem bei den brasilianischen Wahlen der frühere Diktator Vargas eindeutig siegte, ist die Autorität der Regierung Outra schwer erschüttert worden.

Die „Stimme Amerikas" wird nach amtlichen amerikanischen Schätzungen von über 30 Prozent der Rundfunkhörer in der Sowjetunion regelmäßig empfangen.

Die japanische Regierung hat jetzt mit Zustimmung General Mac Arthurs 10 091 Japanern, denen es seit Kriegsende verboten war, öffentliche Aemter zu bekleiden, die Rückkehr ins öffentliche Leben gestattet.

Pieck macht wieder „volkseigene Helden"

Er kennt sich aus in Freiheit — Eisenbahn wird volkseigener Betrieb

Berlin (UP). Wilhelm Pieck, der Präsident der „Deutschen Demokratischen Republik", meinte am Freitag in einer Rede vor den „Aktivisten" der Ostzone, seine Regierung lehne es ab, von den westlichen Hohen Kommissaren „Belehrungen über Freiheit und Demokratie entgegenzunehmen" Pieck wandte sich damit gegen den neuen Schritt der alliierten Hochkommission bei General Tschuikow. In der gleichen Veranstaltung, die in der Staatsoper Ostberlins stattfand, verlieh der Präsident 53 Ingenieuren und Arbeitern „volkseigener" Betriebe feierlich den Titel „Held der Arbeit" und gab die Ernennung von 36 693 Einwohnern der Sowjetzone zu neuen „Aktivisten" sowie die Eingliederung der gesamten Eisenbahnen der Sowjetzone in die „Vereinigung Volkseigener Betriebe der Sowjetzone (VVB)" bekannt. Die Zahl der „Aktivisten" in der Ostzone beträgt nach den heute verkündeten Neuernennungen 114 337.

Die von Westberlin im Sowjetsektor Berlins veranstaltete Volksbefragung über freie Wahlen am Freitag nannte Pieck ein „Betrugsmanöver" und „einen glatten Schwindel". Als er den Satz anschloß, seine Regierung sei unverändert für freie und demokratische Wahlen in ganz Deutschland, wurde ihm zum ersten Male bei diesem Thema lebhafter Beifall gezollt.

Der Augenzeuge

So lebt man hinter dem Eisernen Vorhang

Propaganda ohne Gegenliebe

Berlin (dpa). Störtrupps der kommunistischen FDJ aus der Sowjetzone versuchten am Donnerstagabend, die von der Westberliner Seite des Potsdamer Platzes bis weit in den Sowjetsektor hineingestrahlte Leuchtnachrichtensendung zu stören. Vom sowjetischen Teil des Platzes aus warfen sie kommunistische Flugblätter unter die etwa 500 Berliner, die aus dem Sowjetsektor auf den westlichen Teil des Platzes zum Lesen der Nachrichten gekommen waren. Die Bevölkerung sammelte jedoch die Flugblätter fast restlos auf und verbrannte sie öffentlich an dem Zaun, der die Sektorengrenze darstellt.

„Friedensgefährdung"

Berlin (UP). Zu insgesamt fünf Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Gefängnis sowie weiteren Sühnemaßnahmen wurde ein 21jähriger Jugendlicher aus Westberlin wegen „Gefährdung des Friedens" von einem Ostberliner Schnellgericht verurteilt. Er hatte Raketen mit Flugblättern der „Kampfgruppe gegen Unmenschlichkeit" im Ostsektor zur Explosion gebracht.

Interesse für Alabama

Berlin (UP). United Press suchte beim Informationsamt der Ostzonenregierung um die Erlaubnis nach, über die Wahlzählungen in der Ostzone zu berichten.

Ein Sprecher antwortete: „Sie dürfen an unserer Wahl gerne teilnehmen, wenn sie einem unserer Journalisten die gleiche Möglichkeit bei der Wahl in Alabama geben."

Die Genossen auf dem Rütli ...

Einen realistischen „Wilhelm Tell" herauszubringen, der statt Eidgenossen nur noch Genossen auf dem Rütli zeigt, schlug ein „Theaterfachmann" in Weimar vor. Schillers Schauspiel soll dabei so inszeniert werden, daß die gesellschaftlichen Hintergründe' sichtbar werden und sich „die fortschrittlichen Kräfte aus dem entschlossenen Willen der Eidgenossen zur Einheit und Tat angesprochen fühlen".

Beim FDJ-Pfingsttreffen verhaftet

Fünf Dortmunder Jugendliche, die zur Teilnahme am FDJ-Pfingsttreffen in Berlin überredet worden waren, sind seitdem nicht zurückgekehrt. Wie die Leitung der Dortmunder Gewerkschaftsjugend am Mittwoch mitteilt, haben Augenzeugen berichtet, daß die Jugendlichen im Alter von 17 bis 21 Jahren von der zivilen Volkspolizei verhaftet wurden. Die Jugendlichen wurden dann ins Gefängnis gebracht. Im Mitteilungsblatt der Dortmunder Gewerkschaftsjugend wird dazu bekanntgegeben, daß die besorgten Eltern sich bereits schriftlich an den Sowjetzonenpräsidenten Pieck, an das Sowjetzonen-Innenministerium und an den KPD-Vorsitzenden Max Reimann gewandt haben, ohne bisher eine Antwort erhalten zu haben.

Propaganda — selbst auf Kriegerdenkmälern

Die Inschriften auf den Kriegerdenkmälern aus dem ersten Weltkrieg im sowjetischen Besatzungsgebiet müssen nach einer Anordnung des Innenministers der Sowjetzone „einheitlich ausgerichtet" werden. Dem Westberliner „Monatsecho" zufolge sollen die Denkmalsinschriften in dem Sinn geändert werden, daß die Toten nicht für das Vaterland, sondern für den „Moloch Kapitalismus" gefallen sind.

Ich schätze Unterhaltungen nicht

Meine Wenigkeit und der Mann von der TASS waren, ohne das geringste von einander zu wissen, entsandt worden, um über den 56. allindischen Kongreß zu berichten. Der Kongreß tagte in der Nähe von Nasik hinter Stacheldraht und in einer Wellblechanhäufung, die nach Einfall der Dunkelheit in einem Feenglanz von Neonlicht erstrahlte und einen seltsamen Gegensatz zu der geheimnisvollen Bergwelt der Western Ghats bildete.

Die Landbevölkerung von Maharashtra geriet in Feststimmung. Tausende strömten herbei und übernachteten auf den nassen Straßen und Feldern. Sie waren restlos glücklich und zufrieden, wenn sie nur einmal am Tage Pandit Nehru sehen konnten. Auch genossen sie die Ausstellung, wo sie ihre Kinder auf dem sandigen Mittelplatz schlafen lassen konnten, während sie mit großen Augen die Stände besahen. Dort hingen Darstellungen von Tieren, die von der Rinderpest befallen waren. Andere boten „Den Wunderdrescher für Gemüse" feil, um Karotten zu schneiden.

Der Mann von der TASS und ich wohnten ungefähr einen halben Kilometer entfernt von diesem ganzen Getriebe in der Pressekolonie. Die Pressekolonie bildete eine weitere Wellblechaffäre in Gestalt mehrerer Baracken, die noch etwas weniger sicher zusammenhielten als die anderen. Dort hausten die Korrespondenten Bett an Bett. Der Mann von der TASS und ich sicherten uns einigermaßen hochnäsig jeder ein eigenes Wellblechgebäude am Ende des Lagers...

Die Pressekolonie verfügte über zwei Zapfstellen, die kaltes Wasser von sich gaben. Ferner gab es einen Mann, der um zwei Annas je Eimer Wasser kochte. Der Mann von der TASS pflegte vor dem Wasserhahn auf zwei Ziegelsteinen zu balancieren — damit seine Schlafanzughosen nicht ins Wasser hingen — und beim Waschen vor sich hin zu schnupfen. Er ist der einzige Mensch, der mir je begegnet ist, dem es mühelos gelang, beim Zähneputzen erfrischend mitreißende Flüche vom Stapel zu lassen.

Zu Anfang grinsten der Mann von der TASS und ich einander nur gewinnend an, wenn wir uns auf dem Wege von und zu unseren Waschungen trafen. Als ich ihm jedoch eines Morgens beim Frühstück in der Kantine gegenübersaß, hielt ich den Augenblick für gekommen, einen Vorstoß zu unternehmen, um den Vorhang zu zerreißen. Er beklagte sich bitter und vornehmlich über das Essen. Die Kantine bestand aus einem winzigen Raum, der nur durch eine dünne Wand — aus Wellblech — von der Küche getrennt war.

Hinter dieser Wand gaben sich drei Köche, inmitten von Eierschalen und Gemüseabfällen, der Bereitung von Curry-Omeletts hin. Auf unserer Seite der Zwischenwand versahen Freiwillige aus einer Schule des Ortes elegant und höflich den Dienst als Kellner. Die Oberaufsicht über unser leibliches Wohl führte ein herzensguter Parse, der Professor für Englisch und Persisch war. Aber auch sie versetzten den Mann von der TASS nicht in gute Laune.

Ich begann mit der Frage, was er von der Kongreßtagung halte. Er entgegnete: „Ich schätze Unterhaltungen nicht." Dann wandte er sich einem indischen Journalisten zu und eröffnete ein Gespräch, das sich zu einer hochnotpeinlichen Untersuchung über die Separatistenbewegung von Maharashtra auswachsen hätte, wenn sein Englisch nicht so fürchterlich gewesen wäre.

Das Englisch, das der Mann von der TASS sprach, war so schlecht und seine Kenntnis indischer Sprachen derart mangelhaft, daß ich mich oft gefragt habe, woher er das Material für seine Berichte hatte. Später kam mir zu Ohren, daß sich die indische Regierung die gleiche Frage vorgelegt hat.

Ich knüpfte dann mit der Frage wieder an, ob er wisse, daß Gott Rama unter dem Schutze des Affengottes Hanuman vierzehn Jahre in Nasik in der Verbannung gelebt habe. Ich glaubte, ungefährliches Gebiet betreten zu haben. Aber der Mann von der TASS sagte: „Ich spreche nicht über Religion."

Wenn ich den Mann von der TASS nicht in ausschließlich günstigem Lichte habe erscheinen lassen, so fällt dies ganz und gar auf mich selbst zurück. Denn am letzten Kongreßtage, als der Mann von der TASS bereits abgereist war, kam unter den übriggebliebenen indischen Journalisten plötzlich das Gerücht auf, ich vertrete die TASS-Agentur. Ich war völlig ahnungslos und schaltete auch dann noch nicht, als ein kleiner rundlicher Mann sich mir auf Brusthöhe näherte und etwas in einer Sprache tuschelte, die Malayalam oder etwas ähnlich Seltenes gewesen sein könnte. Ich hörte einzig das Wort „TASS" heraus und gab keine Antwort. Immerhin war ich ein wenig erstaunt, denn die Inder hatten sich vorher alle miteinander als freundschaftlich und umgänglich gezeigt. Der rundliche kleine Mann faßte später noch einmal Mut und fragte mich auf den Kopf zu, ob ich von der TASS wäre. Nein, sagte ich, es täte mir leid, worauf sich tiefe Enttäuschung auf seinem Gesicht malte.

Nachdem mir zwei oder drei Leute die gleiche Frage in der gleichen verstohlenen Weise gestellt hatten, kam mir plötzlich der Gedanke, daß ich eine Gelegenheit versäumte. Als nächster glitt ein dürrer, schlau aussehender Mann heran, der mir ein führender Mitläufer zu sein schien.

„Sind Sie der Mann von der TASS?" fragte er.

Ich warf ängstliche Blicke nach allen Seiten, beugte mich nahe zu seinem Ohr und sagte: „Ja, was Du wünschen?"

Er fuhr wie angeschossen zurück und rückte voller Furcht von mir ab. Von da an wagte sich niemand mehr an mich heran. Anscheinend bedarf es eingehender Studien, um die richtige russische Art herauszufinden. Wenn sich je wieder die Gelegenheit bieten sollte, werde ich antworten: „Ich schätze Unterhaltungen nicht." Das müßte einschlagen.

Aus The Observer / Rawle Knox

Konsequenz

Lord Beaverbrocks Zeitung „Daily Expreß" berichtet, daß der Erzbischof von Canterbury der Königin von England nicht gestattet habe, an der Trauung ihrer Nichte teilzunehmen, da diese eine geschiedene Frau sei. Dieses sei ein weiterer Beweis für die „Intoleranz", die in Großbritannien herrsche, schreibt das Blatt. Königin Elizabeth nahm an einem Empfang in Glamis Castle nach der Trauung ihrer Nichte Lady Anson mit dem Prinzen Axel von Dänemark teil, durfte aber der kirchlichen Zeremonie in der Hauskapelle nicht beiwohnen, da Lady Anson von ihrem ersten Mann geschieden ist.

Deutsch-französische Bürgermeister-Union

Der Aktionsausschuß der kürzlich in Stuttgart gegründeten „Internationalen Bürgermeister-Union für die deutsch-französische Verständigung" wird im Oktober zu seiner zweiten Tagung zusammentreten. Als Tagungsort ist eine französische Stadt vorgesehen, die noch nicht näher bestimmt ist. Die erste Tagung dieses paritätisch zusammengesetzten Ausschusses hatte Ende Juli auf Schweizer Boden, in Solothurn, stattgefunden.

Die deutsch-französische Bürgermeister-Union, der in Deutschland bereits über 30 Städte beigetreten sind und der in Frankreich Städte wie Paris, Marseille, Lille angehören, hat es sich zur Aufgabe gestellt, die deutsch-französische Verständigung auf gemeindlicher Grundlage und dort vor allem in kultureller Beziehung voranzutreiben. Ein bedeutendes Kulturprogramm umfaßt den laufenden Austausch von Künstlern und Kunstschätzen in Form von Gastspielen und Kunstausstellungen von Stadt zu Stadt.

Heinemann: Nnr nicht drängeln

Bonn (UP). „Wir legitimieren unser Deutschland selbst als Schlachtfeld, wenn wir uns in die Aufrüstung einbeziehen", schreibt der ehemalige Bundesinnenminister Dr. Gustav Heinemann am Freitag in einem Artikel zur deutschen Sicherheitsfrage. Es sei nicht Sache der Bundesrepublik, um eine deutsche Beteiligung an militärischen Maßnahmen nachzusuchen oder sie anzubieten, betont Heinemann. Er schreibt: „Wenn die Westmächte unserer Mitwirkung zu bedürfen glauben, so mögen sie an uns herantreten und dabei verbindlich sagen, welches die Grundlagen einer etwa von ihnen gewünschten deutschen Mitwirkung sein sollen."

Schleusen arbeiten wieder

Hamburg (dpa, UP). Die Arbeiter und Angestellten der Wasserstraßenverwaltungen haben ihre Arbeit am Freitagmorgen wieder aufgenommen. Sie haben ihren Lohnstreik nach genau einer Woche abgebrochen, nachdem sich ihre Gewerkschaft öffentliche Dienste, Transport und Verkehr am Donnerstagabend mit der Bundesregierung über eine befristete Zulage von monatlich zwanzig Mark für Angestellte und stündlich neun Pfennig für Arbeiter geeinigt hatte.

Verlag: Gesellschaft für Buchdruckerei AG. Neuß, Niederstraße 46. Verlag: Tel 2053. Schriftleitung: Tel 395/3954, Vertriebs- und Anzeigen-Abt.: 2553. Verlagsleiter: Alfons Frings, stellv. Verlagsleiter: Friedrich Gottschall, Chefredakteur: Kurt Pritzkoleit. Nachrichten: Dieter Berenbrok, Kultur: Josef Schmitz. Lokales: Joseph Lange, Heinz Ohletz. Sport: Josef Strahl. Vertrieb und Anzeigen: Anton Hamm. Druck: Gesellschaft für Buchdruckerei AG., Neuß, Niederstraße 46. Abonnementspreis DM 2,70 einschl. Botenlohn. Einzelpreis DM 0,15. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung

Aus der Stadt Neuss

Hemmungen

Einige Jahre hats gut gegangen.
Gestern gings nicht mehr.

Die Brandgasse, die immer noch eine Gasse ist, leistete gestern einem mächtigen Lastzug heftigen Widerstand. Sie klemmte den Koloß ein, und man fürchtete jeden Moment für die linke Hälfte des rechten Eckhäuschens.

Der Koloß kam nicht mehr hin und nicht mehr her, hatte rechts und links die Wände angekratzt, wobei ihm eine große Menschenmenge interessiert zuschaute.

Er wollte raus, aber er hatte Hemmungen. Der übrige Verkehr auch. Und deshalb standen die Bahnen bis zur Erftstraße.

Eine Zugmaschine nahm sich des Verkehrsopfers an. Sie zerrte ihn langsam hin und her, wie man zu ziehen pflegt, wenn man einen hartnäckigen Nagel herauszieht.

Die Zuschauer machten sachverständige Bemerkungen und es klappte, langsam und sicher. Der Koloß geriet nicht in den gegenüberliegenden Konditoreiladen.

Ein kleinerer Zwillingsbruder kam noch hinterher, und als dieser die freie Luft der Niederstraße erreicht hatte, war es für die Hausfrauen höchste Zeit, heim und an den Kochtopf zu eilen.

Die Straßenbahnschaffner notierten eine halbe Stunde Verspätung.

Die Brandgasse ist ein armes Gäßchen, sie ist das Stiefkind der Neußer Verkehrsordnung. Sie hat kein einziges Verkehrsschild.

Die kleine, neue, 100 Meter lange Gepa-Straße (sie heißt zwar amtlich noch nicht so, aber sie könnte so heißen) zum Neumarkt hin hat 8 (acht) Schilder. Sie könnte doch sicher eins abgeben ...

Und — könnten die Lastzüge, die zur Firma Schram müssen, nicht von Hammtorwall aus rückwärts reinrangieren und in Richtung Hammtorwall wieder abfahren?

Oder: wenn wir uns recht erinnern, ist die Brandgasse einmal Einbahnstraße Richtung Niederstraße-Hammtorwall gewesen.

Es käme noch einmal auf irgendeinen Versuch an. —

Frienes

Neußer Nachrichten

Die Mütterberatungsstunden finden in der kommenden Woche wie folgt statt: Montag, 16. 10., von 14.30 bis 16 Uhr, in der Barbaraschule; Dienstag, 17. 10, von 14.30 bis 16 Uhr, im Gesundheitsamt, Mittelstr. 2; Mittwoch, 18. 10., von 14.30 bis 16 Uhr, im Kindergarten Weißenberg, Gladbacher Str.; Donnerstag, 19. 10., von 14.30 bis 16 Uhr, in der Burgunderschule.

Josef Meising gestorben. Gärtnereibesitzer Josef Meising ist im Alter von 69 Jahren gestorben. Herr Meising war der älteste, noch berufstätige Gärtnermeister in Neuß, wo er eine bekannte Gärtnerei hatte. Das elterliche Haus stand in der Schulstraße. Seit 1918 hatte er sein Geschäft auf der Rheydter Straße, das im letzten Krieg schwer beschädigt wurde und vollkommen neu aufgebaut werden mußte. Der Verstorbene war Ehrenmitglied der Fachgemeinschaft Gartenbau und Blumenbinderei. Vielen Neußern ist er auch bekannt als tüchtiger Turner, der Jahrzehnte im ATSV die Neußer Farben vertreten hat.

Der Strom wird abgeschaltet. Am Sonntag wird in Reuschenberg von 8—10 Uhr der Strom abgeschaltet.

Kinder als Vagabunden. Vorgestern morgen wurden hier zwei Brüder aus Düsseldorf im Alter von acht und zehn Jahren aufgegriffen, die von zu Hause weggelaufen waren und sich seit fünf Tagen in Neuß herumtrieben. In der Stadtmitte stahlen sie Brötchen und nachts schliefen sie in Trümmern oder Baustellen. Um nicht zu frieren, hatten sie auf der Friedrichstraße von einem Fahrrad eine Wolldecke gestohlen.

Wegen Betrug wurde eine auswärts wohnende Person angezeigt. Der Beschuldigte hatte die Teilzahlung für ein Radiogerät nicht beigehalten und das Gerät verkauft.

Wegen Bettelei und Landstreicherei wurde ein Mann von auswärts festgenommen, der sich mit seiner Frau und zwei Kindern wohnungs- und arbeitslos im Bundesgebiet herumtrieb.

Altmaterial gestohlen. Aus der ausgebombten Kapelle des Josefsklosters wurden 20 kg Blei gestohlen.

Er war davongefahren. In Neuß wurde ein Mann vorläufig festgenommen, der bei Dormagen einen Verkehrsunfall verursacht hatte und weitergefahren war, ohne sich um den Schaden zu kümmern. Der Mann stand unter Alkoholeinwirkung. Das Fahrzeug wurde sichergestellt und der Führerschein vorläufig entzogen.

Handwagen und Reserverad. Von einem Hofraum auf der Friedrichstraße wurde ein Handwagen gestohlen und von einem auf der Breite Straße abgestellten Personenkraftwagen das Reserverad.

Nächtlicher Kampf auf den Trümmern

Schießerei zwischen Dieben und Polizei

In der Nacht auf gestern, gegen zwei Uhr, überraschte ein Polizeibeamter in dem Trümmergrundstück der zerstörten Papierfabrik Friedrich Schön, auf der Düsseldorfer Straße, zwei Männer, die einen Elektromotor abmontieren wollten. Beim Erscheinen des Polizeibeamten ergriffen die beiden die Flucht. Ein Mann konnte von dem Beamten ergriffen werden, leistete Widerstand und wurde bei dem Handgemenge an der rechten Gesichtshälfte verletzt. Der zweite gab auf den Polizisten einen Schuß ab, der jedoch sein Ziel verfehlte. Als der Beamte das Feuer erwiderte, gelang es dem Festgenommenen, zu fliehen. Beide Männer konnten mit einem bereitstehenden Lieferwagen entkommen.

Am Tatort wurde eine schwarze Baskenmütze, wie sie von polnischen Angehörigen der Besatzungsmacht getragen werden, eine blau-weiße Stablampe und der untere Teil eines Rockärmels — braun mit hellen und dunklen Streifen — der bei dem Handgemenge von dem Rock eines Täters abgerissen wurde, vorgefunden. Außerdem ließen sie Werkzeuge zurück. Der verletzte Täter wurde Paul und der zweite Rudi angerufen.

Beschreibung: Der angebliche „Paul": 1,60 groß, kräftige Gestalt, trug braunen Rock mit hellen und dunklen Streifen; — der angebliche „Rudi": 1,70 groß, schlank.

Wer kann Angaben machen? Wer hat einen Lieferkraftwagen in der Nähe des Tatortes beobachtet? Wer kann Angaben über eine in der rechten Gesichtshälfte verletzte Person machen? Zweckdienliche Angaben nimmt jede Polizeistation sowie die Kriminalpolizei, Neuß, Kanalstr. 71, entgegen.

Ruhestandsbeamte gründen neuen Ortsverband

Die Verbandsleitung der Ruhestandsbeamten hatte gestern nachmittag die Ruhestandsbeamten und ihre Hinterbliebenen von Neuß zu einer Besprechung zusammengerufen , um über die Möglichkeit der Gründung eines Neußer Ortsverbandes zu beraten.

Die Notwendigkeit dazu erweist sich als immer dringender, weil der Ruhestandsbeamte in Grenzfällen, die seine Pension betreffen, rechtlich vollkommen auf sich selbst gestellt ist. Da die Ruhestandsbeamten durch die Währungsreform ihre geringen Ersparnisse verloren haben, die Angehörigen von Ruhestandsbeamten vielfach in eine große Notlage gekommen sind, ist es natürlich, daß sie sich verbandsmäßig zusammenschließen müssen, um bei den entsprechenden Instanzen und Parteien ihre Wünsche vortragen zu können. Deshalb betrachtet man auch in unserer Stadt die Gründung eines Ortsverbandes als notwendig — und dies wurde auch von allen, gestern Erschienenen einstimmig betont — um durch den Zusammenschluß aller Ruhestandsbeamten die gesetzlich festgelegten Ansprüche durchzusetzen.

Vor dem Richter

Vor dem Neußer Richter stand ein Mann aus Dormagen wegen Diebstahls. Er war seit 22 Jahren bei den Bayerwerken tätig. Da er durch die Krankheit seiner Frau in den letzten Jahren allerlei zusätzliche Ausgaben hatte, kam er auf den Gedanken, vier Kugellager im Werte von etwas über 700 DM beiseite zu schaffen. Das Urteil lautete auf einen Monat Gefängnis, wobei die Notlage berücksichtigt, aber der erhebliche Vertrauensbruch stärker in Betracht gezogen wurde.

Im Mittelpunkt der Mensch

40 Prozent aller Beschäftigten sind Frauen

Diskussionsabend für arbeitende Frauen im Marienhaus

Wer Hunger gespürt hat, weiß, wie er alle Wertordnungen null und nichtig machen kann. Wenn auch die grobe Ernährungsnot für die meisten überwunden sein dürfte, so ist die menschliche Not doch sehr groß. Aerzte und Psychiater wissen davon ein Lied zu singen. Wichtiger als Tarifordnungen, als soziologische Maßnahmen sind heute für den seelischen Halt des arbeitenden Menschen die Kräfte des Glaubens.

Schauen wir uns eine Fabrikarbeiterin an. Mechanisch, tagaus, tagein verrichtet sie die geforderten Handgriffe und verbringt sie die vorgeschriebenen Arbeitsstunden an ihrer Maschine. Für sie fängt das Leben erst nach Magazinen und billigem Vergnügungsrummel Feierabend an. Ein Leben, das aus Kinobesuch, besteht.

Eine Tatsache und kein Verdammungsurteil, denn jeder Mensch will über die materielle Sicherung seiner Existenz noch die Möglichkeit eines menschenwürdigen Lebens haben. Lassen wir nüchterne Zahlen sprechen.

In der Bundesrepublik gibt es nach genauen statistischen Angaben sieben Millionen Frauen mehr als Männer, die in heiratsfähigem Alter stehen. Hinter dieser Zahl steht die Tragik unendlich vieler Frauen, die ihr eigentliches Lebensglück nicht in der Gründung einer Familie finden können und deshalb allein durchs Leben gehen müssen und außerdem noch den materiellen Unterhalt bestreiten. Die Mehrzahl dieser Frauen ist heute in der Industrie **als ungelernte Arbeiterin oder Büroangestellte** tätig. Vierzig Prozent aller Beschäftigten sind Frauen. In Nordrhein-Westfalen allein gibt es eine Million Arbeiterinnen, davon sind 600 000 katholisch.

Diese Zahlen besagen, daß die Frau zahlenmäßig im öffentlichen Leben ein bedeutender Faktor geworden ist. Aber ihr praktischer Einfluß auf die Gestaltung der öffentlichen Dinge ist gleich Null. Nicht nur werden im allgemeinen für sie geringere Tariflöhne als ihren männlichen Arbeitskollegen gezahlt, nicht nur glänzen sie durch Abwesenheit in den politischen Gremien, sondern die Mehrzahl der Frauen ist auch ohne Berufsausbildung. Dadurch ist die Möglichkeit eines beruflichen Aufstieges verwehrt, haben sie keine gemeinsame Stoßkraft in ihren betrieblichen Forderungen und kein Wertbewußtsein in ihren Berufsaufgaben, weil sie ständig auf der niedrigsten Ebene stehen bleiben.

So entscheidend deshalb die gewerkschaftliche Organisierung der arbeitenden Frau ist, wichtiger und entscheidender ist ihre kulturelle **Betreuung. Diese Betreuung kann nie von neutraler Stelle aus erfolgen, sondern muß der Frau die seelisch religiösen Werte vermitteln können, die ihrem fraulichen Wesen entsprechen.**

Es ist Tatsache, daß der größte Teil der arbeitenden Frauen den Kirchen innerlich und äußerlich entfremdet ist.

Der arbeitende Mensch ist die Masse unserer Bevölkerung. In seiner Zahl wird er heute oder morgen ein Machtfaktor sein. Es muß das Bestreben sein, ihn aus seiner wirtschaftlichen Zwangslage, die kaum Raum für echte Menschenwürdigkeit läßt, zu befreien.

Entscheidender aber ist die Ausfüllung des seelischen Vakuums, von dem auch der größte Teil der arbeitenden Frauen befallen ist. Ihre Hirne sind erfüllt mit dem seichten Gehalt billiger Schundlektüre, ihr Herz verlangt nach Talmiglück. Die Wesensmomente der Frau, auch der arbeitenden Frau, Hingabe, Treue und Ordnung den Frauen zu vermitteln, muß Aufgabe der Stellen sein, die sich um die Belange des arbeitenden Menschen bemühen.

Diese Gedankengänge standen im Mittelpunkt der Ausführungen, die Fräulein Aretz von der Katholischen Arbeiterbewegung am Donnerstagabend im Marienhaus vor Frauen **aus dem Arbeiterstande hielt.**



Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 15. Oktober 1950
20. Sonntag nach Pfingsten

15. So: Theresia von Spanien († 1582) — **16.** Mo: Hedwig, Herzogin von Schlesien († 1243) — Gallus, Mönch († um 645) — **17.** Di: Margaretha Maria Alacoque († 1690) — **18.** Mi: Lukas, Evangelist — **19.** Do: Petrus von Alcantara, Bekenner († 1562) — **20.** Fr: Wendelin, Abt u. Bauernpatron († 617) — Johannes Cantius, Bekenner († 1473) — **21.** Sa.: Ursula und ihre Gefährtinnen.

Münsterpfarre. Hl. Messen: 6, 7 Gemeinschaftsmesse mit Predigt, 8 Kindermesse mit Predigt u. hl. Kommunion der Schulmädchen, 9 feierl. Hochamt für die Lebenden u. Verstorbenen des Neußer C. V., 10.15 und 11.15 hl. Messe mit Predigt, 14 Christenlehre und Rosenkranzandacht für alle Kinder (Opfergang der Mädchen!). 18 Uhr Abendmesse mit Rosenkranzandacht. Werktags 18 Uhr Rosenkranzandacht. Krankenwoche: Kpl. Bormacher.

Obertorkloster: Jeden Samstag 6.15 hl. Messe. **St. Marien.** Hl. Messen 6, 7, 8, 9 Kindermesse, 10 Hochamt, 11.15 Uhr. 14 Christenlehre m. Firm.-Unterricht. 18 Rosenkranzandacht. Werktags sind die hl. Messen: 6.15, 7, 7.45 und 8.30 Uhr. — Jeden Nachmittag 18 Rosenkranzandacht, Mittwoch 7.45 Müttermesse, Donnerstag 6.15 Pfarrjugendmesse, Samstag 19.15 kirchl. Abendgebet.

St. Barbara. 7.30 Betsingmesse, 9.30 Deutsche Singmesse, 11.30 Christenlehre und Andacht für alle Schulkinder, 17 Rosenkranzandacht. Werktags: hl. Messe 7.15 Uhr, Dienstag und Freitag 8 Uhr Schulmesse. Rosenkranzandacht an Werktagen vor der hl. Messe um 7 Uhr, Dienstag und Freitag 7.45 Uhr. Samstag 18 Uhr Salveandacht.

St. Kamillushaus. Sonntag hl. Messen 6.30, 8, 9 Kindermesse, 10.30 Uhr Festhochamt aus Anlaß des silbernen Priesterjubiläums von Pater Schröder. Nachmittags 17.30 Uhr Festandacht. In der Woche 6.30 und 7.30 Uhr hl. Messen, im Monat Oktober abends 19.30 Uhr Rosenkranzandacht.

St. Elisabeth. Sonntag 6.30 Frühmesse (Jahrgedächtnis für Christine Müller, geb. Feldbusch), 7.30 Gemeinschaftsmesse f. Peter Schorn u. dessen Eltern, 9 Kindermesse, 10 Deutsche Singmesse. 18.30 Rosenkranzandacht, auch für die Kinder. — In der Woche: Täglich, außer Mittwoch, 7 Uhr Messe im Klösterchen; Mittwoch 7 Uhr Messe für die Gefangenen und Vermißten in der Kirche, 8 Schulmesse in der Kirche. Dienstag 8 hl. Messe für Josef Troll und vermißten Sohn Karl. Samstag 8 Trauung und hl. Messe für Fenster-Bemberg, 16 Beichtgelegenheit. Samstag nach der Rosenkranzandacht Deutsche Komplet. Täglich 17.30 Rosenkranzandacht. — Nächsten Sonntag: Missionssonntag.

St. Josef. Hl. Messen 6.30, 8, 9 mit Gemeinsch.-Kommunion der Schulmädchen, 10 Hochamt, 11 Uhr. 14 Christenlehre, 17 Rosenkranzandacht. Werktags sind die hl. Messen 6.30, 7.15 und 8 Uhr. Dienstag 6.30 Pfarrjugendmesse; Mittwoch, Fest des Evangelisten Lukas, 8 Segensmesse für unsere Frauen und Mütter; Donnerstag 7.15 hl. Messe für die gefangenen und vermißten Soldaten der Pfarre; Samstag 15 Beichtgelegenheit. Jeden Abend 8 Rosenkranzandacht. Am nächsten Sonntag beginnt in unserer Kirche eine Familienwoche zur Vorbereitung auf das Christ-Königs-Fest. In allen hl. Messen finden Einleitungspredigten statt; nachmittags um 18 Uhr Andacht mit erster Predigt. Krankenwoche: Kpl. Vogt, Gladbacher Str. 7.

Evangelische Gottesdienstordnung

Samstag, den 14. Oktober 1950

Christuskirche: 19 Uhr Wochenschlußandacht StR. Hellriegel.

Sonntag, den 15. Oktober 1950

Christuskirche: 9.30 Uhr Gottesdienst Pfr. Fernau; 10.45 Uhr Kindergottesdienst. **Glehn:** 10 Uhr Kindergottesdienst. **Reuschenberg:** 11 Uhr Kindergottesdienst. **Grefrath:** 9 Uhr Kindergottesdienst. **Holzheim:** 8.30 Gottesdienst. Pfr.Köller, 9.30 Kindergottesdienst. **Weckhoven:** 10 Uhr Gottesdienst Pfr. Köller; 9.45 Uhr Kindergottesdienst. **Uedesheim:** 9.30 Uhr Kindergottesdienst. **Grimlinghausen:** 9 Uhr Kindergottesdienst. **Rosellen:** 8.30 Uhr Gottesdienst Pfr. Schmidt; 9.30 Uhr Kindergottesdienst. **Norf:** 10 Uhr Gottesdienst Pfr. Schmidt; 10.30 Uhr Kindergottesdienst. **Nievenheim:** 8 Uhr Gottesdienst Pfr. Peter. **Knechtsteden:** 9.30 Uhr Gottesdienst Pfr. Peter. **Straberg:** 11 Uhr Gottesdienst Pfr. Schmidt. **Büttgen:** 11 Uhr Kindergottesdienst. **Büttgen-Vorst:** 10 Uhr Kindergottesdienst. **Holzbüttgen:** 8.30 Uhr Gottesdienst StR. Hellriegel. **Kaarst:** 10 Uhr Gottesdienst; 11 Uhr Kindergottesdienst. **Annoschule:** 11 Uhr Kindergottesdienst.

Dienstag, 17. Oktober, 19.30 Uhr: Männerwerk, Königstraße 37.

Gedenktag für die Gefangenen

Die Arbeitsgemeinschaft Katholischer Männerwerke unterbreitete der Bundesregierung den Vorschlag, das ganze deutsche Volk in würdiger Weise zu einem Gedenktag der Gefangenen und Verschleppten aufzurufen an dem die christlichen Konfessionen in Wort und Gebet der Gefangenen gedenken und auch die bürgerlichen Gemeinden besondere Gedenkstunden abhalten.

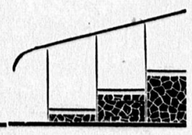
Wie der Bundesminister für Vertriebene in seiner Antwort mitteilt, wird diesem Vorschlag in vollstem Umfange entsprochen werden. Die Woche vom 22. bis 28. Oktober soll dem besonderen Gebet für die Kriegsgefangenen und Verschleppten gewidmet und der 27. Oktober als besonderer Gedenktag programmatisch ausgestaltet werden.

32. Nationale Rassegeflügelschau

Vom 19. bis 21. Januar 1951 wird in Düsseldorf die „32. Nationale Rassegeflügelschau" stattfinden. Damit wird nach fast 20jähriger Unterbrechung die Tradition der allen Geflügelzüchtern und -liebhabern noch in guter Erinnerung stehenden „Nationalen" fortgesetzt. In den Ausstellungshallen am Rhein wird auf einer Gesamtfläche von 13 000 qm wertvollstes Zuchtmaterial — Rasse- und Ziergeflügel — gezeigt.

Anfragen nimmt der Kreisverband Düsseldorf der Rassegeflügelzüchter entgegen: M. Bonelli, Düsseldorf-Unterrath, Hoferhofstraße 46, Tel. 3409. Auskünfte über die Werbe- und Verkaufsschau erteilt die Nordwestdeutsche Ausstellungs-Gesellschaft, Düsseldorf, Ehrenhof 4, **Tel. 10301.**

Verzäll om Dörpel



den 14. Oktober 1950.

Andere Überschrift, andere Gesinnung? Nein, mein Lieber, kennst Du Deinen Frienes schlecht. Aber das war so:

In einem Gespräch mit einem alten Neußer kam dieser Tage der Gedanke, als wir uns erzählen ließen, was einmal war. Wie es in Neuß nur die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" und die „Neußer Zeitung" gab, wobei die Politiker und Wirtschaftler noch die „Kölnische Zeitung" oder die „Frankfurter" lasen. Vom Quirinusblättchen abgesehen und von den Kalendern.

Das war in der Zeit, wo vor den Häusern noch die Dörpel in die Straße hineinragten, Treppenstufen. (Wir sind bald soweit, daß wir jedes Urneußer Wort erklären müssen.)

Damals hielten manche Familien keine Zeitung, sondern sie liehen sie sich beim Nachbarn aus, oder: in der schönen Jahreszeit setzten sie sich nach Feierabend vor die Häuser, auf die Bank, mit dem Stuhl gegen die Wand gelehnt oder — om Dörpel. Das war gemütlich, einer las die Zeitung vor, und dann ging der Verzäll los. Bis es dunkel wurde und jemand sagte „Nachzesame!" (Gute Nacht zusammen). —

Die Woche hat wieder einmal ein Ende. Es ist Feierabend. Setzen wir uns zusammen zum Verzäll, — in Gedanken op d'r Dörpel. —

Sie bauen obersalzbergähnlich

Ich wollte eigentlich am vorigen Sonntag nicht fußballtototippen. Aber ich habe doch getippt und natürlich fies danebengetappt. Ich war nicht der einzige Unglückliche. Bleibt ja nicht aus, bei der Spielerei. Wenn sie sich doch wenigstens einigermaßen an die Vorschau halten würden...

Es geht die Klage, daß der Fußballtoto eine unmoralische Angelegenheit sei und die Wettleidenschaft in weiteste Kreise getragen habe. Für sehr viele mag dies zutreffen. Für sehr viele werden die 4,40 DM oder jetzt gar 8,40 DM ein ständiger Posten auf der Ausgabenseite ihres monatlichen Haushaltes sein. Zu welchen Lasten? der Hausfrau? zu Lasten des Kinobesuches? Eine soziologische Studie darüber besteht noch nicht.

Der Fußballtoto besteht, und so bleibt es bei dem beinah magischen Einfluß, den der Sport auf Millionen von Menschen hat, nicht aus, daß allsonntäglich auch Beträge von Hunderttausenden von Mark ins Ungewisse ausgegeben werden. Der Sportfreund mag auf die eine Gewißheit vertrauen, die man ihm gegeben hat, daß der Reingewinn für gute Zwecke verwendet wird, zu denen man auch die Förderung der sportlichen Fürsorge für die Jugend zählt.

So hat er keine unmoralischen Bedenken, solange, bis ihm ein böser Zeitungsmann vermeldet, daß mit dem Geld spazierengefahren wird, und daß da unten, beziehungsweise da oben in bayerischen Gefilden die idyllisch gelegene, schönste und modernste Sportschule der Welt gebaut und mit Glanz und Gloria eingeweiht wurde. Die Schule soll die Kleinigkeit von 3,5 Millionen Mark kosten, und wenn das stimmt, was erboste Münchener Sportler sich erzählen, hat man sich bei der Einweihungsfeier bemüht, an die 80 000 Mark heranzukommen.

„Na — na — die G'schert'n!" donnerwetterte ein süddeutscher Bundesbürger ins Gespräch hinein. Und er klagte: wie viele Sportvereine mühen sich auf kümmerlichen Plätzen ab, wie viele Hallen fehlen, und was weiß ich.

„Und die bau'n a Sportschul'n, die schönste der Welt." Mein Bayer klopft sich vor den Kasten, wo bei ihm ein nüchterner Verstand sitzt, trotz der „Wies'n", die er gerade hinter sich hat.

Da simmer also wieder.

Wir bauen wieder „am schönsten" auf der ganzen Welt. Der Berichterstatter der „Welt am Sonntag" kann es genau sagen: Prachtvolles Treppenhaus mit bleigefaßten gemalten Fenstern, Gobelin als Wandschmuck, gediegen ausgestattete Beratungszimmer, Gesellschaftszimmer mit Klubsesseln, echten Teppichen und Kamin (man sieht die Herren förmlich in den Sesseln ertrinken) und — lieber Leser, setz' Dich auf Deinen Holzschemel, so Du einen hast: die Schule hat „obersalzbergähnliche Rundblicktenster". Jetzt wissen wir's ganz genau. Figuren stehen übrigens auch draußen neben der Tür.

Da simmer wieder.

Glückliches Vaterland, wir bauen wieder obersalzbergähnlich, mit echten Teppichen, mit Gobelängs.

Und ein heiliger Schauer ergreift den ärmsten Mann in der Behelfswohnung. Und durch die von Soforthilfe und Lastenausgleich bisher verschonten Pappfenster fallen mehrere lichte Strahlen in sein von einer Kohlenbeihilfe prächtig durchwärmtes Unterstützungsempfängerdasein.

Wir bauen wieder die schönsten Sportschulen der Welt, auf daß es uns wohlergehe auf Erden. Die Welt wird das mit Vergnügen zur Kenntnis nehmen. Wir bauen wieder obersalzbergähnlich, — heil Euch im Siegerkranz! —

Leider, oder Gott sei Dank hat diese Angelegenheit auch eine ernste Seite. Und hier scheint es sehr staubig zu werden, denn die bayerische Öffentlichkeit bemüht sich, den Melm aufzuwühlen und den Sportdiktatoren und obersalzbergähnlichen Klubsessel-anwärtern die Meinung zu sagen.

Dös is jo koa Zustand net?!

Nun ist das zum Glück in Bayern passiert. In unseren Gefilden kommt sowas ja nicht vor.

Dieser Tage hatte einer eine Idee: sämtliche Reingewinne aus sämtlichen Fußballtotos eine Zeitlang den Arbeitslosen, den Rentnern und Invaliden zukommen zu lassen, damit diese für den Winter weniger Sorgen haben. Ein anderer möchte für das Geld nur Häuser, Heime und Lehrlingswerkstätten bauen. Man solle das dem Volk verständlich, machen, und hier könne es einmal beweisen daß es noch Idealismus und Gemeinschaftsgeist besitze. Eine verwegene Idee, nicht wahr?

Aber irgendein Verbandsvorsitzender wird bestimmt etwas dagegen haben...

Das eine steht fest: Jugend, die in katastrophalen Wohnungsverhältnissen verkommt, Halbwüchsige, die ohne Lehrstellen herumvagabundieren, Jugend ohne Heimat und Heim und ohne helfende Hand kann man auch durch den schönsten Sportbetrieb nicht aus ihren sozialen und seelischen Nöten erlösen. Wer Augen hat zu sehen, der sehe.

Wenn wir alle Engel wären ...

Nun haben wir gerade von „sportlichen" Dingen gesprochen. Und da stößt uns eine Meldung aus Bad Essen auf, einem lieblichen Ort am Mittellandkanal, in den westfälischen Kernlanden, wo der Pumpernickel wächst und der Speck vierbeinig durch die Straßen läuft.

In dieser nahrhaften Gegend scheint aber der Steuerzahler genau so bedrückt zu sein wie wir. Denn kürzlich erschienen sie in aller Öffentlichkeit ausgezogen bis auf das Hemd, gewandet mit Lumpen und Flicken. Und was war los? Sie hatten es auf die Vertreter der Behörden abgesehen, die an der gleichen Stelle mit blütenweißen Hemdbrüsten und würdigen Stehkragen für die behördliche Unschuld demonstrieren wollten.

Es handelte sich aber nur um ein Fußballspiel zugunsten der Wohltätigkeit, und deshalb artete der Kampf nicht aus. Aber die Steuerzahler schafften es. Mit einem Plus von zwei Toren wurden die blütenweißen Hemden und die Stehkragen abgebaut.

Und da wir eben vom Steuerzahlen sprechen: dieser Tage ist in Wiesbaden laut Meldung der energischen Zeitung „Der Steuerzahler" etwas passiert. Etwas, was nicht nur peinlich, sondern auch bezeichnend ist, beinahe obersalzbergähnlich: der Oberbürgermeister jener schönen Stadt lud die hessische Regierung, die Landtagsabgeordneten, Magistrat und Stadtväter der Landeshauptstadt zu einer ganztägigen Fahrt auf dem Rhein ein. Hinauf u. hinnuter. Das Motto der Fahrt ist nicht bekannt geworden, aber ohne Zweifel kommt nur eins in Frage: „Wenn wir alle Engel wären..." Jedenfalls durfte laut beigefügten Gutscheinen sich jeder an einem Frühstück, Mittagessen, Nachmittagskaffee und zweieinhalb Flaschen Wein ergötzen. Mir hätt's gereicht.

Der FDP-Fraktion reichte es auch und sie stellte fest, daß dieser ausgewachsene Skandal, den der Oberbürgermeister nach bisher vorliegenden Meldungen sicher nicht aus der eigenen Tasche bezahlen wollte, rund 5000 gute „Demark" kosten könne. Sie protestierte gegen diese Fahrt ins Blaue und nannte es unverantwortlich, daß führende Persönlichkeiten von Stadt und Land auf Kosten des Stadtsäckels spazieren führen. Bravo!

Ob die „Opposition" daraufhin ohne die Widerspenstigen auf dem wunderschönen deutschen Rhein auf- und abgegondelt ist, wurde noch nicht berichtet.

Nichtsdestotrotz ein Lichtblick.

Die Provinz

Das sind so Sachen, die in der Umgebung passieren, und, entschuldigense, wo wir gerade von Umgebung sprechen:

Wir haben zur Kenntnis genommen, daß man nach einem neueren Sprachgebrauch der Düsseldorfer Öffentlichkeit die Umgebung um Düsseldorf drumherum, und damit meint man anscheinend die ganze westdeutsche Bundesrepublik, als Provinz bezeichnet.

Damit sind wir wieder bei den alten Römern angelangt, die uns einmal in zwei Provinzen zerlegt haben, in Germania inferior und Germania superior. Nur, daß Köln und Mainz die Hauptstädte waren. Die Quintaner werden das schon wissen. Was aber damals dort war, wo heute Düsseldorf liegt, weiß heute kein Mensch mehr.

Im übrigen ist das die Trompete, auf der einst die Berliner bliesen, wenn sie die deutschen Gefilde außer Sehweite der Siegessäule als Provinz bezeichneten; und was da draußen Theater spielte, war Provinzbühne, einschließlich Düsseldorfer Oper und Schauspielhaus. —

Man merkt's: da drüben fühlt man kolossal hauptstädtisch, und der Sprachschatz wird entsprechend ausgerichtet.

Wir armen Kleinstädter aber aus der Provinz, wir lächeln wohlwollend und gönnen den Nachbarn die einige Morgen Wind hinter ihrem Haus.

Hilfe in der Not

Es ist zu begrüßen, daß der Wohlfahrtsausschuß beschlossen hat, den Wohlfahrtsunterstützungsempfängern mit einer Beihilfe unter die Arme zu greifen, damit sie Kohlen und Kartoffeln in den Keller bekommen. Während die Kohlenbeihilfe nicht zurückgezahlt wird, ist die Kartoffelbeihilfe bis Ende März in monatlichen Raten abzutragen. Das dürfte für manche nicht leicht sein.

Viele haben's nicht leicht. Man versucht ihnen zu helfen, so gut es geht, die Caritas, die Vinzenz- und Elisabethenvereine, die Frauenvereine der christlichen Konfessionen, die Arbeiterwohlfahrt, das Rote Kreuz. Und es wird manche Not gelindert. Es geschieht viel Liebestätigkeit im Stillen, von der niemand weiß und oft auch niemand wissen soll.

Und doch leben noch so viele ein trauriges Dasein, einen Lebensabend voll Not. Es müßte noch viel mehr geholfen werden.

Es wird zuviel von Feiern und zu wenig von der Not gesprochen. Die karitativen Werke machen sich viel zu wenig in der Öffentlichkeit bemerkbar. Daß wir noch haushohe Not haben, dringt viel zu wenig in das Bewußtsein der Menschen, die keine Not haben.

Es wäre durchaus angebracht, wenn auch einmal Veranstaltungen aufgezogen würden, deren Reinertrag nicht in die Vereinskasse, sondern in die rauhe und abgearbeitete Hand eines alten Mütterchens oder eines einsamen Invaliden wandert. Zu Sankt Martin, zu Sankt Nikolaus, zu Weihnachten ist Gelegenheit genug.

Wir Neußer sind doch immer so stolz auf unseren Gemeinschaftsgeist. Wer macht den Anfang? Das Feiern geht ja bald wieder los, — das heißt, es hat noch gar nicht aufgehört. —

Um noch einmal auf den Ausschuß zurückzukommen: er hat die Beihilfen beschlossen und über Mittel verfügt. Der Beschluß muß von der Stadtverordnetenversammlung noch gebilligt werden. Die Mittel werden ab sofort benötigt und auch ausgezahlt.

Meint der Mitbürger: Demokratie mit Schönheitsfehler.

Liebe Neußer Heimatfreunde

Ihr macht uns Kummer. Das wäre nicht so schlimm, wenn nicht eine gute und schöne Sache darunter leiden würde: die Arbeit an der Heimat.

Vor einigen Tagen erkundigte ich mich bei einem maßgeblichen Heimatfreund nach dem Winterprogramm und der Winterarbeit der Vereinigung der Neußer Heimatfreunde. Wir waren uns darin einig, daß das Jahresprogramm der Heimatfreunde einige feste Termine hat: Martinsfeier, Nikolausfeier, Nüsser Ovend, Eierkippen, Erftfahrt. Das ist der eiserne Bestand des Heimatfreunde-Jahres.

Die Durchführung dieser Veranstaltungen erfordert gewiß allerlei Vorarbeit und sie haben ein fröhlich mitgehendes Publikum. Aber darin kann und darf sich die Tätigkeit eines Heimatvereins nicht erschöpfen.

Als die Vereinigung der Neußer Heimatfreunde vor 22 Jahren ins Leben gerufen wurde, legte man eine sehr solide Grundlage in Gestalt von Arbeitsgemeinschaften. Sie befaßten sich mit Mundart, Sitten und Gebräuchen, mit Denkmalspflege und Führungen, mit Urkunden und Literatur, mit dem unterirdischen Neuß, mit den Neußer Künstlern. Aus diesen Arbeitsgemeinschaften heraus wuchsen dann die Veranstaltungen, Veranstaltungen, die wir heute noch nicht vergessen haben, die reich waren an heimatlichen, Gemütswerten, an vaterstädtischem Gut und an echtem Neußer Milieu.

Diese Arbeit muß wieder aufgegriffen werden, auch um eines größeren Zieles willen: aus der so bedeutenden und reichen politischen und kulturellen Vergangenheit unserer Stadt, von ihrem Wesen und Leben möglichst viel zu erkennen und zu erhalten. Der Gewinn muß ausgewertet werden und das erst kann die übrige Tätigkeit der Heimatfreunde befruchten.

Ohne den starken Halt an den größeren Werten und an dem Eigentümlichen unseres Neußerseins bleibt das Wirken der Heimatfreunde unfruchtbar, kann es nicht an eine andere Generation weitergegeben werden, es stagniert, verwässert im Allgemeinen und führt die Vereinigung auf die Stufe eines Amüsiervereins.

Wir wollen nicht sagen, daß die Heimatfreunde schon soweit sind, aber die Gefahr besteht. Und diese Sorge teilen viele andere, auch alte, verdiente Heimatfreunde.

Es ist nicht nur in Neuß so. Die Heimatvereine, die zwischen dem ersten und zweiten Weltkrieg eine Blüte erlebten, stehen nach dem letzten Weltkrieg in einer Krise. Viele jener Generation, die in den zwanziger und anfänglichen dreißiger Jahren die Arbeit der Heimatvereine mit einer wahren Begeisterung trug, die forschte und schrieb und druckte, sind von dem letzten Krieg zu sehr niedergedrückt worden. Sie sind mittlerweile in ein Alter gekommen, das nicht jedem die Frische und Tatkraft bewahrt hat, die zu einer solchen Arbeit notwendig sind. Nachwuchs, der Neigung und Fähigkeit besitzt, das Erbe anzutreten, ist selten. Finanzen sind zerflossen, verdiente Männer gestorben, Archive und Material verloren, oft ist jeglicher Zusammenhang gerissen durch die Verschiebungen in der Bevölkerung, gute, alte generationenlange Nachbarschaft ist tot.

Bedauerlich ist, daß auch auf dem Wege über Schule und Lehrerschaft in der Stadt nicht genug auf dem Gebiet der Heimatkunde geschehen kann. Ist doch nicht nur Nüsser Platt eine Fremdsprache für manche Lehrer. Und bei den Heimatfreunden sieht man nur die wenigen angestammten Kräfte.

Gewiß: die Generation vor uns war die letzte, deren heimatverbundenes Schaffen auch stark begründet war auf dem gemeinsamen Erleben und dem gemeinsamen Erinnern an die Zeit vor und um 1900, an die gute alte Zeit, die mit dem ersten Weltkrieg ins Grab sank und seitdem unwiederbringlich verschollen ist.

Es ist eine betrübliche, aber wahre Feststellung: Es wächst eine Generation heran, die zum größten Teil den Gemütswerten, dem heimatlichen, vaterstädtischen Idealismus und dem Bürgerstolz der Väter und Großväter gleichgültig, ja verständnislos, wenn nicht ablehnend gegenübersteht. Ihre Ideale sind anderer Art.

Und deshalb müssen wir alle Kraft zusammenfassen in dieser Zeit, in welcher ein Materialismus aller Schattierungen mit allen Mitteln und auf allen Schleichwegen versucht, seine Hand auf Heimat, Herz und Gemüt zu legen, — und wieder einmal, bildlich gesprochen, darauf aus ist, alte Mauern und Torburgen, Kirchen und Denkmäler einzureißen, wie es eine verständnislose Zeit schon einmal vollbrachte.

Die Heimatvereinigung hat in ihrem Bereich eine kulturelle Aufgabe. Möge sie sich dessen bis auf den tiefsten Grund ihres sonst so frohgemuten Herzens bewußt sein und bleiben!

In diesem Sinne nochmals einen schönen Gruß; und sonst:

Nachzesame! Frienes

Markt mit neuem Namen

Sonder-Nutzviehmarkt am 17. Oktober — Quirinusmarkt — eine abwegige Bezeichnung

Von der Marktverwaltung des Neußer Nutz- und Zuchtviehmarktes ist auf Dienstag, den 17. Oktober, wieder ein Sonder-Nutzviehmarkt angesetzt worden, der, wie der Sondermarkt im Mai, mit einer Verlosung verbunden ist. Die Käufer erhalten für jedes an diesem Markttage gekaufte Stück Großvieh ein Freilos. Die Verlosung ist sofort nach dem Marktschluß und der Gewinn wird gleich ausgezahlt.

Die Marktverwaltung will mit diesem Markt einen neuen, besonderen Herbstmarkt schaffen und nennt ihn „Quirinusmarkt". Man weist darauf hin, daß es anderwärts im Herbst auch große und besondere Märkte gäbe wie etwa in Süddeutschland der Galli-Markt oder der Leonhardi-Markt, am Niederrhein der Martini-Markt.

Wir können uns diesem Gedankengang nicht anschließen. Die genannten und ähnliche Herbstmärkte stehen entweder im Zusammenhang mit der Kirchweih, mit dem Tag des Pfarr- oder Ortspatrons oder sie gehören zum Gallus- oder Leonhardtag (16. Oktober bzw. 6. November), die in ländlichen Gegenden Süddeutschlands als Tag der Bauern- und Viehpatrone in Ehren gehalten und mit Märkten begangen werden.

Wir haben in Neuß im Zusammenhang mit dem hl. Quirinus im Oktober weder das eine noch das andere. Der 30. März ist der Tag, an dem Quirinus als Heiliger und in einigen Gegenden von den Bauern als Pferdepatron verehrt wird, und die Feierlichkeiten für den Stadtpatron sind Anfang Mai.

Blut- u. Darmreinigung
besonders im Herbst mit **Burchards Perlen**
50 Stück 85 Pf.

Die Bezeichnung Quirinusmarkt ist zusammenhanglos und abwegig und obendrein noch irreführend, weil man den Namen ohne weiteres mit den Feierlichkeiten für den Stadtpatron in Verbindung bringt. Aber nicht nur deshalb halten wir es für unangebracht, den Namen des Stadtpatrons dazu zu benutzen, um einen Sonder-Nutzviehmarkt mit Verlosung zu kennzeichnen.

Neuß hat um diese Zeit zwei uralte Markttermine: den Remigiusmarkt am 1. Oktober und den Martinimarkt am 11. November. Könnte man sich nicht dieser Termine bedienen?

Sonst wünschen wir dem Markt viel Vieh und viele Käufer. J. L.



Der Marktbericht

Erzeugergroßpreis für Obst und Gemüse

Auf der Versteigerung des Düsseldorfer Großmarktes vom 12. Oktober wurden folgende Preise erzielt (in DM je 50 kg): Aepfel 10—30, Birnen 12—24,9, Spinat 6—10, Feldsalat 15—16,1, Weißkohl 1—2, Rotkohl 1,8—2,5, Dauer-Rotkohl 3—4, Wirsing 1.5 bis 2, Rosenkohl 24,2—30,4, Möhren 3,5—4,6, Buschbohnen ohne Fäden 28—34, Tomaten 20—24,6, Zwiebel 6,4—7,1, Rote Beete 3,5—5,5, je 100 Stück: Kopfsalat 3—7, Endivien 2—4,4, Kastengurken 34—39, Blumenkohl AI 34,9—38,7, AII 27—29, Kohlrabi 3.2 bis 3,5, Sellerie 6—18, Porree 2—3,2, je 100 Bund Petersilie 2—3. Anfuhr gut, Nachfrage gut.

Einzelhandelspreise in Neuß

In Neuß wurde je Pfund in Pfennigen gezahlt: Eßäpfel 25—40, Kochäpfel 13—20, Eßbirnen 30—40, Koch-Birnen 20, Spinat 12, Weißkohl 7, Rotkohl 7, Wirsing 8, Möhren 10, Buschbohnen 40—45, Tomaten 35, Zwiebel 12, Einmachzwiebel 20, Kartoffeln 7, je Stück: Kopfsalat 12, Endivien 15, Blumenkohl 20 bis 75, Sellerie 10—40, Porree 7, je Bund: Petersilie 5,

Schwarzes Brett

Die Briefmarkensammler. Die nächste Tauschveranstaltung der Neußer Briefmarkensammler findet Sonntag 10 Uhr in der Rote-Kreuz-Baracke Neuß, Zufuhrstraße, statt.

Aus dem Kreis Grevenbroich

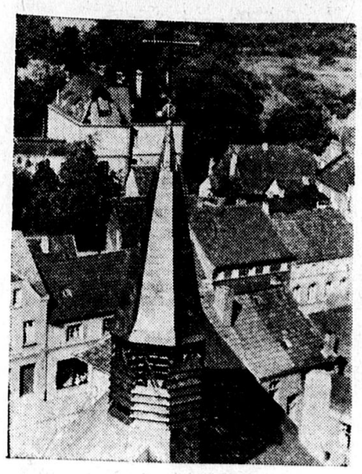


Foto: J. Kremer, Korschenbroich

Heimat

Keine Straße, die ins Fremde führt —
Ueberall sind Gärten, Glocken, Lieder.
Selbst wo Erde an den Himmel rührt,
Findest du im Windgesang dich wieder.

Heimat nennst du alles, was dich trägt.
Irgendwo ist dir ein Platz bereitet —
Eine Mutter, die dich schützt und pflegt
Und der EINE, der dich sicher leitet.

Keine Nacht, die ohne Hoffnung ist.
Immer wird die Liebe um dich sein.
Suche Frieden, wenn du einsam bist,
Denn die Stille ist wie Brot und Wein.

Heinz Ohletz

Voraussetzung: Gerechte Erzeugerpreise

„Steigerung der Zuckerrüben-Erzeugung nur durch weitere Senkung der Zuckersteuer"

Grevenbroich. Der Rheinische Landwirtschaftsverband, Kreisgruppe Grevenbroich schreibt der NGZ: „Die Koreakrise hat uns wieder einmal deutlich gezeigt, wie klein die Welt geworden ist und wie eng die wirtschaftlichen Verflechtungen unter den Ländern sind. Vor hundert Jahren hätte ein großer Teil der Bevölkerung von dem Konflikt auf der fernöstlichen Halbinsel kaum etwas erfahren. Heute reagiert jeder einzelne auf die politischen Ereignisse in noch so weit entfernten Räumen mit Angst- und Vorratskäufen. Die hierdurch zwangsläufig entstehende Verknappung der Nahrungsmittel zeigte sich auch im Landkreis Grevenbroich besonders deutlich in den erst jetzt überwundenen ernsten Versorgungsschwierigkeiten bei Zucker.

Heute Zuckereinfuhrland

Das Ausbleiben der Importe lenkte die Aufmerksamkeit unserer Verbraucher in bisher nie erlebtem Maße auf die einheimische Zuckerwirtschaft. Man wartete voller Interesse auf den Beginn der Zuckerrübenernte und die Kampagne der Zuckerfabriken. Noch heute aber weiß der Verbraucher sehr wenig von der Größe und Bedeutung unserer Zuckerwirtschaft, von Zuckerprozenten und Zuckersteuer, von Rentabilität und Anbausteigerung. Deutschland war vor dem Kriege ein Zuckerausfuhrland. Für die Steigerung des Absatzes der großen Eigenerzeugung wurde im Inland nachhaltig geworben. Heute sind wir zu einem Zuckereinfuhrland geworden und damit auch von der Entwicklung des Zuckerpreises auf dem Weltmarkt abhängig. Der zur Zeit im Ausland höhere Preis für Zucker wird bei der Einfuhr von Zucker durch Subventionen unserem Inlandspreis angeglichen. Die Freigabe des Zuckerpreises würde gleichzeitig seine Erhöhung bedeuten.

Zuckerrüben-Anbau nimmt zu

Der Anbau von Zuckerrüben hat in Westdeutschland seit Kriegsende ständig zugenommen. 1949 wurden in Westdeutschland von einer Anbaufläche von 148 000 Hektar nur 563 000 Tonnen Zucker erzeugt. Es fehlten zur Bedarfsdeckung rund 650 000 Tonnen, sodaß über die Hälfte des Bedarfs durch Auslandseinfuhren gedeckt werden mußte. In diesem Jahre wird der friedensmäßige Verbrauch von rund 25 kg je Kopf und Jahr schon zu $^2/_3$ aus der einheimischen Zuckererzeugung gedeckt werden könnten. Damit ist nahezu jetzt schon das für das Auslaufjahr des Marshall-Planes gesteckte Anbauziel erreicht. Im Landesteil Nordrhein wurde in diesem Jahre sogar mit rund 40 000 Hektar die bisher erreichte größte Anbaufläche aus dem Jahre 1938 überschritten. Die notwendige weitere Steigerung des Zuckerrübenanbaues wird nicht möglich sein ohne die Zubilligung gerechter Preise an den Erzeuger. Der Landwirt erhält heute für den Doppelzentner Rüben bei Zugrundelegung von 16% Zuckergehalt einen Preis von DM 5,—. Genaueste Berechnung des bestwirtschaftenden Betrieben haben ergeben, daß der Gesamtaufwand beim Rübenbau je Hektar in diesem Jahre DM 1 720,— betrug.

Auskömmlicher Grundpreis gefordert

Bei Zugrundelegung eines Durchschnittsertrages von 320 Doppelzentnern je Hektar ergibt dies einen notwendigen, nur die Unkosten deckenden Rübenpreis von DM 5,37 je Doppelzentner. Soll der Rübenbau also weiter lebensfähig bleiben oder gar seine Produktion noch steigern, so ist es notwendig, ihm einen auskömmlichen Grundpreis zu gewähren. Dazu ist ein weiterer Abbau der Zuckersteuer erforderlich. Die im Jahre 1946 durch Kontrollratsbeschluß nahezu verdoppelte Zuckersteuer wurde nach 2 Jahren um die Hälfte gesenkt zugunsten einer angemessenen Erhöhung des Zuckerrübenpreises.

Erfolg bewiesen

Die gewaltige Steigerung der Anbaufläche bewies den Erfolg dieser Maßnahme. Sie diente nicht nur dem Erzeuger und Verbraucher, sondern wird auch dem Bund trotz gesenkter Zuckersteuer höhere Zuckersteuereinnahmen bringen als zur Zeit der überhöhten Zuckersteuer, in der die geringere Rentabilität des Rübenbaues eine Steigerung der Zuckererzeugung verhindert. Eine weitere Senkung der Zuckersteuer ist mithin das geeignete Mittel zur weiteren Steigerung der Zuckerrübenerzeugung und finanziell weit tragbarer als eine überhöhte Subventionierung der Einfuhren."

Was bringt das Wochenende?

Dormagen. Sonntag wird der Steyler Missionar Br. Petrellus Kluq im Saal der Gaststätte Rudolf Meisen einen Vortrag über seine Missionserlebnisse halten. Thema: „17 Jahre in China — 2 Jahre in Niederl. Indien."

Dormagen. Der Männergesangverein „Concordia" veranstaltet heute um 19 Uhr in der Turnhalle der Langemarckschule ein Vokal- und Instrumental-Konzert. Mitwirkende: Paul Ullendahl (Tenor), Dormagener Musikvereinigung unter Leitung von Alfred Wehrmann und der MDG „Eintracht" Köln-Merkenich. Die Gesamtleitung hat Chorleiter Musiklehrer Josef Meurer.

Elfgen. Die Gemeinde Elfgen eröffnet heute abend mit einem Fackelzug die Spätkirmes. Sonntagnachmittag wird ein Festzug ziehen.

Jüchen. Im Lokale Ecken-Kremer findet heute abend eine Versammlung des Ortsverbandes der Kriegsbeschädigten, Sozialrentner und Hinterbliebenen statt.

Hochneukirch. Die Pfarrgemeinde Hochneukirch veranstaltet Sonntag einen Lichtbildervortrag über das Heilige Jahr.

Holzheim. Als Einleitung des Jägerfestes am kommenden Sonntag findet vormittags um 9.30 Uhr ein Königsfrühstück des Hauptmanns- und Königszuges (Eintracht) mit dem Korpskönig beim Korpsfeldwebel statt. 15 Uhr Antreten des Jägerkorps bei Jakob Lyrmann. Um 17 Uhr Festball im Jägerhof.

Holzheim. Auf der Tagesordnung der Karnevalsgesellschaft „Rot-Weiß" (heute 20 Uhr im Gasthaus „Zur Post") stehen u. a. folgende Punkte zur Debatte: Jahresbericht der vergangenen Saison, Kassenbericht, Neuwahl des Gesamtvorstandes und Beschlüsse zur kommenden Saison.

1000 mit mehr als fünf Kindern

Kinderzahl im Landkreis zurückgegangen — Viele Probleme maßgebend — Eine Existenzfrage

Grevenbroich. Um die Jahrhundertwende war im Kreis Grevenbroich die sechsköpfige Familie eine Normaleinheit in den Haushaltungen. Damals zählte eine Familie mit zwei Kindern zu einer Kleinfamilie. Die Wohnungsnot, die beiden Kriege und die unsicheren Wirtschaftsverhältnisse haben die Größen der Familien beeinflußt.

Nach einer groben Übersicht der letzten Listen für die Volkszählung 1950 gibt es im westdeutschen Bundesgebiet etwa 11,5 Millionen Familienhaushaltungen, denen 1,6 Millionen Einzelhaushaltungen gegenüberstehen. Eine Durchschnittsberechnung ergibt, daß auf jeden Haushalt etwa drei Personen entfallen. Die Einkind-Ehe ist also zur Norm geworden. Für das platte Land ist zu berücksichtigen, daß zu den Haushalten in manchen Fällen auch die Arbeitskräfte gezählt werden.

Wie war es 1946?

Die Familiengrößen oder der Umfang der Haushalte im Kreis Grevenbroich unterscheiden sich heute nicht mehr wesentlich von denen der Stadt. Als brauchbarer Maßstab können die Zählergebnisse der letzten Haushaltzählung herangezogen werden. 1946 gab es im Kreis 38 099 Haushaltungen, in denen 129 552 Menschen zusammengefaßt waren. In den letzten vier Jahren hat sich die Kreisbevölkerung um 14 000 erhöht. Im Kreis gibt es zur Zeit etwa 20 000 Heimatvertriebene, die in der Hauptsache den Bevölkerungszuwachs ausmachen und zumeist Frauen und Kinder sind. Nur ein geringer Prozentsatz einsatzfähiger Männer, für die eine Familiengründung in Frage käme, wanderten zu. Der weibliche Anteil an der Bevölkerung betrug 70 689. Das männliche Geschlecht war um 11 826 weniger und zählte 58 863.

Erheblicher Frauenüberschuß

Nach dem heutigen Stand dürfte der Frauenüberschuß heute noch erheblicher sein. Auch die Zahl der Einzelhaushaltungen wird noch erheblich ansteigen, bis eine Normalisierung auf dem Wohnungsmarkt eingetreten ist. Die Arbeitsverhältnisse für die in den Kreis Eingewiesenen sind nicht gerade günstig, sodaß man mit Spätkindern rechnen muß, wenn diese Familien überhaupt Kinder wollen. Der kinderlose Haushalt ist im Kreis häufig festzustellen. Von 38 099 Haushaltungen nehmen die Kinderlosen mit 91950 die erste Stelle ein. Erschreckend groß ist auch dei Zahl der Einkind-Ehen mit 9 522. An Einzelhaushaltungen zählte man 4 351. Die Zahl der Einzelhaushaltungen, Einkind-Ehen und kinderlosen Haushalte macht demnach zwei Drittel der gesamten Haushaltungen aus.

6598 Zweikindfamilien

Die Zweikinderfamilien sind 6 598 Mal vertreten. Erheblich kleiner ist die Zahl der fünfköpfigen Haushalte, die im Landkreis noch 3 749 Mal anzutreffen sind. Als kinderreiche Familien im Landkreis gelten 1936 Haushaltungen, die vier Kinder aufweisen. Ungefähr 2,5% aller Familien, nämlich 951 haben fünf Kinder. Die Familie mit sieben Personen war früher die Norm. Familien mit acht und mehr Personen sind verhältnismäßig selten geworden. Allerdings trifft man sie im Kreis noch etwa 1000 mal an.

Diese Erhebung gibt im großen und ganzen einen guten Einblick in den Kinderreichtum der Familien im Kreis. Die Krisenerscheinungen der Stadt haben das Land nicht verschont. Wenn die Alterspyramide in der Spitze nicht noch breiter werden soll, müssen für kinderreiche Familien Voraussetzungen zur Bestreitung ihres Existenzkampfes geschaffen werden. Die Ausgaben für die Vollfamilie sichert dem nachkommenden Alter die Sozialversorgung. Die Einkind-Familie hat abgewirtschaftet, wenn Wohnraum und Sicherung des Arbeitsplatzes durchgeführt ist.

Schlüssel zum verrammelten Tor

Stellungnahme eines NGZ-Lesers aus dem Landkreis zum Wohnungsproblem — Wie geht es weiter?

Grevenbroich. Ein Leser aus dem Landkreis sendet der NGZ eine Stellungnahme zum Thema „Die Zukunft des Wohnungsbaus", die wir im folgenden veröffentlichen.

„Es ist recht gut, daß die erste amtliche Erörterung des Wohnungsbauprogramms für 1951 die Öffentlichkeit daran erinnert hat, wie wichtig die Weiterführung der hier gestellten Aufgaben ist. Die Vielzahl von anderen Wirtschafts- und Sozialproblemen und die allgemeine Spannung oder gar Nervosität, die sich immer wieder an neuen, von außen kommenden Verwicklungen entzündet, haben nämlich den Wohnungsbau im Bewußtsein zurücktreten lassen, und man begegnet sogar der Meinung, daß er jetzt, nachdem der Konjunktur so starke Auftriebskräfte zugeflossen seien, nicht mehr zu den erstrangigen Problemen gehöre. Aus einer ganzen Reihe von Gründen wäre es geradezu verhängnisvoll, wenn sich diese Ansicht etwa durchsetzen sollte. Ganz abgesehen von den sozialen Aspekten liefert gerade die rein ökonomische Betrachtung ein durchschlagendes Argument für die Unabdingbarkeit der Forderung nach höchstmöglicher Aktivität im Wohnungsbau: die Arbeitsmarktlage zeigt von Monat zu Monat deutlicher, wie wenig das an sich noch beträchtliche Reservoir an brachliegender Arbeitskraft für den Konjunkturanstieg hergibt, solange die falsche Verteilung der Menschen über das Bundesgebiet anhält. Der einzige Schlüssel, mit dem man dieses verrammelte Tor öffnen kann, ist aber die Schaffung von Wohnraum dort, wo die Nachfrage nach geschulten Händen am brennendsten ist.

Die ersten Überschlagsrechnungen für das nächstjährige Bauprogramm lässen bereits erkennen, daß es schwer halten wird, die unbestreitbaren Erfolge von 1950 wieder zu erreichen. Der schwache Punkt liegt auch im Landkreis in der Finanzierung. Die bis zum Hochsommer erfreulich steil gestiegene Kurve der privaten Kapitalbildung hat sich nach dem Korea-Schock bedenklich verflacht. Sparkassen, Lebensversicherung, Hypothekenbanken und selbst die Bausparkassen stehen vor der Tatsache, daß ihre zu Beginn des Jahres durchaus berechtigt erscheinenden Vorschätzungen der laufenden Eingänge neuerdings nicht mehr bestätigt werden. Selbst wenn man annimmt, daß diese Episode bald wieder überwunden sein wird, bleibt das inzwischen bereits entstandene Loch in der Rechnung zunächst einmal bestehen; die künftigen Zuflüsse von Spargeldern aller Art sind also gewissermaßen vorbelastet. Leider müssen auch die aus öffentlichen Mitteln gespeisten Posten in der Wohnungsbau-Bilanz für 1951 mit einer gewissen Zurückhaltung betrachtet werden, weil Etatschwierigkeiten und andere Momente sie teilweise mit Fragezeichen versehen.

Mit vermehrter Energie . . .

Die Konsequenz aus dieser Lage kann für das Wohnungsbauministerium nur darin bestehen, mit vermehrter Energie an die schwebenden Fragen heranzugehen und auch der Kostenseite die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Ohne einen gewissen optimistischen Schwung ist die Aufgabe überhaupt nicht zu lösen; ließe man ihn durch die jetzt aufsteigenden Sorgen nachhaltig dämpfen, so wäre eine unentbehrliche Voraussetzung für den Erfolg hinfällig. Wohl aber könnte es sich als nützlich erweisen, wenn eine Konzentration der vorhandenen Mittel auf diejenigen Projekte gedanklich vorbereitet würde, die am besten geeignet sind, der Verkrampfung des Arbeitsmarktes abzuhelfen."

W. B.

Es lachen die Zähne: blendend weiß!
Es lacht auch die Kasse: nur ¼ Preis!
Es lacht der ganze Mensch fürwahr:
Bei Blendax bleib ich, das ist klar!

Blendax Blendax

die meistgekaufte

Qualitäts-Zahnpasta zu 75 und 45 Pfg

80 Prozent trägt die Regierung

Bedeutungsvolle Gemeinderatssitzung in Gohr

Gohr. Die Gemeinderatssitzung am Donnerstag war für die Gemeinde Gohr von außerordentlicher Bedeutung. Eingangs erklärte Amtsinspektor Bröker, er habe vom Amtsbürgermeister Flücken den Auftrag erhalten, dem Gemeinderat mitzuteilen, daß er zu den Sitzungen nicht erscheint, weil er zum stellvertretenden Amtsdirektor nur auf Widerruf bestellt worden sei und nicht in die eigentlichen Dienstgeschäfte eingreifen will. Beim Amtsbürgermeister Flücken handelt es sich um die Vertretung des suspendierten Amtsdirektors Schwill. — Wichtigster Punkt der Tagesordnung war die Ausschreibung der Arbeiten für den Schulersatzbau in Gohr. Die Gesamtkosten für diesen Bau betragen 220 000 DM. 80 Prozent werden von der Regierung als Zuschuß gezahlt. Der vier Klassenräume umfassende Schulneubau wird nach den Friedeburger Bestimmungen durchgeführt. Es besteht die Möglichkeit, daß die Gemeinde Gohr aus der Kreisschulbau-Rücklage eine Zinsverbilligung erhält.

Die Gemeinde soll zum Aufbaugebiet erklärt werden. Amtsinspektor Bröker betonte dazu, im April sei von der Regierung ein Aufbaugesetz erlassen worden. Durch dieses Gesetz gebe es eine Möglichkeit, auf einfachem Wege Baugelände zu erhalten. Er hob die Schwierigkeiten in bezug auf bombenbeschädigte Grundstücke hervor, die von den Eigentümern wieder so hergerichtet werden müßten, wie sie vorher waren. Das allgemeine Interesse laufe dieser Tatsache zuwider. Oft habe der Krieg direkte Verkehrshindernisse beseitigt. In den Besitz solcher Grundstücke zu kommen, sei bisher nur durch die förmliche Enteignung möglich gewesen. Das Aufbaugesetz gebe die Möglichkeit, die Gemeindeplanung in die Tat umzusetzen. Die Gemeinde habe eine Möglichkeit, eine Bausperre zu erlassen. Sie erteile dann die jeweilige Baugenehmigung. Zur Anwendung dieses Gesetzes sei ein Leitplan oder vereinfachter Wirtschaftsplan notwendig. Die Landesplanungsstelle Düsseldorf arbeite diese Pläne aus. Er empfahl dem Gemeinderat, die Gemeinde zum Aufbaugebiet erklären zu lassen. Nach längerer eingehender Beratung stimmte der Rat einstimmig zu.

Der Marktbericht

Notierungen der Kölner Warenbörse

„Deutsche Frischeier" Abgabepreis ab Kennzeichnungsstelle an den Großhandel in Dpfg. je Stück einschl. Verpackung für die in den letzten Tagen getätigten Abschlüsse. Gewichtsklasse B 21,5—22. Auslandseier. Abgabepreis des Einfuhrhandels an den Großhandel ab Lager. Stückpreis in Dpfg. einschl. Verpackung. Holländische B 21,75— 22,25, B 45—50 g 17,5—17,75. — Stimmungsbericht: ruhig, in deutschen Eiern nur geringe Umsätze. Die ausländischen Eier stärker schwankend wegen der Unsicherheit in der Beurteilung künftiger Einfuhrmöglichkeiten.

Gelbfleischige Speisekartoffeln je nach Qualität, Sorte und Herkunft DM 4.— bis 4,80, Futterkartoffeln 2,50 bis 3,—. Bei stärker gewordenem Angebot und gleichbleibender Nachfrage mußten die Preise etwas nachgeben. Roggen-Weizenpreßstroh DM 2—2,15, Roggen-Weizenstroh. Kordelballen od. geb. 1,6 bis 1,7, Gersten-Haferpreßstroh 1,3—1,4, Gersten-Haferstroh, Kordelballen od. geb. 1,4—1,6, Rapspreßstroh 1,1—1,3, Luzerneheu, gut, gesund, trocken, lose 8,5—9, Kleeheu gut, gesund, trocken, lose 7,5—8, Wiesenheu, gut, gesund, trocken, lose 7,5—8,5, Wiesenheu, mit sauren Gräsern, gesund, trocken, lose 6—6,5. Großhandelspreise, alles pro 100 kg waggonfrei, rhein. Verladestationen. Für drahtgepreßtes Heu erhöht sich der Preis um DM 0,80 pro 100 kg.

Evangelische Gemeinde Grevenbroich

So 15. 10.: 8.30 Neurath Gttd., 10 Grevenbroich Gttd., 11.15 Kgd., 15 Rommerskirchen Gttd Jugendveranstaltungen und Kirchenchor wie oben. Mi 16 Frauenhilfe Neurath.

Der Landkreis in einem Blick

Autohalle in Gohr?

Gohr. Die Oberpostdirektion Kraftpoststelle Neuß will in Gohr eine Autohalle errichten. Nachts sollen dort die Omnibusse der im Landkreis verkehrenden Kraftpostlinien untergestellt werden.

Beginn der kulturellen Veranstaltungen

Dormagen. Die Gemeinde Dormagen beginnt die Folge kultureller Veranstaltungen in diesem Winterhalbjahr mit einer Dichterlesung am Montag, 20 Uhr, in der Turnhalle der Langemarckschule in Dormagen. Werner Bergengruen liest aus eigenen Werken.

Spätkirmes mit Klompenball

Hemmerden. Der erste Sonntag nach dem 9. Oktober setzt die Kirmes, die als Ueberbleibsel der Kirchweih Jahr für Jahr, soweit die Mittel reichen, gefeiert wird. Statt für glänzende Uniformen zu sorgen, steht in erster Linie ein gut gedeckter Tisch im Mittelpunkt der Kirmes. Der Markt weist eine gute Beschickung auf. Samstag trifft sich die tanzfreudige Jugend bei Kempinski zum Eröffnungsball. Sonntag steigen die Festbälle. Den Höhepunkt bringt der Montag mit dem Klompenball.

Büttgen feierte Goldhochzeitspaar

Büttgen-Vorst. Die Bevölkerung von Büttgen-Vorst nahm an der Goldhochzeit der Eheleute Johann Schüpper gestern regen Anteil. Sowohl in dem von Pfarrer Menneken zelebrierten Brautamt wie bei der Abendveranstaltung im Saale Klug, hatten sich die Bewohner von Vorst in großer Anzahl eingefunden und gaben dadurch der Beliebtheit, deren sich das Brautpaar erfreut, den besten Beweis. Die Musikkapelle „Edelweiß" von Büttgen-Vorst sowie der Kirchenchor unter Leitung von Dirigent August Wellmann gaben dem Abend die musikalische Unterhaltung. Auch der Männer-Gesang-Verein unter Leitung von Jordans aus Kleinenbroich trugen zum Gelingen des Abends bei. Pastor Menneken fand herzliche Worte für das Brautpaar.

Heute werden Unterstützungsgelder gezahlt

Büttgen. Die Unterhaltshilfe und Unterstützungen werden einmal im Monat, und zwar am 15. gezahlt. Fällt der 15. auf einen Sonn- oder Feiertag, wird am 14. jeweils auf Zimmer 5 gezahlt, also heute! Die Gemeindekasse ist wegen Monatsabschluß am 26. jeden Monats geschlossen. Sollte der 26. ein Sonn- oder Feiertag sein, so bleibt am 25. die Gemeindekasse geschlossen.

Neues Geschäft eingerichtet

Grevenbroich. Heute eröffnet die Firma Radio-Kistler in der Kölner Straße Nr. 18 ein Radiogeschäft und Musikalienhandlung. Architekt Toni Sauerborn hatte die Bauleitung, während die Bauausführung bei der Firma Adamek lag. Die Arbeiten wurden sämtlich von Grevenbroicher Handwerkerfirmen ausgeführt: Installation Firma Schmidt, Elektroarbeiten Firma Zimmermann-Brendgen, Schreinerarbeiten Firma Schiffer, Dachdeckerarbeiten Firma Koch, Anstreicherarbeiten Firma Storck, Firma Schmitz, Grevenbroich-Neuenhausen, Innenausbau und Firma Schlaven Innen- und Außenputz.

Sonntagsdienst der Apotheken

Grevenbroich. Sonntagsdienst am 15. 10.: Hisch-Apotheke, Lindenstraße. Werktags bleiben die Apotheken von 13 bis 15 Uhr geschlossen. Bei dringenden Fällen klingeln. In der Woche vom 15. bis 21. 10. hat die Apotheke in Elsen Nachtdienst.

Ehrentag der alten Leute

Korschenbroich. Unter Leitung von Herrn Kemper wurden 368 betagte Leute über 70 Jahre aus Korschenbroich zusammengerufen. 237 nahmen an dem Ehrentag teil, davon wurden 52 Nichtgehfähige mit Autos, welche liebenswürdigerweise zur Verfügung gestellt wurden, transportiert. Die alten Leute versammelten sich zu einer Andacht in der Kirche. Nach der kirchlichen Feier wurden die Teilnehmer in den Gasthof Steigels geleitet, wo fleißige Hände der Helfer und Helferinnen die Kaffeetafel gedeckt hatten. Das Doppelquartett Korschenbroich unter der Leitung des Organisten Peeterß fand großen Beifall. Der Theaterverein „Thalia" wartete mit einem Einakter auf. Der Jugendliche Heinz-Raimund Kemper erfreute durch seinen gesanglichen Vortrag. Amtsbürgermeister Böttges als Vertreter der Gemeinde erzählte Anekdoten aus der Jugendzeit. Die Tanzgruppe der Flüchtlingsjugend beendete den wohlgelungenen Abend mit dem Walzertanz.

NGZ gratuliert

Büttgen. Heute feiern die Eheleute August Demuth, Maria Magdalena geb. Schmitz, Büttgen, von-Steinstraße, das Fest der goldenen Hochzeit. Am Abend treffen sich der Festausschuß mit der Neußer Stadtkapelle, dem Quartettverein Büttgen, dem St.-Cäcilien-Kirchenchor Büttgen sowie dem Vertreter der Amtsverwaltung und die gesamte Ortsbevölkerung an der Ecke von-Stein- und Hardenbergstraße, von wo es im geschlossenen Zuge zum Jubelhaus geht, wo eine kleine Feierstunde stattfindet.

Wevelinghoven. Heute feiern die Eheleute Friedrich Krings und Frau Helene geb. Jansen ihre Goldhochzeit. Sie haben Wevelinghoven verlassen, um das Fest in ihrer Heimatstadt in Düsseldorf zu feiern, von wo sie nach Wevelinghoven evakuiert wurden. Nach ihrer Rückkehr werden die Stadtverwaltung, die Stadtvertretung und selbstverständlich auch die Nachbarschaft ihre Geschenke und Glückwünsche übermitteln lassen.

Kall übern Gartenzaun

Der Fischreiher ist der Vogel mit dem Stimmbruch. Was ihm an Schönheit der Stimme fehlt, hat der Schöpfer durch ein schmuckes, ja prächtiges Federkleid ersetzt. Daher war der Vogel ein ausgesprochener Liebling der Damen. Der Federschmuck ihrer Hüte stammte von ihm. Die Liebe der Damen wurde von dem Vogel nicht erwidert. Er verabscheute die Menschen. Wegen seines stolzen Schmuckes neigte er zu einer Aufgeblasenheit, die sich zur Verachtung alles dessen steigerte, was Menschenantlitz trug.

Ein Reiher wollte den Bosheiten, die man seiner Gattung nachsagte, eine übrige dazutun. Er ist in einem Horst nahe bei der Kottmanns-Mühle in Wevelinghoven zu Hause. Oder sollte man annehmen, daß sein Vogelhirn örtlich betäubt war, als er zu einem bisher noch nicht beobachteten Piratenflug ansetzte. Der Fischreiher sah einen Angler, der von Zeit zu Zeit seine Angel mit einem kleinen Köderfisch ins Wasser ließ. Ohne geistreiche Floskeln zu dreschen, wollte der Vogel in den Genuß dieses Köders kommen. Seine leichtfertige Kühnheit aber hatte die menschliche Bosheit nicht in Rechnung gestellt. Der Fischreiher stürzte sich in elegantem Flug auf den Angelhaken und wollte den Fisch schnappen.

Das war mehr als kurzsichtig. Wie ein Fisch hing der stolze Vogel plötzlich am Angelhaken. Er hätte sich ins Unvermeidliche fügen müssen, falls ihm der Angler nicht zu Hilfe gekommen wäre. Mit aller Kraft und lautem Entsetzen versuchte sich der Reiher gegen das Anlandziehen zu wehren. Diesmal war der gefürchtete Mensch sein Freund: mit vieler Mühe und großer Sorgfalt befreite der Sportfischer den König der Lüfte aus seiner unglücklichen Lage. Die Verletzungen waren nicht so schwer. Mit breit ausladenden Flügeln schwirrte der Vogel wieder in die goldene Freiheit.

Vielleicht muß der Reiher sein bisheriges Urteil über die Menschen revidieren? „Diese Zweibeiner im Westen haben durchaus Verständnis für Freiheit!" wird er seinen Mittieren erzählen. Und die werden vielleicht nicht mal erstaunt darüber sein.

Heimat – nah und fern

Sie konnte plötzlich wieder gehen

Oberhausen. Unter den 500 Pilgern aus dem Ruhrgebiet, die am Mittwochnachmittag aus Lourdes zurückkamen, befand sich auch die 38-jährige Maria Hüwels aus Oberhausen-Sterkrade, die vor zehn Jahren an einem Herzklappenfehler erkrankte und seit zwei Jahren infolge Muskelschwunds am rechten Gesäß fast bewegungsunfähig war. Die Kranke kehrte in erheblich gebessertem Gesundheitszustand zurück. Am 6. Oktober nahm sie mit anderen Pilgern ein Bad in der Quelle von Lourdes, nach welchem sie, wie Maria Hüwels hinterher erklärte, plötzlich keine Schmerzen und Beschwerden mehr gefühlt habe. Sie konnte sich aufrichten und ohne Hilfe die Grotte durchschreiten. Nachmittags wurde sie dann der internationalen Aerztekommission vorgestellt, die ein eigenes Institut in Lourdes hat.

„Es handelt sich bei Fräulein Maria Hüwels um einen Herzklappenfehler und Muskelschwund im Bereich des rechten Gesäßmuskels. Der organische Befund ist derselbe wie früher. Es ist lediglich eine gewisse funktionelle Besserung eingetreten." So lautete die Diagnose der internationalen Aerztekommission in Lourdes, die auf Grund der gesundheitlichen Besserung, die sich bei der Oberhausener Pilgerin, Maria Hüwels zeigte, zu einer wissenschaftlichen Untersuchung zusammengetreten war. Der die Oberhausener Pilger begleitende Arzt Dr. Schulte gab am 12. Oktober in Oberhausen vor Vertretern der Presse den Wortlaut dieser Diagnose bekannt, nachdem man im Falle Hüwels bereits von einem Wunder gesprochen hatte. Von einer Heilung oder einem Wunder im Sinne der Grotte von Lourdes, so erklärte Dr. Schulte, spreche man nur dann, wenn auf medizinischem Wege eine Besserung ausgeschlossen sei. Die Besserung des Gesundheitszustandes von Fräulein Hüwels sei deshalb zu verzeichnen, weil sich ihre psychologische Situation günstig verändert habe.

Terminkalender

In Nordrhein-Westfalen findet am 24. Oktober 1950 eine Personenstands- und Betriebsaufnahme statt. Wie das Finanzministerium hierzu am Mittwoch mitteilt, sollen zuverlässige Unterlagen für die Ausschreibung der Lohnsteuerkarten und die Aufstellung der Veranlagungsliste beschafft werden. Das Finanzministerium betont, daß die bei der Volkszählung am 13. September ermittelten Ergebnisse für Steuerzwecke nicht verwendet werden durften.

Der Deutsche Bühnenverein, Spitzenverband der deutschen gemeinnützigen und privaten Theater und ihrer Leiter, tritt am 13. und 14. Oktober zu seiner diesjährigen Hauptversammlung in den Flora-Gaststätten Köln zusammen.

Schlesier strömen nach Köln

Köln. Köln steht gegenwärtig im Zeichen der „Schlesischen Heimatwoche", deren Höhepunkt und Abschluß am kommenden Sonntag Festgottesdienste beider Konfessionen und eine Kundgebung der vertriebenen Schlesier im Kölner Sportstadion sein werden. Zum Wochenende werden in Köln etwa 150 000 Schlesier erwartet. Schon jetzt beherrschen die durch ihre Festplaketten kenntlichen Vertriebenen das Straßenbild. Seit dem vergangenen Sonntag sind die Tage mit kulturellen Veranstaltungen der schlesischen Volksgruppe ausgefüllt.

Nicht immer reichte das Geld, um mit den Sonderzügen nach Köln zu kommen. Eine Gruppe die aus der Gegend der Zugspitze kam, schaffte es per „Anhalter". Ein altes Ehepaar aus Oppeln brachte in einem kleinen Paket Heimaterde mit. Der Zustrom ist so stark, daß die Organisationsleitung empfohlen hat, Decken mitzubringen, da in den bereitgestellten Massenquartieren nicht genügend Lagerstätten zur Verfügung stehen.

Führende Persönlichkeiten der Bundesrepublik haben zu dem ersten Bundestreffen der Schlesier Grußworte übermittelt. Bundeskanzler Dr. Adenauer begrüßte den landsmannschaftlichen Zusammenschluß der aus dem Osten Deutschlands Vertriebenen. Die Pflege des heimatlichen Gefühls werde es ihnen erleichtern, die vielen Schwierigkeiten in ihrer neuen Umgebung zu überwinden. Der Bundesminister für Vertriebene, Dr. Hans Lukaschek, versicherte: „Niemals werden wir unsere schlesische Heimat vergessen. Jakob Kaiser, der Bundesminister für gesamtdeutsche Fragen, erklärte, daß die „Schlesische Heimatwoche", mit dem schmerzlichen Gedanken an die schlesische Heimat, die Entschlossenheit zum Widerstand gegen den Kommunismus verbinden werde.

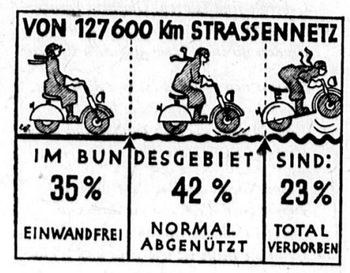
„Humanisierte Milch"

Herford. Der Herforder Kinderarzt Dr. Lemke hat in längerer Forschungsarbeit ein Verfahren entwickelt, durch das er Kuhmilch auf den Gerinnungsfaktor der Muttermilch bringen will. Er glaubt, mit dieser „humanisierten Milch" die Säuglingssterblichkeit entscheidend bekämpfen zu können. Die Ergebnisse des Herforder Arztes werden gegenwärtig von einem medizinisch-wissenschaftlichen Institut überprüft.

Trübe Kilometer-Bilanz

Riesenaufgaben für den Straßenbau — Unwirtschaftlicher Fahrzeugverschleiß

Auf 20 Milliarden DM wird der „Buchwert" des westdeutschen Straßennetzes geschätzt, wenn man die Landstraßen zweiter Ordnung einbezieht, die für den regionalen Verkehr nicht minder wichtig sind als die großen, das ganze Bundesgebiet durchquerenden Fernverkehrsadern. Eine imponierende Summe — aber wie jeder Kapitalwert hat sie die trübliche Eigenschaft, vom Zahn der Zeit allmählich zernagt zu werden, wenn nicht ständig dafür gesorgt wird, daß der Bestand erhalten bleibt. Diese Aufgabe wird heute nur sehr unvollkommen gelöst, und zwar deswegen, weil die öffentlichen Haushaltspläne — ob es sich um Bund, Länder oder Gemeinden handelt — unter dem Druck der vielen dringenden Anforderungen keinen ausreichenden Spielraum dafür hergeben. 1949 standen 180 Millionen DM für Straßenbauarbeiten zur Verfügung; im laufenden Jahr wird nicht einmal diese Summe erreicht werden, obwohl die Fachleute ausgerechnet haben, daß mindestens 265 Millionen DM jährlich aufgewendet werden müßten, um bis



1958 ein bescheidenes Wiederherstellungsprogramm zu verwirklichen.

Unser Schaubild verdeutlicht den gegenwärtigen Zustand. Die Hauptgefahr liegt in den 30 000 Kilometern, deren Oberfläche von Grund auf neu hergestellt werden müßte. Normalerweise rechnet man, daß jeweils etwa ein Zwanzigstel des Gesamtnetzes diesen Zustand erreicht und laufend daraus befreit wird. Jetzt ist es aber wegen der langen Reparaturpause dahingekommen, daß fast ein Viertel der westdeutschen Straßen hoffnungslos „verschlissen" ist. Was das für die Abnutzung der Fahrzeuge und Reifen und auch für den Treibstoffverbrauch bedeutet, ist klar. Nicht nur die Bundesbahn muß sich über „Langsam-Fahr-Strecken" als Quelle von Betriebsverlusten beklagen — auch der Kraftverkehr weiß ein Lied davon zu singen.

54 000 Straßen-Kilometer haben nach dem augenblicklichen Stande nur eine normale Instandsetzung nötig. Das klingt schon beruhigender — aber leider geht es hier so wie überall, wo zunächst geringfügige Reparaturen aufgeschoben werden: der Schaden wird mit der Zeit immer größer, und wenn schließlich die Baukolonne mit ihren Sperrschildern und fahrbaren Teerkessel erscheint, weil der Finanzplan es nur erlaubt, dann wird die Rechnung beträchtlich höher, als es bei pünktlicher Erledigung der Fall gewesen wäre.

Nicht nur die Straßendecken stehen im Reformprogramm. Die ständige Ausdehnung des Kraftverkehrs rückt die zahlreichen Engpässe bei Ortsdurchfahrten, die zu schmalen oder ungünstig geführten Strecken immer stärker ins Blickfeld. Die Unfallzahlen unterstreichen die darüber dauernd geführten Klagen. Man darf sich nicht darüber hinwegtäuschen, daß ein gutes Straßennetz ebenso zu einem befriedigenden Motorisierungsstand gehört wie eine florierende Kraftfahrzeug-Produktion.

Der Punkt, an dem die interessierten Kreise — in vorderster Front die Tiefbauindustrie — den Hebel ansetzen möchten, ist die Reservierung der vom Kraftverkehr aufgebrachten Steuermittel und der im Treibstoffpreis enthaltenen Sonderabgaben für den Straßenbau, statt sie als allgemeine Haushaltseinnahmen zu behandeln. Das würde immerhin die finanzielle Basis verbreitern, solange der Anleiheweg praktisch nicht gangbar ist. Auf jeden Fall aber sollte der Tiefbau aus dem schlecht beleuchteten Winkel herausgeholt werden, in den ihn die aktuelle Wirtschaftspolitik verwiesen hat.

Auszahlung in Oberammergau

München. Der Erzbischof von München-Freising, Kardinal Faulhaber, hat dem Bürgermeister von Oberammergau, am Donnerstag, in einem Schreiben für das Passionsspiel gedankt. Die Aufführungen seien in jeder Hinsicht ein Erfolg gewesen, versicherte Kardinal Faulhaber. Indem Oberammergau eine Verfilmung des Passionsspieles und auch eine Wiederholung abgelehnt habe, sei ersichtlich geworden, daß die Gemeinde nicht aus wirtschaftlichen Erwägungen ihr Gelübde erfülle.

Das Passionsspielkomitee Oberammergau hat dreißigtausend DM zur Unterstützung von zweitausend Flüchtlingen zur Verfügung gestellt. Weitere zehntausend DM wurden der katholischen Kirche für caritative Zwecke überwiesen.

Die Summe der ausgeworfenen Honorare und Gratifikationen für die Darsteller und Mitarbeiter der Passionsspiele, die bisher 2 000 300 DM betrug, ist um rund 2 500 DM erhöht worden. Die Entschädigungen für Bürgermeister Raimund Lang und den Spielleiter Johann Georg Lang, wurden wegen der Verdienste um das Spiel um weitere dreitausend DM, also auf insgesamt 7 500 DM, erhöht. Einige andere Hauptdarsteller, darunter Toni Preisinger (Christus), erhielten je tausend DM Zulage, der Judasdarsteller Hans Schwaighofer erhielt zu seinem Honorar einen Studienzuschuß von 450 DM Der zweite Bürgermeister und Oberkontrolleur Benedikt Stückl und der Leiter des Verkehrsamtes, Karl Bauer, wurden in die Honorargruppe eins (4 500 DM) versetzt. Stükl erhält außerdem noch tausend DM als Ersatzdarsteller des Kaiphas. Dem katholischen Ortsgeistlichen von Oberammergau, Dr. Bogenrichter, der kein Honorar erhielt, wurde eine „Extragratifikation" von dreitausend DM bewilligt. Die Auszahlung hat bereits begonnen.

„Grand" mit 24 gereizt

Bielefeld. Die deutschen Skatspieler rüsten zum 15. deutschen Skatkongreß vom 3. bis 5. November in Bielefeld. Es soll der erste Skatkongreß nach dem Kriege sein. Neben Turnieren wird er eine Entscheidung über die neue Skatordnung bringen, nach der zum Beispiel der „Grand" künftig nicht mehr mit der Grundziffer 20, sondern mit 24 bewertet werden soll. Ferner sollen Landesverbände innerhalb des deutschen Skatverbandes geschaffen werden.

Von der Spielkartenindustrie in Mannheim sind allerdings Vorwürfe gegen den Leiter des deutschen Skatverbandes, der seinen Sitz in Altenburg/Thüringen hat, erhoben worden. Es wird befürchtet, daß die Veranstaltung zu kommunistischer Propaganda ausgenutzt werden könnte.

Sühne für tollen Schmugglerstreich

Aachen. Mit 10 Monaten Gefängnis wegen Diebstahls und Arrestbruch muß der 24jährige Elektriker Wilfried Pontzen aus Aachen einen tollen Streich abbüßen, den er kürzlich den Aachener Zollbehörden spielte. Er hatte es fertiggebracht, unter den Augen der ihn begleitenden Zöllner einen schweren gepanzerten Schmuggel-Cadillac, der bereits vom Zoll beschlagnahmt war, nach Belgien zu entführen. Wie sich bei der Gerichtsverhandlung am Donnerstag herausstellte, sollte Wilfried den Wagen im Auftrage eines belgischen Großschmugglers aus Herbesthal gegen eine Belohnung von 2 500 DM aus „der Höhle des Löwen" herausholen. Bei seiner Rückkehr nach Aachen konnte er aber gefaßt werden. Auch der Cadillac kam wieder „an Land".

21 FDJ-ler sitzen noch

Düsseldorf. Wie das nordrhein-westfälische Justizministerium am Freitag mitteilt, sind 21 Personen im Zusammenhang mit den FDJ-Störversuchen des 1. Oktober in Untersuchungshaft genommen worden. Dem Richter vorgeführt wurden 69 Personen. Ermittlungsverfahren schweben 273.

Langfinger an Bergmannsgeldern

Essen. Die Essener Strafkammer verurteilte am Donnerstag den 53 Jahre alten Joseph Dzierson aus Essen, der aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde, wegen Untreue in Tateinheit mit Unterschlagung zu einem Jahr Gefängnis und einer Geldstrafe von 1 000 DM. Der Angeklagte hatte in seiner Eigenschaft als Kassierer einer Bergarbeiterkasse aus den von ihm vereinnahmten Kassengelder eine Summe von rund 9 000 DM unterschlagen und in die eigene Tasche gesteckt. Es waren Gelder, die mühsam von den Bergleuten aufgebracht und die dazu bestimmt waren, im sozialen Interesse der Bergleute verwendet zu werden.

Schwiegermutter gegen Kreuzottern

Hamburg. Günther Raupeter aus Harksheide hat nach monatelangen Bemühungen jetzt endlich die Genehmigung erhalten, eine Schlangenfarm einzurichten. Nachdem die verschiedensten Behörden seine Gesuche abschlägig beschieden hatten, brachte ein Hilferuf an den Bundespräsidenten endlich den gewünschten Erfolg. Nun türmt sich aber ein neues Hindernis vor dem unternehmungslustigen jungen Mann auf. Seine Schwiegermutter, der das für die Kreuzotterfarm vorgesehene Gelände gehört, hat plötzlich etwas gegen Kreuzottern und will ihm die Genehmigung zum Bau der Schlangenfarm verwehren.

Mit dem Lastwagen ins Klassenzimmer

Stuttgart. Schüler und Lehrerin einer Schule in Stuttgart-Gablenberg waren nicht weniger erstaunt, als am Mittwochvormittag während des Unterrichts plötzlich mitten im Klassenzimmer ein Lastwagen erschien. Der Wagen, dessen Bremsen versagten, war gegen die Wand des Schulgebäudes gefahren, und hatte diese eingedrückt. Ein Junge erlitt eine Gehirnerschütterung. Der Schaden an Gebäude und Wagen beläuft sich auf 4 000 DM.

WIRTSCHAFT

Diskontsatz wird nicht erhöht

Bonn (UP). Der Zentralbankrat beschloß am Freitag in einer Sondersitzung in Anwesenheit von Kabinettsmitgliedern, den Diskontsatz nicht zu erhöhen. Gleichzeitig einigte sich der Zentralbankrat mit den zuständigen Fachministern, die Liberalisierung beizubehalten.

Der Zentralbankrat beschloß ferner, in Kürze wieder Anträge auf Importlizenzen anzunehmen. Eine entsprechende Anweisung der Bank Deutscher Länder ist bereits ergangen. Die bisher erteilten aber nicht ausgenutzten Einfuhrbewilligungen verfallen am Samstag. Der Zentralbankrat beschloß, daß Antragsteller auf Importbewilligungen den Abschluß eines Kaufvertrages nachweisen ud gleichzeitig auf ein Konto bei der Bank Deutscher Länder fünfzig Prozent des Kaufpreises einzahlen müssen.

15 Zentner Kohle pro Haushalt

Essen (VWD). Das Bundeswirtschaftsministerium hat nach Verhandlungen mit Kohlenbergbau, Kohlenverkauf und Kohleneinzelhandel einen Hausbrandjahresplan 1950/51 aufgestellt, der die Versorgung der Haushalte und der übrigen Kleinverbraucher sichern soll. Für diese beiden Gruppen sollen in dem genannten Zeitraum insgesamt zwanzig Millionen Tonnen feste Brennstoffe bereitgestellt werden, so daß an jeden Haushalt 14 bis 15 Zentner abgegeben werden könnten.

Wie dazu aus unterrichteten Kreisen erklärt wird, haben die Verhandlungspartner die Notwendigkeit anerkannt, die Haushalte und die übrigen Kleinverbraucher mit den notwendigen Brennstoffen für den Winter zu versorgen, Ob dies jedoch in dem geplanten Umfang verwirklicht werden kann, hänge vor allem von einer schnellen Steigerung der Tagesförderung von gegenwärtig 356 000 Tonnen auf 375 000 und einer vernünftigen Regelung des Kohlenexports ab. Die vom Ausland gewünschte Exportquote von 8,4 Millionen Tonnen für das letzte Quartal 1950 sei im Verhältnis zur Förderung zu hoch und würde sich sehr ungünstig auf die innerdeutsche Versorgung auswirken. Die verantwortlichen Stellen seien bestrebt, unter allen Umständen eine ausreichende Kohlenversorgung sicherzustellen. Bei vernünftigem Verhalten aller Beteiligten werde es möglich sein, auch dem Bedarf der Kleinverbraucher und Haushalte in den kommenden Monaten zu befriedigen.

Rheinisch-Westfälische Börse

(Eig. Bericht). Die Wochenschlußbörse verkehrte etwas ruhiger bei gehaltener Tendenz.

	13. 10	14. 10		13. 10	14. 10
Industrie-Aktien			Schwab. Bräu	68 G	68 B
Bemberg	80 G	–	Verein. Rumpus		–
Demag	83½ G	84 G	Ver. Stahlwerke	54 G	54¾ b
Dt. Erdöl	58½ G	59 b	Waggon Uerdinger	66 G	66½ b
Otd. Union Br.	–	72 B	Westd. Kaufhof	85 b	82 G
Feldmühle	77 G	77¼ b	Wintershall	48¾ b	50 B
Gerresheimer Glas	93 G	93 G			
Giedh. Wolle	115 G	115 G	**Bank-Aktien**		
Hoesch	65½ b	–	Commerzbank	25 bG	–
Kabel Rhevdt	60 b	60 b	Deutsche Bank	31¼ b	21 B
Klöckner	67½ G	68 G	Dresdner Bank	22 b	22 G
Lösenhausen	–	–			
Mannesmann	59½ G	60 b	**Aktien Freiverkauf**		
Pongs & Zahn	107 G	107 G	Gutehoffnungshütte	66	71 67 71
Rh. Braunkohlen	98 B	99 B	Mech. Seide Viers	50	–
Rheinmet. Borsig	30 G	30 G	Rh. Kunstseide	55	58 55 59
Rh. Stahlwerke	55 b	55 b	Rh. Zellwolle	50	54 52 55
RWE	76 G	76 bG	Schermb. Ton	102	– 102 –
Salzdetfurth	66 B	65½ B	Schött A. G.	84	– 84 –
Schieß	63½ G	63½ b			

Import-Export-Börse

Frankfurt (VWD). Das Lebensmittelgeschäft stand auf der Frankfurter Import-Export-Börse am Donnerstag weiter im Zeichen fortschreitender Marktsättigung bei langsam nachlassenden Preisen. Besonders der internationale Zwischenhandel ist um den Absatz spekulativer Partien eifrig besorgt. Das gilt auch für Genußmittel wie Schokolade, Trockenfrüchte, Dessertwein und Spirituosen. Auf dem gewerblichen Sektor hält die starke ausländische Nachfrage nach deutschen Walzwerkerzeugnissen und Baumaterialien bei fehlendem Angebot an. Auch die Nachfrage nach Chemikalien blieb vielfach ungedeckt. Maschinen und elektrotechnische Erzeugnisse treten teilweise wieder mit stärkerem Angebot auf.

Osthandel bedroht

Frankfurt (VWD). An zwei deutschen Grenzstationen sind wiederum Exportsendungen von den alliierten Grenzkontrollen aufgehalten worden. Es handelt sich dem Vernehmen nach um größere Lieferungen nach der Tschechoslowakei, in einem Fall um Transitwaren aus Frankreich.

Die Ausfuhrwirtschaft macht erneut auf die Folgen der sich hieraus ergebenden Rechtsunsicherheit aufmerksam. Führende Wirtschaftsverbände seien aus Anlaß des Stopps von Exporten nach Ungarn und Rumänien bereits vor Wochen mit der Bitte an die deutschen Regierungsstellen herangetreten, bei den Alliierten Schritte gegen diese Behinderung der Ausfuhr zu unternehmen. Auch der Ausfuhrgarantieausschuß hat sich mit dieser Frage beschäftigen müssen, wei bei versicherten Ausfuhrsendungen die Bundesgarantie für das Fabrikationsrisiko in Anspruch genommen werden mußte, wenn die aufgehaltenen Waren nicht anderweitig abgesetzt werden könnten.

Man weist besonders darauf hin, daß die gegenwärtig laufenden deutsch-tschechischen Handelsvertragsverhandlungen durch die neuen Maßnahmen erheblich beeinträchtigt werden könnten und daß bei Fortdauer dieser Praxis der Osthandel des Bundesgebietes mindestens teilweise zum Erliegen kommen müsse.

Warum sind die Frauen so glücklich über Persil?



Weil Persil noch schonender und noch weißer wäscht als früher!
Weil Persil-Lauge mit echter Seife so beständig und ergiebig ist!
Weil der feinblasige Persil-Schaum auch bei schmutzigster Wäsche stehen bleibt!
Weil persil-gepflegte Wäsche einen weichen Griff hat und so frisch duftet!
Weil persil-gepflegte Wäsche eine längere Lebensdauer hat!

Zum Sauberwaschen Henkelwaschen!

Nutzen auch Sie diese Vorteile, indem Sie mit Persil waschen, aber richtig und regelmäßig!!

Ein Spaziergang um die Neußer Mauern

In diesem Jahr wurde viel über die Historie Stück in der Hafenstraße hinter der Rhein-von Neuß geschrieben und gesprochen und torschule. Es gehört auch zum Außengürtel. dabei oft die Stadt als mittelalterliche Festung Die obengenannten Straßen führen früher unerwähnt. Leider fehlt uns heute die Vorstel- mittelbar an den Innenmauern vorbei. Die lungskraft, um die aufgeführten Dinge so recht Häuser auf der entsprechenden Seite füllen miterleben. Wenn wir aber mal erst ein

Menschen unserer Zeit

Getulio Vargas — der Gentleman-Gaucho

Politische Morde, Schießereien, auf Hochtouren laufende Propagandamaschinen — nichts hat gefehlt, um den brasilianischen Präsidentschaftswahlen jenes Kolorit zu geben, das auf dem Kontinent der Revolutionen nun einmal unerläßlich ist. Es war ein Machtkampf unter Männern, denn zwischen dem Golf von Mexiko und Feuerland bestimmen nicht Parteien, sondern Persönlichkeiten die politischen Programme. Und da konnte es in Brasilien kaum Zweifel geben, daß gegenüber dem 67jährigen Exdiktator und Gentleman-Gaucho aus Rio Grande do Sul die Machado, Gomes und Mangabeira recht farblose Figuren auf der Kandidatenbühne waren. „Getulio voltará!" pinselten die getreuen Anhänger des 1945 zur Abdankung gezwungenen Armee- und Arbeiterfreundes schon seit Monaten hoffnungsvoll und fordernd an alle Häuserwände: „Getulio wird zurückkehren!"

Die Rückkehr von Getulio Vargas wirft viele Fragen auf. Man weiß, daß die außerhalb des Gesetzes stehenden Kommunisten in Brasilien immer noch einen — wenn auch unsichtbaren — politischen Faktor bilden. Und als sich Vargas nach fünfzehnjähriger Präsidentschaft auf seine Fazenda im Süden zurückzog, um im farbigen Viehhirtenkostüm seine Herden zu hüten, sollen sich unter seinen häufigen Besuchern auch Abgesandte des roten Parteichefs Carlos Prestes befunden haben. Allerdings hat der routinierte Politico es immer verstanden, seine wahren Absichten im Dunkeln zu halten. Er ist ein Meister im Ausspielen politischer Karten, und seine Gegner haben nicht ohne Grund jenes typische, von einem Unterton brasilianischer Ironie gefärbte Lächeln beargwöhnen gelernt, das dieser kleine, dunkeläugige Rechtsanwalt Dr. Vargas stets dann aufsetzt, wenn er etwas im Schilde führt. Eine — und gewiß die wichtigste — offene Frage ist auch die, ob der nicht immer vorbehaltlose Partner Washingtons künftig einen guten Teil seines politischen Kredites von seinem südlichen Nachbarn Peron beziehen oder doch die Achse vom Weißen Haus zum Zuckerhut festigen wird.

Für den Mann auf der Straße besitzt der Name des Revolutionssiegers von 1930 noch heute legendäre Popularität. Die Wahlen haben es bewiesen. Umsonst suchte man am Zuckerhut die Bewegung einzudämmen, die er mit seinem Programm einer „sozialistischen Arbeiterdemokratie" ins Leben rief. Die kleinen Leute vor allem gaben seufzend den Plakaten recht, die den Brotpreis von 1940 mit dem verdreifachten von heute verglichen. Das Vargas-Regime erscheint ihnen als Brasiliens „goldene Zeit". Die Arbeiterpartei, die Vargas selbst nach seinem Sturz 1945 ins Leben rief, pflegte diesen Mythos. Daß er kein leerer Nimbus ist, wird der unberechenbare Taktiker in den kommenden Monaten und Jahren beweisen müssen. Immerhin bringt er ein kleines Menschenalter an Erfahrungen darin mit, die vielfältigen Machtgruppierungen und Strömungen zwischen Amazonas und Rio Grande gegeneinander auszuspielen: klug auswägend, bei aller Vorsicht des Lavierens zuweilen von überraschender Kühnheit und Aggressivität im Handeln, dabei diplomatisch unverbindlich und — undurchdringlich. Von allen Sternen am politischen Tropenhimmel Südamerikas hat der des Generalssohnes Getulio Vargas noch immer zu den glanzvollsten gezählt.

Von siebzig Jungärzten, die ihr Staatsexamen an der Universität Würzburg ablegten, erhielten nur achtzehn eine Assistentenstelle. Die übrigen bemühen sich um eine Anstellung im Gebiet der Ostzonen-Republik. — Ein Nordsee-Fischer hat sein Schiff auf den etwas seltsamen Namen „Du mi ook" getauft. — Eine Umfrage in Dänemark ergab, daß die blonden Nordländer auf der Leinwand dunkelhaarige Schauspieler bevorzugen.

Telepathie zwischen Dichtung und Wahrheit

Der Reiz des Okkulten (VI) / „Telekinetische" Erscheinungen

Besonders an den Küsten der Nordsee erleben Männer und Frauen immer wieder unheimliche Erscheinungen, in denen ein auf hoher See befindlicher Angehöriger seinen Tod ankündigt. Eine erregende Schilderung einer solchen Begegnung gibt Gorch Fock in seinem Buch „Seefahrt ist Not". Er schreibt:

„Gesa stand in der Küche hinter der Waschbalje. Ihr Herz war voll Angst und Sorge, und sie horchte bange auf den Sturm, denn sie wußte nicht, ob Klaus einen Hafen hätte oder ob er draußen sei.

Plötzlich fuhr sie zusammen und drehte sich jäh um, denn an der Tür hatte es gescharrt. Hastig trocknete sie die Hände ab, um zu öffnen; da stand ihr das Herz still, und ihre Knie zitterten, denn die Tür war von selbst aufgegangen, und auf der Schwelle stand ihr Mann, als wäre er dem Wasser entstiegen. Sein Gesicht war totenweiß, und sein Haar war wirr und seine Augen müde und glanzlos. In starrer Angst sah sie ihn an. Ihre Zunge war gelähmt, und sie konnte keinen Laut herausbringen.

„Gesa", sagte die Gestalt leise und hob die Hand, da schrie Gesa laut auf und sank zu Boden.

Auch die Uhr war stehengeblieben. Auf halb fünf stand sie: das war die Todesstunde von Klaus Mewes."

Die geborstene Plastik

Noch unheimlicher aber wirken jene spukhaften Geschehnisse, die durch Klopfzeichen, Türenschlagen, Poltern oder Stehenbleiben der Uhr die Todesstunde eines Verwandten oder Bekannten anzeigen. Manchmal fällt auch ein Bild von der Wand oder ein Glas zerspringt. „Physikalische Anmeldungen" nennt die Parapsychologie diese „telekinetischen" Erscheinungen. (Unter Telekinese versteht man die Bewegung eines entfernten Gegenstandes durch übersinnliche Kräfte.) Zahllose Gruselund Spukgeschichten sind, nicht zuletzt von Dichtern und Schriftstellern, aus den vergangenen Jahrhunderten überliefert worden. Die Unwirklichkeit dieser Berichte hat Generationen nicht gehindert, daran zu glauben — auch heute noch. Aus unserer Zeit sind ebenfalls zahlreiche zum Teil recht geräuschvolle „Anmeldungen" bekannt geworden. Ein besonders eigenartiges Erlebnis aus der jüngsten Zeit wird von dem Pfarrer Wilhelm Horkel in seinem Buch „Botschaft von Drüben" als wahre Tatsache hingestellt:

„Ein Bildhauer hatte von einem ihm sehr nahestehenden Freund eine Plastik geschaffen, die er als eine seiner gelungensten Arbeiten bezeichnete. Bei Ausbruch des zweiten Weltkrieges wurde der Freund eingezogen. Ein lebhafter Briefwechsel verband sie weiterhin. Plötzlich kam keine Post mehr. Der Bildhauer aber bemerkte rein zufällig im Hals und Nacken der Plastik einige eigentümliche Risse, denen er jedoch keine weitere Bedeutung beimaß. Am nächsten Morgen lag der Kopf der Plastik zerborsten am Boden. Von bangen Ahnungen erfüllt, wartete er nun auf Nachricht. Zwei Wochen später erhielt er die Mitteilung, daß der Freund schwer verwundet auf einem Hauptverbandsplatz verstorben sei, und zwar an dem Tag, an dem die Plastik zerbarst."

Eine einwandfreie Deutung dieser Vorgänge ist bis jetzt noch nicht gelungen und es wird viel Unfug damit getrieben. Bei allem Zweifel wären solche telepathischen Erscheinungen immerhin noch zu erklären; Berichte aber, wonach Geisterwesen in menschlicher Gestalt an das Bett ihrer Tante traten und meldeten: Ich bin soeben verstorben!, müssen als Blödsinn abgetan werden. Selbst die Parapsychologen sind skeptisch und sehr zurückhaltend in ihrem Urteil. Die Materialisation, das heißt die Stoffwerdung irgendwelcher übersinnlicher Erscheinungen, ist nach Tischner ein noch sehr unerforschtes Gebiet. Völlig angezweifelt aber wird ganz allgemein das Reich der Geister und Gespenster.

(Fortsetzung folgt.)

Stroh für das Bett des Königs

Englische Tradition, die sich erhielt

In Schottland fiel der erste Schnee. Die Familie Munro auf Schloß Foulis ist bereit, ihrem Hausbesitzer die Miete zu bezahlen — mit einem Eimer voll Schnee. Der Hausbesitzer ist König Georg VI. Die jährliche Abgabe, die die Munros seit Jahrhunderten an den König für ihr Lehen zu bezahlen haben, ist ein Eimer Schnee — wenn der Monarch ihn verlangen sollte.

Ende dieses Monats wird die City of London in feierlicher Zeremonie dem König ein Bündel Kienspäne, vier Hufeisen und 61 Nägel überreichen — als Entgelt für „gewisse Ländereien" in Shropshire und für das Recht, in der Fleet Street (dem heutigen Zeitungsviertel) ritterliche Turniere zu veranstalten. Die „gewissen Ländereien" in Shropshire gehören längst nicht mehr der City, und die letzten Turniere wurden vor 700 Jahren abgehalten — die Tradition aber ist ungebrochen.

Der Gesamtwert der nominellen Kronländereien beträgt viele Millionen Pfund — für die Abgaben aber, die der König von seinen Lehnsleuten erhält, könnte er auf dem Trödelmarkt keine hundert Mark erlösen.

Das prachtvolle Aylesbury Manor wurde vor Jahrhunderten von einem König einem treuen Anhänger verliehen, und es gehört noch heute seinen Nachfahren — aber nur unter der Bedingung, daß sie den König mit Stroh für sein Bett versorgen, wenn er sich in der Nachbarschaft aufhält.

Stroh erhält der König aus Aylesbury, den Blumenstrauß auf dem Nachttisch müssen zwei andere seiner Getreuen stellen. Der Herzog von Atholl s[illegible]uldet ihm weiße, der jeweilige Herr auf Crendon Manor in Buckinghamshire drei rote Rosen — aber nur, wenn der König in die Gegend kommt.

Der Herzog von Wellington hat dem König an jedem Jahrestage der Schlacht bei Waterloo eine kleine Trikolore zu schicken, als Dank für seinen Besitz, der 1818 schon 263 000 Pfund wert war. Auch der Herzog von Marlborough sendet dem König jährlich am Tage der Schlacht von Blenheim eine kleine Flagge und darf dafür eines der schönsten Häuser im Reich bewohnen.

Das Herrenhaus von Brashfield hat dem König eine Schüssel mit Wasser zu stellen, wenn er zu Besuch kommt, damit er sich die Hände waschen kann. In Schottland haben die Crawfordhouisons die gleiche Pflicht. Kidwelly Castle in Wales hat für den König eine Eskorte bewaffneter Reiter aufzubringen.

Die Dymokes von Scrivelby Manor haben eine gefährliche Aufgabe: Wenn sie ihr Haus behalten wollen, müssen sie gegen jeden zu Felde ziehen, den der König vernichten will.

Auf der Buckstraw-Klippe stehend, haben die schottischen Barone Clarke dreimal ins Horn zu stoßen, wenn der König auf ihrer Heide jagt. Einen Pokal aus Elfenbein muß der Marquis von Ailsbury dem König geben, wenn er Savernake Forest durchreitet.

Mindestens eine Nacht im Jahr müssen die Campbells aus Oban in den Ruinen von Dunstaffnage Castle verbringen, um nicht ihr Recht auf das alte Gemäuer zu verlieren. Der Herr von Essington Manor muß dem König zu Neujahr eine Gans stiften, und der Besitzer von Kingston Ruussel muß gar auf Verlangen des Monarchen nach London eilen, um des Königs Schachfiguren zu zählen.

Nichts geht verloren . . .

Der 62jährige Arthur Gardiner aus Perth hatte kürzlich einen seiner üblichen Hustenanfälle. Plötzlich fühlte er etwas Hartes im Munde. Was zog er heraus? Eine Pfeifenspitze die er vor 28 Jahren zwischen den Zähnen gehalten hatte.

Als Gardiner einst seinen Gasofen anzünden wollte, erfolgte eine gewaltige Explosion, die ihn zu Boden warf. Nachdem er sich von dem Schrecken erholt hatte, fand er seinen Pfeifenkopf auf dem Boden liegend, die Spitze fehlte jedoch. Seitdem litt Gardiner an einem chronischen Husten, der erst wieder nachließ, nachdem die Spitze ans Tageslicht gekommen war.

Oma als Mannequin

Obgleich bereits Großmutter und in ihrer Erscheinung eine würdevolle Matrone, beschloß die sechsundsechzigjährige Ella Welk aus Milwaukee (USA), Mannequin zu werden. Sie empfand es als ungerecht und vom geschäftlichen Standpunkt aus als durchaus verfehlt, daß die Modesalons sich fast ausschließlich auf jüngere Frauen einstellten, und machte daher einem Modehaus den Vorschlag, ältere Kundinnen zu beraten und entsprechende Modelle selbst vorzuführen. Mrs. Welks Idee wurde von den Käuferinnen freudig begrüßt.

Mein Stadtviertel

Ein Leben mit Paris / Von Friedrich Sieburg

Der steinernste aller Pariser Plätze, der Platz, auf dem der Kuppelbau des Pantheons sich erhebt, ist die heimatliche Landschaft meines Pariser Lebens gewesen. Von meinem Arbeitstisch erblickte ich Steinwände, deren Strenge allerdings durch den perlenhaft grauen Schmelz des Verwitterns gemildert war. Ich sah die zierliche Galerie um die Kuppel, einen scharfen Dachfirst, Säulen und Giebel, in denen die Tauben nisteten, auch sah ich den alten Turm, in dem noch die gleiche Glocke hing, die schon zur Zeit des Poeten Francois Villon geläutet hatte, ich sah die steinerne Rose, durch deren Verzweigung Licht auf Pascals Grab fiel, ich sah Dächer, Turmhelme und Glockenstühle, eine gebaute Landschaft uralten Zusammenlebens, auf der noch der Blick der heiligen Genoveva zu ruhen schien, die nachts die still im Mondlicht schlafende Stadt bewacht.

Aber wenn mich die steinerne Größe dieses Platzes bedrückte, wenn die großen Erinnerungen das eigene kleine Leben zu überwuchern drohten und die erhabene Legendenluft dieses Stadthügels zu dünn wurde für irdische Organe, dann brauchte ich bloß mein Ohr den fast ländlichen Geräuschen zu öffnen, von denen dieser Platz manchmal in den Vormittagsstunden belebt war. Ein wandernder Glaser mit seiner Kiepe voll Scheiben blies auf seiner Kindertrompete, der Lumpensammler stieß seinen Ruf aus, manchmal auch hörte man Käse ausrufen oder Gemüse. Wenn der Geschirrflicker sich mit einer fast melodischen Tonfolge unverständlicher Worte ankündigte, trat ich ans Fenster, um ihm zuzusehen. Denn gerade meinem Hause gegenüber bildete das Pantheon einen Winkel, in dem der Mann sich gerne einrichtete, um die Reparaturen an Ort und Stelle zu erledigen. Er packte seine Geräte aus, entfaltete ein Klappstühlchen, auf dem er sich behaglich niederließ, und begann seine Arbeit, während sich langsam die Gaffer und Kinder einfanden, um ihm zuzusehen. So kittete er Geschirr oder auch wohl irgendeine kleine Statue, eine Venus aus Porzellan oder einen Flamingo aus Glas, die er, wenn sie fertig waren, zu Boden setzte und mit seinem schmutzigen Taschentuch verhüllte.

Lumpensammler gab es in meinem Viertel mehr als anderswo, weil sie ihre Sammelplätze und elenden Unterkünfte ganz in der Nähe, nämlich in den Gassen um die Place Maubert hatten. Denn so feierlich die Place du Panthéon sich auch ausnahm, gleich hinter ihr begannen allerlei dunkle Straßen mit trüben Tanzlokalen, sogenannten Bals Musette, mit schmutzigen Kneipen, in denen die Vagabunden mit dem Kopf auf dem Tisch schliefen, mit Nachtasylen und Unterschlupfen für Bettler und kleine Händler.

Man sagte den Lumpensammlern eine gewisse Organisation nach, aber ihre Erscheinungen verrieten nichts davon. Sie trugen eine geradezu studierte Schmutzigkeit zur Schau, und ihre Kleider waren weitaus zerlumpter als die alten Fetzen und Reste, die sie in den Häusern zu erwerben suchten. Ihnen fehlte die gedrückte Demut von Bettlern vollständig, ja sie legten sogar eine selbstgefällige Geschwätzigkeit an den Tag und waren sehr erpicht auf Zuhörer, denen sie dann mit ausladenden Bewegungen ihre Philosophie vortrugen, die stets in die Feststellung auslief, der arme Mann sei eben nicht schlau genug und die schlauesten Leute seien die Herren Minister. Unsere Concierge, deren Mann bei der Post war und eine Uniform trug, duldete die Besuche dieser Leute nicht, jagte sie mit Scheltworten fort und erklärte, daß es lauter Halunken seien, mit denen man keine Geschäfte machen dürfe.

So gab es auf der Place du Panthéon allerlei zu sehen, was ihre Säulenfeierlichkeit Lügen strafte. Lange Jahre hatte eine jener Bedürfnisanstalten, die in Paris zur Erinnerung an den Kaiser Vespasian („non olet") den klassischen Namen „vespasienne" trugen, den Platz verunstaltet, und es hatte des Eingreifens eines in unserem Hause wohnenden Senators bedurft, um das Ärgernis fortzuschaffen.

Am anderen Morgen erschien der erste Stammgast und war bitter enttäuscht, die Einrichtung nicht mehr vorzufinden. Wie erstarrt hielt er inne, als ob ein böser Traum ihn narre, und brach, als ihm die Wirklichkeit in vollem Umfang aufging, in zornige Klagen aus. Seit dreißig Jahren, so rief er, die Faust anklagend zum Himmel hebend, komme er jeden Morgen hierher, um ein menschliches Bedürfnis zu befriedigen, und was müsse er sehen! Jawohl, er sei auch ein Mensch und ein ebenso guter Bürger wie die Leute dieses Viertels, und nun bringe man ihn um sein altes Recht. Paris sei nicht mehr Paris, und der einfache Mann werde offenbar nur noch geduldet. „Seit dreißig Jahren, jawohl, seit dreißig Jahren . . .", den Rest seiner Rede verschlang das Aufheulen seines Motors, den er mit wütenden Stößen in Gang setzte, um davonzufahren. Die Kinder, die auf dem Platz spielten, schauten ihm, von seinem Ausbruch sichtlich bewegt, lange nach, ehe sie ihr Spiel wieder aufnahmen und ihre riesen Kritzeleien aus Kreide auf dem Boden fortsetzten.

Vorabdruck aus dem demnächst im Rainer Wunderlich-Verlag Hermann Leinz, Tübringen und Stuttgart erscheinenden Buch von Friedrich Sieburg „Unsere schönsten Jahre Ein Leben in Paris."

Wissenschaft - volkstümlich?

Von Dr. phil. Dr. med. W. von Siebenthal

(Fortsetzung und Schluß aus Nr. 223)

Noch eines veranlaßt, die volkstümliche „Wissenschaft" abzulehnen. Wissenschaft ist ihrem Wesen nach nie „fertig". Das angestrebte Ziel jeder Wissensdisziplin, die Gesamtheit ihres Forschungsgegenstandes in Wahrheit zu erfassen, kann nicht erreicht werden, weil jedes gelöste Problem hundert ungelöste aufdeckt. Daner steht der echte Wissenschaftler immer auf dem bescheidenen Standpunkt des Sokratischen Nicht-wissens. Der von volkstümlicher „Wissenschaft" Angekränkelte aber „weiß alles". Für ihn ist „alles klar", selbstverständlich, er ist unbelastet von Problemen, und sollte er wirklich noch ungelöste Fragen haben, so wirft er sich gläubig in die Arme seiner Göttin Wissenschaft und wird da schon leicht die ihm passende Antwort finden.

Man glaube nicht, das sei eine Erscheinung am Rande, und ihr komme keine Bedeutung zu! Die Naturwissenschaft, die Gesellschaftslehre, die Philosophie haben Teilresultate aus ihren Forschungsgebieten gegeben, die nicht nur von einigen aufgegriffen, überschätzt und endlich völlig mißverstanden wurden, sondern von großen Massen, ja Völkern und Kontinenten geradezu aufgesogen und zu Weltanschauungen verwandt wurden, die der Wahrheit sicher nicht entsprechen, auch wenn etwas Wahres darin steckt. (Von dem Ungesunden — im wörtlichen Sinne des Wortes — einer Popularmedizin sei hier gar nicht die Rede.) Die Gefahr des Irrtums liegt nicht darin, daß er nur Falsches besagte, denn dann wäre er bald als Irrtum erkannt. Fast in jedem Irrtum steckt etwas Wahres, aber das rettet ihn nicht davor, eben doch Irrtum zu sein, und zwar einer, der schwer als solcher erkannt wird. — Dazu kommt das Bedürfnis des Durchschnittsmenschen, an einer einmal eingenommenen Ueberzeugung festzuhalten, auch dann, wenn ihm die irrige Grundlage seiner Ueberzeugung klar wird. Oft fehlt ihm dann die Kraft, sich ehrlich zu korrigieren, was er aber sofort tun würde, wenn ihm an der Wahrheit und an echter Erkenntnis etwas läge. Meist tut er es eben nicht. Dann wird der Irrtum zur Lüge, deren Verwerflichkeit je offen zutage tritt.

Die „volkstümliche Wissenschaft" ist also nicht eine harmlose Entgleisung, sondern eine sehr ernste Gefahr. Das soll noch ein Beispiel erläutern: Etwa von der Mitte des letzten bis in die Anfänge unseres Jahrhunderts war in der Wissenschaft der Materialismus vorherrschend. Sein Aufblühen ging mit dem Aufschwung der Naturwissenschaft parallel, die damals nicht nur die physikalische Körperwelt, sondern alles in der Welt — den Menschen mit seinem Seelenleben, den Geist mit seinen Errungenschaften auf mehr oder minder einfache mechanische Gesetzmäßigkeiten zurückführte. Für den Materialismus existierte letztlich nur die Materie, alles andere „entwickelte" sich aus ihr. Der Mensch wurde zur komplizierten Maschine, die Gemeinschaft zu einer „Fabrik" mit vielen Maschinen und die Welt zu einer alles einbegreifenden Maschine. Man kann es der Wissenschaft nicht verübeln, daß sie so oberflächlich dachte. Bevor man in einen Forschungsgegenstand tiefer eindringt, muß erst einmal seine Oberfläche — die gewiß wichtig genug ist — erkannt werden. Und da die Welt des Materiellen relativ einfach zu erfassen und für den Erkennenden verhältnismäßig durchsichtig ist, ist es selbstverständlich, daß die damalige Wissenschaft triumphierte und voreilige Schlüsse zog, die im Fortschritt der Wissenschaft natürlich nicht mehr zu halten waren. Das „simple und durchschaubare" Gesicht der Welt zeigte sich später als höchst schwierig, und die so einleuchtenden Gesetze, von denen man glaubte, sie würden die ganze Welt und den Menschen bestimmen, erwiesen sich für große Teile als ungültig und nicht zutreffend, so daß heute kein ernster Wissenschaftler mehr an jenem wissenschaftlichen Materialismus festhält, weil er so, wie er proklamiert wurde, eben falsch ist. Die Wissenschaft hat sich unter dem Zwang neuer Erkenntnisse selbst korrigiert.

Kein Wunder, daß eine so simple Weltanschauung (die nur für einen Ausschnitt aus ihr zutrifft) in Form einer volkstümlichen „Wissenschaft" rasch in der breiten Oeffentlichkeit Fuß faßte und auch heute noch — nicht nur in kommunistisch orientierten Ländern — besteht, sondern, was weit schlimmer ist, auch bei uns und anderen nicht kommunistischen Staaten zähen Bestand hat. Man ist immer wieder erstaunt, welch hoher Prozentsatz auch bei uns im Grunde einer mechanistisch-materialistischen Weltanschauung und Lebenseinstellung huldigt. Die Krisis im sittlichen, religiösen und gesellschaftlichen Leben geht eben auf diese „volkstümliche Wissenschaft" zurück. Sie hat eine Teilwahrheit aus dem letzten Jahrhundert zur absoluten erhoben. Ueberall ist man bestrebt, modern zu sein, nur nicht hier. Mit primitiver Zähigkeit wird an der materialistischen Wert- und Menschensicht festgehalten, obwohl sie, — weil sie einseitig alles vereinheitlicht (nicht, weil sie keine richtigen Teilerkenntnisse gibt) — so sicher falsch ist, wie 2 + 2 nicht gleich 5 ist und obwohl die echte Wissenschaft völlig andere, wenn auch schwieriger zu fassende und zu verstehende Ergebnisse gezeitigt hat.

Ein Irrtum in der Wissenschaft rächt sich nicht — ganz im Gegenteil. Irrtümer aber, die das ganze öffentliche und persönliche Leben durchdringen, höhlen es aus, und es ist hier nur eine Frage der Zeit, wann dieses ganze materialistisch-mechanistische Gebäude zusammenfällt, denn die Fundamente wanken. Was über alle Zeit bis in die Ewigkeit hinein bleibt, ist nur das Wahre. Nur seine Frucht ist Entfaltung und Erfüllung des Menschentums!

Die schwarze Mutter Anne Marie

Die ehrwürdige Anne Marie Javouhey, die am 15. Oktober im Petersdom zu Rom seliggesprochen wird, war die erste Frau, die in eine französische gesetzgebende Versammlung gewählt wurde. Ihre Wahl erfolgte im Jahre 1848, also fast ein Jahrhundert bevor die französischen Frauen das aktive und passive Wahlrecht erhielten.

Nach der Revolution im Jahre 1848 wurde eine gesetzgebende Versammlung einberufen, in die die französischen Kolonien ebenso wie die Heimatprovinzen Abgeordnete entsenden konnten. Die Neger in Französisch-Guayana wählten einstimmig Mutter Javouhey, ohne die Tatsache zu berücksichtigen, daß nur Männer wählbar waren. Als Mutter Javouhey mitten in einem neuen Aufstand in Paris anlangte, wurde das Feuer von den Barrikaden auf die Nachricht von ihrer Ankunft hin zwar für eine Zeitlang eingestellt, die Kammer ließ sie jedoch wissen, daß man ihr keinen Zutritt gewähren könne, da Frauen unerwünscht seien. So kehrte sie wieder nach Guayana zurück, wo sie ihre Arbeit unter den Negern wieder aufnahm.

Mutter Javouhey war eine der ersten, die die Sklaverei bekämpfte. In ihrem Missionsgebiet wurden 1830 alle Sklaven frei. Sie hatte die Sklaven ebenfalls auf ihr Leben als freie Menschen vorbereitet: ihnen Land zugeteilt und sie gelehrt, es zu bebauen. Ganz besonders widmete sie sich den Hilfsbedürftigen unter den Eingeborenen. Das von ihr gegründete Lepra-Krankenhaus in Acarouany pflegt die Leprakranken, die früher ohne Pflege und Beistand sterben mußten.



DER TUNNEL...

Roman von
Bernh. KELLERMANN

Copyright by S. Fischer Verlag
Frankfurt am Main

54 Fortsetzung

Die Nüchternheit des Raumes enttäuschte sie nicht. Sie dachte an „Pa's" Bureau, dessen ganze Ausstattung aus einem Schreibtisch, einem Sessel, Telefon und Spucknapf bestand.

Dann sah sie Allan in die Augen. „Ich glaube, Allan, Ihre Arbeit ist die interessanteste, die je ein Mensch ausführte!" sagte sie mit einem Blick voll aufrichtiger Bewunderung. Plötzlich aber sprang sie entzückt auf und klatschte in die Hände.

„Ja, was ist das!" rief sie begeistert aus. Ihr Blick war durchs Fenster gefallen und sie sah New York liegen.

Aus tausend flachen Dächern stiegen dünne weiße Dampfsäulen empor in die Sonne, schurgerade. New York arbeitete, New York stand unter Dampf wie eine Maschine, die aus allen Ventilen pfeift. Die Fensterfronten der zusammengerückten Turmhäuser blitzten. Tief unten im Schatten der Broadwayschlucht krochen Ameisen, Punkte und winzige Kärrchen. Von oben gesehen sahen Häuserblöcke, Straßen und Höfe wie Zellen aus, Waben eines Bienenstockes, und man wurde unwillkürlich zu dem Gedanken gedrängt, daß die Menschen diese Zellen aus einem ähnlichen animalischen Instinkt erbauten, wie die Bienen die Waben. Zwischen zwei Gruppen von weißen Wolkenkratzern sah man den Hudson und darauf zog ein winziger Dampfer, ein Spielzeug mit vier Kaminen, ein Ozeangigant von 50 000 Tonnen.

„Ist es nicht herrlich!" rief Ethel wieder und wieder aus.

„Haben Sie New York noch nie von der Höhe aus gesehen?"

Ethel nickte. „Doch", sagte sie, „ich bin zuweilen mit Vanderstyfft darüber geflogen. Aber in der Maschine zieht es so, daß man immer den Schleier festhalten muß und nichts sieht."

Ethel sprach natürlich und schlicht und ihr ganzes Wesen strömte Einfachheit und Herzlichkeit aus. Und Allan fragte sich, weshalb er sich in ihrer Nähe nie ganz behaglich fühlte. Er vermochte es nicht, ohne Rückhalt mit ihr zu plaudern. Vielleicht irretierte ihn nur ihre Stimme. Im großen und ganzen gibt es in Amerika zwei Arten weiblicher Stimmen: eine weiche, die ganz tief im Kehlkopf klingt (so sprach Maud), und eine scharfe, etwas nasale, die sich keck und aufdringlich anhört. So war Ethels Stimme.

Dann ging Ethel. Unter der Tür fragte sie Allan noch, ob er nicht gelegentlich auf ihrer Jacht einen kurzen Ausflug mitmachen wolle.

„Ich habe gegenwärtig viele Verhandlungen, die meine ganze Zeit beanspruchen", lehnte Allan ab und riß Lloyds Brief auf.

„Nun, dann ein andermal! Good bye!" rief Ethel fröhlich und ging.

Der Brief Lloyds enthielt nur ein paar Worte. Er war ohne Unterschrift: „Haben Sie ein Auge auf S. W."

S. W. war S. Woolf. Allan hörte plötzlich das Blut in den Ohren sieden.

Wenn Lloyd ihn warnte, so geschah es nicht ohne Grund! War es Lloyds Instinkt, der Verdacht schöpfte? Lloyds Spione? Schlimme Ahnungen erfüllten ihn. Geldgeschäfte waren nicht seine Sache und er hatte sich nie um S. Woolfs Ressort gekümmert. Das war Sache des Verwaltungsrates und es war all die Jahre aus gezeichnet gegangen.

Er rief sofort Rasmussen, den Vertreter S. Woolfs, zu sich. Ganz unauffällig bat er ihn, eine Kommission vorzuschlagen, die zusammen mit ihm, Rasmussen, den gegenwärtigen finanziellen Stand des Syndikats genau festsetzen sollte. Er wolle die Arbeit bald aufnehmen und wissen, welche Summen sich in nächster Zeit flüssig machen ließen.

Rasmussen war ein distinguierter Schwede, der seine europäischen Höflichkeitsformen während eines zwanzigjährigen Aufenthaltes in Amerika bewahrt hatte.

Er verbeugte sich und fragte: „Wünschen Sie die Kommission noch heute vorgeschlagen zu erhalten, Herr Allan?"

Allan schüttelte den Kopf. „So eilig ist es durchaus nicht, Rasmussen. Aber morgen vormittag. Werden Sie bis dahin Ihre Wahl treffen können?"

Rasmussen lächelte. Gewiß!"

An diesem Abend sprach Allan mit Erfolg in der Versammlung der Gewerkschafts-Delegierten.

An diesem Abend erschoß sich Rasmussen.

Allan erbleichte, als er es erfuhr. Er rief augenblicklich S. Woolf zurück und ordnete sofort eine geheime Revision an. Der Telegraph spielte Tag und Nacht. Die Revision stieß auf ein unentwirrbares Chaos. Es zeigte sich, daß Veruntreuungen, deren Höhe sich im Moment nicht feststellen ließen, durch falsche Buchungen und raffinierte Manipulationen vertuscht worden waren. Ob Rasmussen oder S. Woolf oder andere dafür verantwortlich waren, ließ sich nicht sofort erkennen. Ferner fand es sich, daß S. Woolfs letzjährige Bilanz eine Verschleierung war und der Reservefonds ein Minus von sechs bis sieben Millionen Dollar aufwies.

7.

S. Woolf fuhr über den Ozean, ohne den leisesten Verdacht zu haben, daß ihn zwei Detektive begleiteten.

Er war zur Überzeugung gekommen, daß es das beste war, Allan von den Verlusten in Kenntnis zu setzen. Allein er fügte hinzu, daß sich diese Verluste durch andere gewinnverheißende Transaktionen bis auf eine Lappalie ausgleichen dürften. Danach fühlte er sich freier. Als er funkentelegraphisch von Rasmussens Selbstmord hörte, überkam ihn das Grauen. Er jagte eine Depesche hinter der anderen nach New York. Er erklärte, daß er für Rasmussen einstehe und sofort eine Revision anbahnen werde. Allan antwortete, er solle nicht weiter telegraphieren, sondern ihn augenblicklich nach seiner Ankunft in New York aufsuchen.

S. Woolf ahnte nicht, daß das Messer für ihn schon bereit lag. Er hoffte immer noch, die Revision persönlich leiten zu können und einen Ausweg zu finden. Vielleicht war der tote Rasmussen sogar seine Rettung! Er war, um sich aufs Trockene zu schwingen, zu allem entschlossen — wenn es sein müßte, zu einer Schurkerei. Und was er an dem toten Rasmussen sündigte, das konnte er ja an der hinterbliebenen Familie wieder gutmachen.

Der Dampfer hatte in Hoboken kaum festgemacht, als Woolf schon in seinem Car saß und nach Wallstreet fuhr. Er ließ sich sofort bei Allan anmelden.

Allan ließ ihn warten, fünf Minuten, zehn Minuten, eine Viertelstunde. Woolf war befremdet. Und mit jeder Minute sank sein Mut, mit dem er sich bis zum Hals vollgepumpt hatte.

(Fortsetzung folgt)

Womit Sie Ihre Wäsche waschen
das ist wahrhaftig nicht egal.
Aufs angenehmste überraschen
wird jede Frau die DREIRING-Wahl:
teils durch den höchsten Waschheffekt,
teils durch den Preis,
der nicht erschreckt!
DREIRING Selbsttätig
FÜR ALLE WÄSCHE
Das Preisniveau der Dreiring-Werke ist ein Beweis der Leistungsstärke
Normalpaket 45 Pfg.
Doppelpaket 85 Pfg.
DREIRING-Selbsttätig
wäscht aus eigener Kraft
weiß und fleckenrein

Steine auf den Sultan

Der Herrscher im Schloß zu Rabat

Marokkanische Demonstranten bewarfen in Bordeaux den Wagen des Sultans von Marokko, der zu einem Staatsbesuch in Frankreich eintraf, mit Steinen.

Die wohlgezielten Steinwürfe dürften mit dem kürzlich erlassenen Aufstandsaufruf des Rifkabylenführers Abd el Krim in Zusammenhang stehen. Seine Scherifische Majestät Sidi Mohammed III. hat schon oft versucht, seinem Rivalen den Wind aus den Segeln zu nehmen, indem er selbst für die Unabhängigkeit seines dreigeteilten Landes eintrat. Doch Worte allein verfangen bei den Ultranationalisten nicht mehr.

Sultan Sidi Hohammed, dem 40jährigen gewandten Herrscher aus dem Haus der Aliden, wird es allerdings kaum einfallen, unnützes Blutvergießen heraufzubeschwören. Er ist überzeugt, auf weite Sicht durch Verhandlungen mehr zu erreichen als durch Gewaltaktionen. Als die Amerikaner vor acht Jahren an seiner Küste landeten, hat Präsident Roosevelt ihm Zugeständnisse gemacht, um deren Einlösung er seitdem kämpft. Sein Einfluß auf die Regierungsgeschäfte ist nach dem Kriege allerdings nicht viel größer geworden. Regiert wird das französische Protektorat von dem Generalresidenten der Republik. Der Sultan darf nur dessen Erlasse unterzeichnen. Im spanisch regierten Teil Marokkos, wo sein Vetter Mulay Hassan als sein Vertreter mit dem Titel eines Kalifen herrscht, besitzt er so gut wie überhaupt keine politischen Rechte. Den dritten Teil seines Landes, die internationale Zone von Tanger, bezeichnete der Sultan bei seinem letzten Besuch als das wirkliche diplomatische Zentrum Marokkos.

In seiner Hauptstadt Rabat herrscht der französisch erzogene Sidi Mohammed wie ein Potentat aus 1001 Nacht. Daß er nur herrscht, aber nicht regiert, war bisher ein unantastbarer Grundsatz für die Verwaltung seines Reiches. Als Führer der Gläubigen und Stellvertreter des Propheten verehren seine Untertanen in dem schlanken, bartlosen und klugen Monarchen vorwiegend das religiöse Oberhaupt. Vor der hohen Mauer seines wahrhaft orientalischen weißen Palastes warten täglich die Gläubigen in wallender Dschelaba auf das Erscheinen ihres geistlichen und weltlichen Oberhauptes, das von rotbewamsten Leibgardisten auf rassigen Araberpferden angekündigt wird. Stolz tragen sie am rechten Steigbügel den grünen Wimpel mit dem Halbmond. Dieser farbenfrohen Vorhut folgt dann eine Kolonne modernster amerikanischer Wagen. Stehend zeigt sich Sidi Mohammed dem Volke. Wenn er am Freitag die Gebetswoche einleitet, erscheint er allerdings auch selbst hoch zu Roß. Bisweilen geht er auch am Abend wie Harun al Raschid unerkannt durch die Gassen und unterhält sich zwanglos mit seinen Untertanen.

Obwohl der Sultan auch heute noch einen ausgedehnten Harem unterhält, genießen die Frauen doch weit mehr Freiheit als zu früheren Zeiten. Er selbst unterstützt die Emanzipation der arabischen Frau und ist stolz auf seine älteste Tochter Lalla Ajischa, die europäische Kleider trägt und sich als arabische Frauenrechtlerin einen Namen gemacht hat. Alla Ajischa läuft Sturm gegen Polygamie und Haremswesen. Ob der Sultan mit seiner abwägenden und abwartenden Haltung weiterhin die gefährlich um sich greifende Unabhängigkeitsbewegung unter seiner Kontrolle halten kann, ist eine Frage, deren Beantwortung nicht nur das Schicksal Marokkos, sondern vielleicht auch seine eigene Zukunft entscheiden wird.

Neußer Filme der Woche

Die Erbin

Jeder Zoll ein Kunstwerk, überragende menschliche Darstellung, handlungsarmer Stoff, Zeitstil der Jahrhundertwende. Katharina, bisher Mauerblümchen, wird plötzlich von einem jungen Mann energisch umworben, der Vater durchschaut die Absichten und enthüllt der Tochter die Wahrheit, daß sie des Geldes wegen geheiratet werden soll. Es kommt zu einem Bruch mit dem Vater. Sie drängt zur Flucht, er läßt sie jedoch im Stich. Dem Vater gegenüber bleibt sie unversöhnlich. Als der junge Mann später zurückkommt und um sie wirbt, läßt sie ihn stehen. Zurück bleibt ein unheilbares enttäuschtes Herz. Die Schauspielerin Olivia de Havilland ist die überragende, große tragende Figur des Films. Regie Ruth und August Goetz. (Adler.)

„Das Gesetz der Liebe"

Der Film ist besser als sein Titel und gar nicht so bombastisch, sondern in seiner überzeugenden Motivierung, seiner Dramatik und einer Prise Humor ordentlich und eindrucksvoll gemacht. Ein kleines Mädchen (Hilde Krahl) kommt zur napoleonischen Zeit aus dem Reich nach Berlin und wird ungewollt in den Strudel einer Spionageaffäre gezogen. In Paris stellt sich schließlich heraus, daß diese kleine elternlose Madeleine gar nicht so dumm und ungeschickt ist, wie es anfänglich aussah. Sie bekommt ihren geliebten Premierleutnant, und der durchtriebene Baron Pistolokron ist um eine Erfahrung reicher. (Apollo.)

Der große Ziegfeld

Man braucht nur einige wenige Fakten anzuführen, um zu wissen, weshalb dieser Film ein Welterfolg wurde. Den Hauptanteil an diesem Erfolg hat der Faktor Revue. Es ist ein Rausch amerikanischer Shows, pompös, mit glitzernden, flimmernden Stoffen und Steinen, mit absurden Effekten. Eine extravagante Zeichnung eines extravaganten Milieus. Den zweiten Effektfaktor bildet die Schauspielerliste. Nur drei Namen seien daraus genannt: Luise Rainer, Myrna Loy, William Powell. Die Handlung des Films ist untergeordnet; fie paßt mit ihrer menschlichen Unausgeglichenheit in das Milieu. (Adler.)

Der Meisterdieb von Paris

Die Kamera hält betont Abstand vom grellen Licht. Was hier geschieht, hat die Dunkelheit zu suchen. Das Schemen- und Schattenhafte, das dem nervenerregenden Film anhaftet, macht ihn um so geheimnisvoller. Das Spiel des „noblen" Verbrechers Philipp mimt Guy Rolfe, bekannt aus „Königsliebe", mit Verbrechergrandezza. Sein „freundschaftlicher" Gegenspieler ist Eric Portman als Kriminalist Maubert. Die schöne Ungarin Nadia Gray steht, wie die Schlußpointe des Films ergibt, nicht nur zwischen zwei Männern, sie hat nicht nur an Bankeinbrüchen ihren erklecklich sträflichen Anteil, sie spinnt noch andere Fäden. Wenn der Film auch Blitzlichter auf die Doppelmoral des Krieges wirft, er geht auf keinerlei Tendenz aus, sondern will prickelnd erzählen. (Atlantik.)

Fünf auf Hochzeitsreise

Ein heikles Thema, mit Humor und Anstand gelöst. Daß dieses Flitterwochenthema nicht zu Entgleisungen führt, dafür sorgt schon die Art des Drehbuchs dieser köstlichen Komödie, und die Darsteller haben den Spaß voll erfaßt. Da ist Claudette Colbert: charmant und bezaubernd, da ist der tolpatschige Mac Murray, und die Kinder, die mit auf Hochzeitsreise gehen, machen den Eltern das Leben schwer, dem Zuschauer aber leicht, denn er kann schmunzeln und von Herzen lachen. — Eine prächtige amerikanische Filmkomödie (Universal). Regie: Claude Binyon. (Kammerspiele.)

Otto, zieh die Bremse an

Wenn man schon dieses Lokomotivchen mit dem hochragenden Schornstein sieht, muß man lachen. Und auf unsere Bereitschaft zum Lachen ist der Film angelegt. Der Regisseur Marcel Varnel dreht alle Ventile der Heiterkeit auf. Blödsinn in Permanenz ist die Devise des Films. Aber was für ein herrlicher Blödsinn ist das! Und dennoch ist es mehr als bloßer Jux. Durch allen Unfug Ottos (Will Hay) hindurch schimmert etwas liebenswert Verschmitztes, Bauernschlaues. Die Eagle Lion hat mit Thema, Schauspielern und Regisseur einen guten Griff getan. Das ist eine fröhliche Atempause mit burleskem Witz und menschlich hintergründigem Humor in dieser trockenen Zeit. (Atlantik.)

Das letzte Paradies

Ein Kulturfilm des bekannten Afrikaforschers Hans Schomburgk. Infolge der fortschreitenden Industrialisierung in allen Erdteilen wird der Wildbestand immer geringer, deshalb ist es besonders bemerkenswert, daß der Forscher ohne jede Schußwaffe in die noch unerschlossenen afrikanischen Gebiete vordrang, um mit der Kamera wunderbare Schnappschüsse von Tieren einzufangen. Der Film läuft bis einschließlich Sonntag als Morgenvorstellung im Adler-Theater.

DAS RADIOPROGRAMM DER NGZ

Der NWDR sendet:

Alle Tage außer Sonntag

Nachrichten: 5.45, 6.45, 7.45, 8.45, 12.45, 16.45, 19.45, 21.45 24.00. Nachrichten aus Westdeutschland: 7.45; Schultunk: 9.30; Landfunk: 12.30; Presseschau: 13.00; Suchdienst: 13.50; Kurszettel: 15.30.

Mittagsmusik: 12.00, 13.30, Wirtschaftsfunk: 17.30; LebendigesWissen: 17.45; Zeitgeschehen 19.15.

Morgenandacht: 7.00; Lernt Englisch im Londoner Rundfunk: 7.10; Fünf-Minuten-Lexikon: 8.00.

Sonntag 15. Oktober

8.00 Bach-Kantate Nr. 5
8.30 Rundfunktechnik für jedermann
8.50 Nachrichten aus Westdeutschland
8.55 Nachrichten aus Norddeutschland
9.00 Evangelischer Gottesdienst aus Oberhausen
10.00 Sonate a-moll für Violoncello und Klavier
10.30 „Deutsche Selbsterkenntnisse", Zeugnisse aus der Gegenwart
11.00 Hans Bund spielt
11.45 Jugendkundgebung in Düsseldorf
12.15 Sang und Klang
14.00 Kinderfunk: „Wu Pei Fei des Kaisers Lieblingspapagei"
14.30 Der Hörer hat das Wort
15.00 Schlesien meldet sich zu Wort
16.00 Was ihr wollt
17.30 Sportreportage
18.00 Das Sinfonieorchester des NWDR Hbg. spielt Werke von Ottorino Respighi
18.45 „Über die Angst"
19.00 Gemeinschaftssendung zu den Wahlen in der Ostzone
19.15 Die Woche im Parlament
19.30 Sportmeldungen
20.00 Wer hört, gewinnt
20.45 Der Gong
22.20 Im Rhythmus der Freude
23.50 „Jahre und Zeiten" von Ernst Wiechert

Montag, 16. Oktober

8.05 Musik am Morgen
8.55 Sprechstunde für Ostvertriebene
9.00 Chor- und Orgelmusik
10.30 Vormittagsmusik
12.00 Mittagsmusik
14.00 „Die Hugenotten in Deutschland und die deutsch-französische Verständigung"
14.15 Musik nach Tisch
15.00 Ernst Wiechert, Lebensweg
15.10 Zur Unterhaltung
16.30 Das Buch „Das Geheimnis des literarischen Erfolges"
16.50 Zeitgenössische Kammermusik
18.00 Gut aufgelegt
19.00 Gemeinschaftssendung zu den Wahlen in der Ostzone
19.30 Von Rhein und Ruhr, Bericht von Peter von Zahn
20.00 Sinfoniekonzert
22.05 „Armut ade". Aus dem Chinesischen des Han Yue
22.15 Die Brücke der Gerechtigkeit, Hörspiel
23.00 Melodische Rhythmen mit dem Kölner Tanz- und Unterhaltungsorchester
23.15 Zärtliche Weisen
23.50 Gerhard Gregor an der Funkorgel

Dienstag, 17. Oktober

8.05 Fang's fröhlich an
8.55 Für die Frau: Über die Unfallversicherung
9.00 Frauen überwinden die Bürokratie: Der schwere Stand der Fürsorgerin
9.15 Kleines Konzert des Hamburger Rundfunkorchesters
10.30 Vormittagsmusik
12.00 Operettenmelodien
14.00 Die katholische Kirche in Osteuropa, ein Gespräch mit Pater de Vries, Rom
14.15 Georg Haentschel spielt eigene Kompositionen
14.30 Unterhaltungs und Tanzmusik
15.00 Musik nach Tisch
15.40 Musikalisches Allerlei aus der Schweiz
16.50 Kinderfunk: Eine Reihe guter Kinderbücher
16.50 Klaviermusik
17.15 Kammermusik
18.00 Feierabend
18.50 Wirtschaftschronik der Woche
19.00 Gemeinschaftssendung zu den Wahlen in der Ostzone
20.00 Der Zigeunerbaron, Operette von Jakob Schnitzer
22.05 Worte von Plato
22.15 Alle Jubeljahre, eine Hörfolge zum Heiligen Jahr
22.45 Leise kommt die Nacht, Hans Bund spielt
23.15 Von neuer Musik. Die Darmstädter Ferienkurse für Neue Musik 1950

Mittwoch, 18. Oktober

8.05 Kleine Melodie
8.55 Für die Frau: Lukull in Italien
9.00 Frauenfunk: Gelebte Erfahrung
9.15 Elegiers-Sextett
10.30 Komponisten und Künstler unserer Heimat
12.00 Zur Mittagspause
14.00 Politische Erziehung in der Schule, Vortrag
14.15 Operettenmelodien
15.00 Land ohne Wald — Ostfriesland
15.40 Kleines Unterhaltungskonzert
16.00 Klaviermusik
16.15 Film, kritisch betrachtet
16.25 Filmmusik aus aller Welt
16.50 Zwei Violinsonaten
17.30 Apokalypse, Hölle und Paradies. Zum 500. Geburtstag des niederländischen Malers Hieronymus Bosch
18.00 Wirtschaftsnotizen
18.05 Feierabend, Das Orchester des NWDR Hannover
18.30 Melodische Rhythmen
18.50 Hochschulfunk
19.00 Gemeinschaftssendung zu den Wahlen in der Sowjetzone
20.00 Köln bittet zum Tanz
20.30 Wer hört, gewinnt. Wiederholung der Funklotterie
21.00 Berlin bittet zum Tanz
22.05 „Gipfelrast", Gedichte von Hans Brandenburg
22.15 Bericht aus Bonn
22.45 Das Tanzorchester des NWDR Hamburg
23.00 Kurt Wege spielt mit seinen Solisten
23.15 Wer bekommt den Nobel-Preis für Literatur? Umfrage

Donnerstag, 19. Oktober

8.05 Musik am Morgen
8.55 Für die Frau: Ein kleines Wort zur rechten Zeit?
9.00 Familie Hasemann „Lügt oder schwindelt Dieter?"
9.15 Zur Unterhaltung
10.30 Zur Unterhaltung
12.00 Zur Mittagspause
14.00 Jugend in der Politik (Vortrag)
14.15 Zur Unterhaltung
15.00 Frohe Klänge
15.40 Das Hamburger Radio-Tango-Orchester
16.15 Kinderfunk: „Der Schneider von Ulm"
16.50 Joh. Seb. Bach Aus dem Kammermusikschaffen
18.00 Zwischen sechs und sieben
18.50 Der Vorhang darf nicht fallen
19.00 Gemeinschaftssendung zu den Wahlen in der Sowjetzone
20.00 Der eiserne Besen, Hörspiel von Spoerl, Vater und Sohn
21.30 Hans Bund serviert Melodien von Peter Igelhoff
22.05 „Umgang der Jahre". Aus den Aufzeichnungen von Rudolf Kaßner
22.15 Tanzmusik
22.45 Weltschlager, ein Schallplatten-Cocktail
23.00 Erster Weltkongreß der Soziologie

Freitag, 20. Oktober

8.05 Operettenklänge
8.30 Gerhard Gregor an der Funkorgel
8.55 Für die Frau: Die berufstätige Tochter als Untermieterin
9.00 Vormittagskonzert
10.30 Vormittagsmusik
12.00 Zur Mittagspause
14.00 Die bewegenden Kräfte der Geschichte, Vortrag
14.15 Musik aus aller Welt
15.40 Nachmittagskonzert
16.30 Das Buch: Rudolf Krämer-Badoni spricht über neue deutsche Erzähler
16.50 Lieder von Joseph Haas
17.05 Kammermusik
17.45 Vortrag „Constantin Frantz — Das Problem der staatlichen Organisation Deutschlands"
18.00 Feierabend
18.30 Tanzmusik
19.00 Gemeinschaftssendung zu den Wahlen in der Sowjetzone
20.00 Robert Schumann, Streichquartett a-moll op. 41 Nr. 1
20.25 Hans Heiling, Romantische Oper
23.00 „Niemandsland der Seele", Nachtgespräch über Träume

Samstag, 21. Oktober

8.05 Ich freue mich, daß morgen Sonntag ist
8.55 Für die Frau: Aktuelles
9.00 Alt-Wiener Miniaturen. Aus der Ballettmusik
10.30 Bunte Noten
12.00 Frohes Wochenend
14.00 Vor und achter de Kulissen, Hörfolge mit Musik
15.00 Schwarz und Weiß, Musik
15.15 Niederdeutsche Skizzen
15.30 Chormusik, Der Chor der nordwestdeutschen Musikakademie, Detmold, Der Männerchor im Rundfunk
16.00 Der frohe Samstagnachmittag
18.00 Aus der Welt der Arbeit
18.30 Volksmusik
18.55 Die Glocken der Kirche in Georgs-Marienhütte bei Osnabrück läuten den Sonntag ein
19.00 Rund um die Welt
19.30 Sportvorschau
20.00 Tanzmusik
21.00 Fisimatenten „Verlegenheiten und Verlogenheiten"
22.00 Von Woche zu Woche
22.15 Sinfoniekonzert
22.40 „Aber bitte nur ein ganz Kleines", heitere Kurzgeschichte
22.50 Tanz am Wochenende
1.00—2.00 Tanzmusik aus aller Welt

Radio Tillmanns Kapitelstr. 14
NEUSS Tel. 3814
sämtliche Markengeräte
bequeme Teilzahlung
modern eingerichtete Reparaturwerkstatt

Bezirksliga:

Neuwerk oder M.Gladbach

SC Grimlinghausen zu Hause — Weißenberg und VfL Rheinkraft wieder auswärts

In der Bezirksklasse ragt am morgigen dritten Oktobersonntag die Begegnung Sportfreunde Neuwerk — 1. FC M.Gladbach aus dem Programm hervor. Wird Neuwerk weiter ohne Verlustpunkte bleiben und die „Vereinigten" weiter abfallen? Oder haben sich die Gladbacher diesmal wieder voll und ganz in der Gewalt und bleiben durch Sieg weiter an der Tabellenspitze? Fragen, die nicht ohne weiteres beantwortet werden können. Von den Neußer Mannschaften spielt nur der SC Grimlinghausen zu Hause, und zwar gegen den TuS Grevenbroich. Weißenberg und der VfL Rheinkraft müssen beide nach auswärts. Während Weißenberg in Rheindahlen gewinnen sollte, hat es Rheinkraft in Dohr schon schwerer. Korschenbroich könnte auf eigenem Platze SC Haardt hereinlegen. Ein Fragezeichen bleibt der SV Glehn, der gegen den Neuling Waldhausen zu kämpfen hat. Sonst spielt in der Gruppe noch Rheydt gegen SV Lürrip.

Vor neuem TuS-Sieg?

SC Grimlinghausen — TuS Grevenbroich

Es ist gewiß sehr schwer, in Grimlinghausen die Punkte zu entführen. Das hat in dieser Saison neben Lürrip, die 1:2 verloren, auch so eine gute Elf wie SC Haardt erfahren müssen, die nur ein mageres 1:1 auf dem Sportplatz an der Erft erzielen konnte. Trotzdem geben wir diesmal dem TuS die besseren Aussichten. Die Kreisstädter haben sich in den letzten Spielen wieder in eine gute Form gespielt und die Mannen um Prümmer werden bestimmt nicht viele Erfolge der Rot-Weißen zulassen. Wohl ist auch Grimlinghausens Hintermannschaft durch die Rückkehr Daniels' bedeutend stärker geworden, aber im Sturm fehlt der beherzte Torschütze. In diesem Mannschaftsteil sind die Kreisstädter ohne Zweifel besser. Wenn auch der eigene Platz und die heimische Umgebung ebenfalls für Grimlinghausen etwas zu bedeuten haben werden, so wird das trotzdem den Grevenbroicher Sieg nicht aufhalten können. Wir sind der Ansicht, daß der TuS, allerdings erst nach hartem Kampf, mit 1 bis 2 Toren Vorsprung als Sieger aus diesem Spiel hervorgehen wird.

Auf heißem Boden

Spielverein Dohr — VfL Rheinkraft

Um es vorweg zu sagen, dieses Spiel des Neußer Bezirksklassenneulings in Dohr ist um nichts leichter, als vor vierzehn Tagen das Spiel in Neuwerk. Der Spielverein knöpfte dem Spitzenreiter 1. FC M.Gladbach noch am letzten Sonntag auf dessen eigenem Gelände den ersten Punkt ab, ein Zeichen, daß die Mannschaft nach anfänglich schlechtem Start besser geworden ist. Andererseits aber — was den Weißenbergern in Dohr gelang — könnte den Schwarz-Gelben ebenfalls gelingen. Die Neußer zeigten in Neuwerk eine so gute Leistung, daß sie auch in Dohr durchaus nicht auf verlorenem Posten stehen. Auch diesmal wird es so sein, daß man sich mit dem fremden Gelände abfinden muß. Vor allem aber müßte mit demselben Eifer wie bisher in den Kampf gegangen werden, dann dürfte gegen diese sehr hart spielenden Dohrer ein Erfolg verbucht werden können.

Weißenberg weiter ohne Verlustspiel?

SC Rheindahlen — Neuß-Weißenberg

Die Gladbacher Vorstädter haben in den bisherigen Spielen noch nicht viel gezeigt, so daß man auf den ersten Blick einen Neußer Sieg voraussagen muß. Die Rheindahlener stützen sich in der Hauptsache auf einige gute Einzelkönner in Hintermannschaft und Angriff; im gesamten als Mannschaft aber sollten sie den Weißenbergern nicht den Widerstand entgegensetzen können, der zum ersten Spielverlust für die Neußer führen könnte. Was Spielerfahrung und Technik anbetrifft, ist die Weißenberger Mannschaft auch in dieser Begegnung klarer Favorit. Der Verlust von Kirschbaum vor vierzehn Tagen in Waldhausen sollte in der blauweißen Elf durch Bennartz gut ersetzt werden können. Das einzige, womit die Nordstädter in Rheindahlen zu rechnen haben werden, ist die harte Gangart, die diese Elf anzuschlagen gewohnt ist. Kommt Weißenberg über diese Klippe hinweg, nicht zuletzt durch einen guten Schiedsrichter, dann sollte einem abermaligen Punktegewinn nichts im Wege stehen.

Endlich Glehner-Sieg?

SV Glehn — SV Waldhausen

Wird die einstmals so starke Elf der Glehner Blau-Weißen endlich in verstärkter Aufstellung antreten können? Es wäre der Mannschaft, die bisher nur stark ersatzgeschwächt antreten konnte, wohl zu gönnen. Waldhausen ist auch als Neuling der Bezirksklasse durchaus keine schwache Einheit. Noch vor vierzehn Tagen spielte sie gegen Weißenberg unentschieden 2:2 und das will schon etwas heißen. In Glehn wird es trotzdem zu einem schönen Spiel kommen, da beide Mannschaften weniger Wert auf technisches, als vielmehr auf eifriges Spiel legen. Die Frage für den SV bleibt leider die, wie die Mannschaft morgen steht. Sind auch nur annähernd die alten, bewährten Spieler mit von der Partie, dann wird der Neuling wahrscheinlich nichts „erben" können.

Korschenbroich kann gewinnen!

VfB Korschenbroich — SC Haardt

Nach dem anfänglich guten Start der Haardter (Sieg in Grevenbroich) hat diese sogenannte Favoritenmannschaft nicht mehr sonderlich überraschen können. Der VfB hat hier ohne weiteres die besten Aussichten, sein Gutkonto etwas aufzubessern. Haardt ist wohl in den hinteren Reihen gut besetzt, aber darin sind sie den Korschenbroichern auch nicht überlegen, denn Rill und seine Nebenspieler kann man auch nicht als Anfänger ansehen. Wenn der VfB morgen auch nur einen Stürmer im Angriff stehen hat, der beherzt aufs Tor schießt, könnte ein knapper Torvorsprung gelingen. Auf alle Fälle aber wird es ein interessantes Treffen geben, da einesteils Haardt auf Anschluß an die Spitzengruppe hält und andererseits der VfB die Punkte hoch nötig braucht, um nicht weiter zu sinken.

In Vertretung Johann Pullen

Der 1. Kreisvorsitzende, Kamerad Willi Wienand, befindet sich in Essen in den Städtischen Krankenanstalten — Abtlg. Professor Koch — und muß sich einer Operation unterziehen. Die Leitung des Kreises übernimmt der 2. Kreisvorsitzende, Kamerad Johann Pullen, Neuß-Weckhoven, Telefon 1624 Amt Neuß.

Heimatsport am Wochenende

Fußball. Amateurliga: VfR 06 — Gräfrath, Dormagen — Bilk 13.
Bezirksklasse: Grimlinghausen — Grevenbroich (11 Uhr), Glehn — Waldhausen, Rheindahlen — Weißenberg, Dohr — VfL, Korschenbroich — Haardt.
1. Kreisklasse: Rommerskirchen — St.-Bedburdyck, Orken — Neurath, Gindorf — Jüchen, Wevelinghoven — Jackerath, Gierath — Nolthausen, Garzweiler — Neuenhausen, Holzheim — Büttgen, Norf — Grefrath, Kapellen — Stürzelberg, Reuschenberg — Zons, Hülchrath — Delhoven, Vorst — Weckhoven.
2. Kreisklasse: Straberg — Holsten, Horrem — Hackenbroich, Delrath — Uedesheim, Kaarst — Rosellen, Frimmersdorf — Allrath, Ramrath — Neukirchen, Hemmerden — Widdeshoven.
Handball. Bez.-Klasse Gladbach: Lürrip — Grevenbroich, Korschenbroich — Welfia Gladbach. — Kreisklasse Düsseldorf: TG Neuß — Heerdt, Kaiserswerth — VfR, Wersten — VfL, Büderich — Eintracht.
Hockey. RW Köln — Schw.-W. Neuß, HTC Krefeld — Bl.-W. Neuß.
Radsport. Radrennen in Dülken mit Gebr. Hünerbein, Franssen, Glasmacher und Sitterle.
Tischtennis. Vereinsmeisterschaften in Garzweiler, Agon D'dorf — 1. NTTC (Herren).
Kegeln. Deutsche Meisterschaften in Bielefeld. Für Neuß starten in der Altersklasse: Willi Teisch und die Jgd.-Mannschaft: Gebr. Hüsgen, Steins, Brede, Tempel.

Hockey

Rot-Weiß Köln — Schwarz-Weiß Neuß

Zum Wochenende wird der HTC Schwarz-Weiß Neuß in Köln bei den Rot-Weißen zu Gast sein. Nach den letzten Spielergebnissen der Neußer wird es für sie sehr, sehr schwer halten, gegen den Kölner Spitzenreiter zu bestehen. Hinzu kommt noch, daß die Schwarz-Weißen auf drei ihrer besten Spieler verzichten müssen, und der eigene Platz den Kölnern manchen Vorteil bietet. So ist also mit einer Niederlage der Neußer zu rechnen. Abschlag 10,30 Köln (Abfahrt 8,15 Hermannsplatz).

HTC Krefeld — Blau-Weiß Neuß

Die Blau-Weißen erwartet am Sonntag ein schweres Spiel. HTC Krefeld erwartet die 1. Herren und die Damen aus Neuß. Es wird jedoch — genau wie bei den Schwarz-Weißen in Köln — mit einem Verlust zu rechnen sein, zumal auch die Blau-Weißen auf unbekanntem Platze spielen müssen. Abschlag 10 Uhr (11 Uhr die Damen) in Krefeld.

Amateurliga:

Zwei Neulinge in Dormagen

In der Amateurliga Niederrhein, Gruppe 1, stehen die führenden Mannschaften vor schweren Auswärtsspielen.

Die mit Vorsprung in führender Position liegenden Mannschaften von SW Barmen, Eller 04, SV Cronenberg und Karnap 07 müssen morgen alle reisen und werden aller Voraussicht nach nicht ungeschoren davonkommen. Dies gilt vor allem für Eller 04, die nur in bester Form bei den Grün-Weißen in Wuppertal bestehen können. Den Cronenbergern dürfte der kleine Platz an der Roßstraße wenig behagen, so daß ein BV 04-Sieg nicht als eine Ueberraschung anzusehen wäre. Etwas leichter hat es der Spitzenreiter SW Barmen bei Adler Frintrop, und den Lokalkampf in Essen müßte Karnap gegen Byfang für sich entscheiden. Ein weiterer Lokalschlager ist Tura Essen — BV Altenessen. Der Ausgang dieses Spieles, sowie Geistenbeck — Helene Essen ist vollkommen offen.

Die uns ganz besonders interessierenden Vereine SV Dormagen und VfR 06 Neuß sind morgen beide Platzvereln. Da beide Mannschaften bis jetzt auswärts noch keinen Punkt einheimsen konnten, sind die Kämpfe auf eigenem Platz von entscheidender Bedeutung.

Bilk 13 ist zu schlagen

SV Dormagen — Bilk 13

Am gleichen Sonntag, als die Gelb-Schwarzen auf eigenem Platz das Kunststück fertigbrachten und den jetzt an 3. Stelle stehenden Cronenbergern mit 4:2 das Nachsehen gaben, übrigens die einzige Niederlage, die diese Mannschaft bis jetzt bezog, spielte der VfR 06 gegen Bilk 13 nur unentschieden. In diesem Kampf zeigten die Neußer gewiß keine zu guten Leistungen und die Bilker nicht minder. Dies ist für Dormagen der beste Beweis, daß diese Mannschaft zu schlagen ist. Darum keine Scheu vor dem morgigen Gegner, dann muß und wird es auch klappen.

Während die Dormagener sich auswärts meist deutliche Abfuhren holten, konnte auf eigenem Platz das Ergebnis immer in erträglichen Grenzen gehalten werden. Das beweist deutlich, daß die Mannschaft genau wie die Rasensportler aus Neuß nur auf eigenem Platz und vor heimischem Publikum Lorbeeren ernten können. Im morgigen Kampf gegen den Neuling Bilk ist wieder eine solche Gelegenheit gegeben. Der Platzvorteil macht es aber nicht allein, vielmehr ist der restlose Einsatz von Spielbeginn bis Spielende entscheidend, und da liegt der Hase im Pfeffer. Die Dormagener Mannschaft hat nicht genügend Kraftreserven und Stehvermögen und steht selten ein Spiel durch. Darum muß die Mannschaft gegen Bilk haushälterisch mit den Kräften umgehen, d. h. das Spiel muß auf die Flügel (Kurth und Oploh) gelegt werden, damit 1. die eigenen Halbstürmer etwas entlastet werden und 2. das gegnerische Bollwerk auseinandergerissen wird. Wenn dieser gutgemeinte Ratschlag in etwa berücksichtigt wird, dann werden sich die durch Verletzungen notwendigen Ersatzeinstellungen nicht sonderlich auswirken, was bei hundertprozentigem Einsatz den Dormagenern den zweiten Sieg einbringen dürfte.

Zweiter Sieg in Sicht

VfR 06 — Sol.-Gräfrath

Beide Mannschaften stehen im Mittelfeld der Tabelle und zwar Gräfrath an neunter und VfR an zehnter Stelle. Dieser Tabellenstand gibt das Kräfteverhältnis der beiden morgigen Gegner richtig wieder, denn beide Vereine haben noch nicht zu der Form wiedergefunden, mit der im vergangenen Jahr gespielt und die Saison beendet wurde. Diese Gleichwertigkeit dürfte der beste Garant dafür sein, daß es am Sonntagnachmittag an der Hammer Landstraße zu einem erbitterten Gefecht kommt, wobei wir den Neußern auf Grund des Platzvorteils kleine Vorteile einräumen.

Die Neußer Grünhemden, die am vergangenen Sonntag in Eller 04 eine ganz annehmbare Partie lieferten, werden sich hoffentlich des Ernstes der Lage bewußt sein, eine weitere Niederlage würde die Mannschaft u. U. gewaltig nach unten werfen, und dem gewiß zahlreichen und treuen Publikum endlich einmal wieder einen Sieg bescheren. Da anzunehmen ist, daß die Rasensportler wieder in der vorsonntäglichen Aufstellung spielen, ist den vorderen Fünf nur eins anzuempfehlen, nur ja nicht die Schußstiefel zu Hause zu lassen, denn auf die Dauer ist selbst die beste Hintermannschaft nicht in der Lage, ein zu-Null-Ergebnis zu halten. Der beste Beweis ist das Ellerer Spiel, wo es bis zur 80. Minute noch 0:0 stand und trotzdem noch 0:2 verloren wurde. Darum Forre, Schulik, Köberich und Bongartz, restloser Einsatz und Angriffsspiel mit krönendem Torschuß. Oder sollte evtl. der neue Mittelstürmer Kaiser die Ueberraschung fertigbringen und sich mit einigen !!! Toren an der Hammer Landstraße einführen? Na ja, wir werden ja sehen.

Bleibt Fortuna weiter ungeschlagen?

Führungsgruppe der Oberliga West vor schweren Spielen

Der Oktober bringt im Westen eine wahre Hochflut wichtiger Spiele, die auf die Gestaltung der Spitzengruppe wahrscheinlich für die ganze erste Serie von größter Bedeutung ist. Man bedenke nur, daß der augenblickliche Tabellenführer, Fortuna Düsseldorf, Aachen, Schalke, Dortmund und 1. FC Köln an vier Spieltagen als Gegner hat.

Schon in Aachen wird Fortuna nichts geschenkt bekommen. Ob die sehr starke Abwehr der Janes-Elf auch diesmal entscheidet? Auch Alemannia Aachen wird harte Arbeit bekommen, da Fortuna im Angriff sehr schnell ist.

Eine Vorentscheidung ist in Essen fällig. Schlägt Rot-Weiß den 1. FC Köln, hat die Mannschaft wieder Anschluß an die Spitzengruppe und die Lage dürfte offen sein. Aber in Essen wartet man sehnsüchtig auf Wientjes, der dem Angriff wieder eine ganz andere Linie geben könnte. Ob der Sturm die Kölner Abwehr in Verlegenheit bringen kann, bleibt abzuwarten.

Schalke 04 wird es in Köln gegen Preußen Dellbrück ebenfalls sehr schwer haben. Gewiß muß Dellbrück nun endgültig auf Jupp Schmidt verzichten, aber die Mannschaft ist durch ihre Kampfkraft unberechenbar.

Erste Chancen muß man dagegen Borussia Dortmund in Gladbeck gegen Horst einräumen, da der Horster Angriff bei allem spielerischen Können zu wenig entschlossen ist, die Abwehr des Meisters entscheidend zu gefährden.

Der Rest der Spiele ist teilweise schon von größter Bedeutung für die Abstiegsgruppe:

Borussia M.Gladbach hat im lokalen Derby gegen den Rheydter SpV nichts zu verschenken. Spielerisch ist Rheydt besser, aber Borussia scheint in der Abwehr die gute Umbesetzung gefunden zu haben. — Für Preußen Münster müßte es gegen Sportfreunde Katernberg den ersten Sieg nach Gefallen geben, wenn der Angriff es versteht, die Schnelligkeit der Flügel auszunutzen. — Rot-Weiß Oberhausen hat in Erkenschwick keine Chancen, eine weitere Niederlage abzuwenden, da die Angriffsreihe zu schwach spielt. — Ob Hamborn 07 mit dem Duisburger SpV fertig wird, dürfte in erster Linie davon abhängen, wie sich die Angriffsreihe auf gewisse Abwehrschwächen beim Gegner einzustellen weiß.

2. Division

Gefahr für Rapid Köln in Krefeld?

Die zweite Liga steht vor ihrem achten Spieltag. Mehr und mehr schälen sich die Favoriten heraus, aber in beiden Gruppen ist das Spitzenfeld noch verhältnismäßig groß. Auch der kommende Sonntag führt wieder einige der stärksten Einheiten zusammen, wobei sich zeigen wird, wer neben einer guten spielerischen Leistung auch die nötige Kampfstärke besitzt. Man darf nur hoffen, daß den einzelnen Begegnungen energische Schiedsrichter vorstehen, damit es nicht wieder zu so unerfreulichen Begleiterscheinungen kommt wie am vergangenen Sonntag.

Das Programm des Sonntags:

Gruppe I

Duisburg 08 — VfL Bochum
Wanne-Eickel — SpVg Herten
TSV Detmold — Arminia Bielefeld
VfB Bielefeld — Wattenscheid 09
Schwarz-Weiß Essen — Meidericher SpV
Eintracht Gelsenkirchen — Essen-West 81
SV Sodingen — SSV Hagen

Gruppe II

Union Krefeld — Rapid Köln
Köln 99 — Berg.Gladbach 09
Fortuna Köln — SC West Köln
Bayer Leverkusen — Preußen Krefeld
Turu Düsseldorf — Marathon Remscheid
VfL Benrath — Rhenania Würselen
Union Ohligs — Vohwinkel 80
SSV Wuppertal — Düren 99

Straßenmeister wird gesucht

Der Radfahrverein „Rabeneick', Garzweiler, der in diesem Jahre schon so manche radsportliche Veranstaltung abgehalten hat, wird am kommenden Sonntag seinen diesjährigen Straßenmeister ermitteln. Die Strecke führt über Jackerath, Immerath, Otzenrath, Hochneukirch, Hackhausen, Jüchen nach Garzweiler und beträgt etwa 25 km. Die Senioren durchfahren diese Strecke sechsmal, wogegen die Jugendlichen die gleiche Strecke viermal durchfahren. Die Gebrüder Krimp als Favoriten werden ihren Vereinskameraden einen Startvorsprung von 5 Minuten gewähren. Anschließend an das Rennen ist beim Vereinswirt die Siegerehrung. Für das Rennen sind wertvolle Preise gestiftet.

Tischtennis

Während die Tischtennisspieler des VfR 06 Neuß pausieren, trägt die 1. Herrenmannschaft des NTTC Neuß das fällige Meisterschaftspiel gegen Agon 08 Düsseldorf aus. Da die Düsseldorfer am vergangenen Sonntag in der Pokalrunde glatt mit 7:2 geschlagen wurden, bestehen auch diesmal berechtigte Aussichten, daß die Neußer siegreich bleiben und beide Punkte einkassieren.

Gustorf in Freundschaft

BV Gustorf — SV Weißenberg Res.

Der BV Gustorf trägt mit seiner I. Mannschaft, auf heimischem Gelände gegen die sehr starke Spielvereinigung Weißenberg, ein Freundschaftsspiel aus. Weißenber schoß in den jetzigen Meisterschaftsspielen bereits 23 Tore bei 3 Minus-Treffern. Es wird ein spannendes Treffen werden.

Kapellen und Orken weiter vorne

FC Orken — SV Neurath

Trotz des vorsonntäglichen Sieges in Stessen ist der FC Orken noch sehr weit von seiner alten Form entfernt. Wenn der Sturm auch durch „Philipp" eine Verstärkung erfahren hat, läßt derselbe trotzdem viel zu wünschen übrig. Der SV Neurath verlor sein letztes Spiel auf eigenem Gelände gegen Gierath, ohne auch nur einen Gegentreffer zu erzielen. Die Mannschaft scheint etwas aus dem Konzept geraten zu sein. Spielführer Liske mit seinen Getreuen werden versuchen, ehrenvoll zu bestehen.

SV Rommerskirchen — TuS Stessen/Bedburdyck

Auf dem Welchenberg eroberten die SVer am letzten Sonntag einen Punkt und folgen somit der großen Spitzengruppe dicht auf. Auch die Spielvereinigung Rommerskirchen ist trotz zweier guter Neuerwerbungen noch nicht in Fahrt. Vor allen Dingen fehlt noch ein Linksaußen. Obwohl der TuS eine ausdauernde, fleißige Mannschaft hat, wird er wohl oder übel abermals unter die Verlierer geschickt werden.

VfB Gindorf — FC Jüchen

VfB Gindorf spielt im allgemeinen einen ansprechenden Fußball und so wird es gegen Jüchen einen schönen Kampf geben. Vor allen Dingen verfügt der VfB über eine gute Hintermannschaft. FC Jüchen brachte am vergangenen Sonntag den Tabellenführer Garzweiler zu Fall und bleibt weiterhin zu beachten. Ob es allerdings in Gindorf zum Siege reichen wird, bleibt abzuwarten. Den bisherigen gezeigten Leistungen beider Mannschaften entsprechend liegt eine Punkteteilung sehr nahe.

BV Wevelinghoven — SV Jackerath

Die BV-Leute erkämpften am letzten Sonntag in Noithausen einen knappen Sieg, und müßten am kommenden Sonntag auch gegen den SV Jackerath gewinnen. Wevelinghoven — vor Jahren Bezirksklassen-Verein — trägt sich mit ernsten Gedanken, die Gruppenmeisterschaft zu erringen. Der SV Jackerath scheint in der Hintermannschaft nicht mehr so stabil zu sein. Wenn man sich die Tabelle ansieht, hat Meulen schon 10 Tore passieren lassen. „Hermann" mit seinen Leuten muß sich anstrengen.

SV Gierath — BC Noithausen

Gierath — Tabellenzweiter — gewann am vergangenen Sonntag gegen den SV Neurath auf dessen Gelände. Trotz verschiedener Ausfälle spielte die Mannschaft eisern und ließ keinen Gegentreffer zu. Als ehemaliger Bezirksklassenverein hat es den Anschein, daß der SV im Vergeben der Gruppenmeisterschaft ein gewichtiges Wort mitreden wird. Tabellenletzter BC Noithausen spielt am kommenden Sonntag voraussichtlich mit der kompletten Elf. Der kleine Platz in Gierath dürfte dem BC keine besonderen Schwierigkeiten bereiten.

VfL Garzweiler — FC Neuenhausen

Der Tabellenführer und Neuling Garzweiler wurde am vergangenen Sonntag durch einen Handelfmeter entthront und auf den 4. Tabellenplatz verwiesen. Daheim auf gewohntem Gelände müßte die Mannschaft allerdings in der Lage sein, gegen den FC Neuenhausen einen Sieg zu erspielen. Spielführer Hanisch und seine Kameraden werden die treuen Anhänger nicht enttäuschen. Der FC Neuenhausen erzielte am vergangenen Sonntag gegen den SV Rommerskirchen ein beachtliches Unentschieden. In Garzweiler allerdings wird es schwer halten, auch nur einen Punkt zu ergattern.

1. Kreisklasse, Gruppe 2

Siegfried Norf — Germania Grefrath

Der Norfer Neuling hat sich bisher in der neuen Umgebung gut geschlagen. Mit drei Plus- und drei Minuspunkten steht die Mannschaft im Mittelfeld der Tabelle. Gegen die zur Zeit nicht mit den besten Spielern antretenden „Germanen" könnte wieder ein „Siegfried"-Sieg fällig sein.

SC Kapellen — Rheinwacht Stürzelberg

Die Stürzelberger sind durchaus nicht so schlecht, wie der Tabellenstand es besagen mag. Die Mannschaft verlor am letzten Sonntag unglücklich (1:2) gegen Holzheim. Beim Tabellenführer in Kapellen glauben wir deshalb nicht an eine einseitige Angelegenheit, wenn auch der Sportklub als klarer Favorit angesehen werden muß.

TuS Reuschenberg — FC Zons

Obwohl der FC in der Tabelle besser steht, wird er bei den Siedlungsleuten kaum eine Niederlage verhindern können. Auf eigenem Platze sind die Rot-Weißen für jede Mannschaft der Gruppe ein schwerzunehmendes Hindernis. Nach hartem Kampf sehen wir diesmal Reuschenberg als Sieger voraus.

FC Hülchrath — Spfr Delhoven

Sicherlich werden sich diese beiden im Mittelfeld der Tabelle stehenden Einheiten ein schönes Kampfspiel liefern. Delhoven wird es vor allem mit der guten Hintermannschaft des FC schwer haben, die auf eigenem Platze immer sehr gut ist. Der Sieger aus diesem Treffen könnte den Anschluß an die Spitzengruppe gewinnen.

SG Holzheim — VfR Büttgen

Wird man in Holzheim nun endlich zu einer festen Mannschaft gekommen sein? Wenn es in diesem Jahre etwas werden soll mit der Meisterschaft, dann müssen die besten Spieler endlich gefunden werden. Der VfR Büttgen läßt durchaus nicht mit sich spassen und wird mit „schwerstem Geschütz" auffahren. Im Augenblick dürften sich beide Mannschaften ziemlich gleich sein, so daß ein schönes Spiel zu erwarten ist. Wir sehen die SG knapp in Front.

Büttgen-Vorst — BV Weckhoven

Die Vorster Neulinge haben längst gemerkt, daß das Siegen in der neuen Umgebung nicht so leicht ist. Trotzdem hat sich die Mannschaft bis jetzt noch gut geschlagen. Die wieder besser gewordenen Ballspieler werden allerdings auch nichts zu verschenken haben und werden zumindest einen Punkt mit nach Hause nehmen.

Vor dem Wurfkreis

Turngemeinde Neuß — TV Heerdt

In diesem Treffen wird man zweifellos guten Sport zu sehen bekommen, denn die Heerdter Turner brachten es fertig, bisher ungeschlagen zu bleiben. Trotzdem wird dieser Spitzenreiter in der Neußer Elf auf heftigsten Widerstand stoßen. Wenn die Neußer in guter Wurflaune sind, könnte vielleicht eine Punkteteilung zustande kommen.

Wersten 04 — VfL Rheinkraft

Die Neußer Elf ist überraschend stark geworden, so daß man für das Spiel in Wersten durchaus nicht zu bangen braucht. Knüpft die Neußer Elf auch nur in etwa an die letzthin gezeigte gute Form gegen Benrath 81 an, dann kann man sie auch diesmal in Front erwarten.

SV Kaiserswerth — VfR Neuß

Gegen Kaiserswerth hat der VfR nur geringe Aussichten. Dieser Meisteranwärter wird sich auf eigenem Platze nichts vormachen lassen und seine größere Spielerfahrung durch einen glatten Sieg beweisen.

Bezirksklasse M.Gladbach:

SV Lürrip — TuS Grevenbroich

Nach dem ersten TuS-Sieg am vergangenen Sonntag kann man auf dieses Spiel in Lürrip besonders gespannt sein. Es handelt sich hier um zwei gleichwertige Einheiten, und ein knappes Resultat ist zu erwarten.

TV Korschenbroich — Welfia Gladbach

Bereits am Sonntagvormittag 11 Uhr kommt es auf der Korschenbroicher Waldkampfbahn zu diesem interessanten Meisterschaftstreffen. Beide Vereine stehen im Mittelfeld der Tabelle, wobei zu bemerken ist, daß der Gast einen etwas besseren Tabellenplatz aufweist. Da sich hier zwei alte Bekannte gegenüberstehen, die sich aus unzähligen Freund- und Meisterschaftsspielen her kennen, ist mit einem harten und erbitterten Kampf zu rechnen, dessen Sieger vorauszusagen sehr schwer ist.

Die Spiele der „Zweiten"

2. Kreisklasse, Gruppe 1

VfL Kaarst — SV Rosellen

Der VfL Kaarst verlor am letzten Sonntag, nicht ohne eigene Schuld, auf eigenem Platze sein erstes Spiel. Will man in diesem Jahre endlich den Meistertitel davontragen, dann darf gerade gegen den SV Rosellen nicht leichtsinnig gespielt werden. Man muß den Ausgang für offen halten.

SSV Delrath — SV Uedesheim

Wenn der SV Uedesheim wieder mit so guten Leistungen aufwartet, wie in den letzten Spielen, dann wird der SSV es auch auf eigenem Platze sehr schwer haben. Uedesheim ist hier Favorit.

RS Horrem — Germania Hackenbroich

Die Rasensportler überraschten am Sonntag mit einem Siege in Kaarst. Auch gegen die sehr eifrigen Germanen hat die Mannschaft knappe Siegesaussichten.

TuS Straberg — Germania Holsten

Nach dem sehr guten Start der Holstener in den ersten Spielen muß man sie auch morgen in Straberg als Favorit stempeln. Immerhin wird der Ausgang bei den eifrigen TuS-Spielern knapp sein.

Sportfreunde Nievenheim sind spielfrei.

2. Kreisklasse, Gruppe 2

FC Frimmersdorf — VfB Allrath

Der FC Frimmersdorf ist auf eigenem Platz ein beachtlicher Gegner und wird bestimmt versuchen, den jungen Allrathern beide Punkte abzunehmen. Die Allrather spielten am vergangenen Sonntag gegen Hemmerden ein Gesellschaftspiel, weil der angesetzte Schiedsrichter ausblieb. Beide Mannschaften trennten sich unentschieden. In Frimmersdorf wird es wohl schwer fallen, auch nur ein Remis zu erzielen.

SV Ramrath — SG Neukirchen

Der SV Ramrath konnte am vergangenen Sonntag gegen den Lokalgegner Widdeshoven einen eindeutigen Sieg landen und gilt auch gegen die SG Neukirchen als Favorit. Trotzdem werden sich die Neukirchener nichts vormachen lassen und voll aus sich herausgehen.

TuS Hemmerden — SV Widdeshoven

Der TuS dürfte auf eigenem Gelände den Widdeshovenern keine Chance lassen und seinem Pluskonto zwei weitere Punkte zufügen. In der vergangenen Saison war der SV Widdeshoven ein ebenbürtiger Gegner, hat aber inzwischen durch Spielerabgänge viel einbüßen müssen und wird sich mit einer abermaligen Niederlage abfinden müssen.

Neuhaus - ein krasser Außenseiter

ten Hoff glaubt an neuen k.o.-Erfolg — Neuer Start von Conny Rux

Wer weiß, wie ernst ten Hoff sich auf seine Kämpfe vorbereitet, darf nicht erwarten, daß er seine Titelverteidigung gegen Heinz Neuhaus am kommenden Sonntag im Dortmunder Stadion Rote Erde zu leicht nimmt. In seinem Abschlußtraining in Saselbek verriet der deutsche Schwergewichtsmeister mit 97 kg nicht nur sein bestes Kampfgewicht, sondern im Sparring mit so schnellen Boxern wie Schirrmann, Balzer und Möller gleichzeitig auch eine bestechende Ringsicherheit, prächtige Beinarbeit und eine in allen Variationen kommende Linke. Die Aufgabe des jungen Dortmunder Schwergewichtlers Heinz Neuhaus in seinem ersten Titelkampf wird daher trotz der starken heimischen Kulisse keineswegs leicht sein. Für die Fachwelt ist und bleibt er ein krasser Außenseiter.

Außerhalb des Westens ist Neuhaus für die Boxsport-Enthusiasten trotz seines eindrucksvollen Rekordes noch nicht zu einem Begriff geworden. Als deutscher Jugendmeister im Halbschwergewicht kam er während des Krieges zu seinen ersten sportlichen Erfolgen. Später war er dann einer der besten westfälischen Amateur-Halbschwergewichtler und gleichzeitig als starker Stopper einer Dortmunder Vorstadt-Elf, die im Kampf um den Aufstieg zur starken westfälischen Landesliga stand, ein geschätzter Fußballspieler. Die wirtschaftlichen Verhältnisse waren es dann in der Hauptsache, die seinen Entschluß reifen ließen, als Berufsboxer sein Glück zu versuchen und die Erfolge, die er hier errang brachten ihn innerhalb eines Jahres in die Spitzenklasse der deutschen Schwergewichtler.

Zehn Kämpfe bestritt er 1949, von denen er bis auf ein Unentschieden gegen seinen alten Amateur-Rivalen Strelecki alle gewann, sechs von ihnen allein durch k. o. 1950 wurde dann das Jahr seines Aufstiegs. Entscheidende Siege über Tiedtke, Barthelmes, Drägestein und Kupsch leiteten eine Serie ein, die innerhalb eines Vierteljahres nach weiteren sicheren Punktsiegen über Kleinholdermann, Grupe und Heinz Seelisch (Endausscheidung) zu dem Herausforderungsrecht an Hein ten Hoff führten.

Ein gesundes Selbstvertrauen, ständige Verbesserung in seinem boxerischen Rüstzeug, eine erhebliche Schlagkraft in beiden Fäusten und der Ehrgeiz der Jugend brachten dem prächtigen Dortmunder All-round-Athleten immer neue und größere Erfolge. Am Sonntag aber trifft er auf einen Gegner, der Weltklasse darstellt und Europas Schwergewichtler Nr. 1 ist. Denn auch ten Hoff hat in diesem Jahre die größten Erfolge seiner bisherigen Laufbahn errungen, wobei vor allem seine wirklich einmalige Leistung von Mannheim das Selbstvertrauen des Meisters nicht unerheblich stärkte. Er wird der erste sein, der ihn auf Herz und Nieren zu prüfen vermag, der Reaktionsvermögen und boxerische Mittel genug besitzt, um den fliegenden Angriffen und Überfällen des gerade hierin so gefährlichen Westfalen-Sohnes wirkungsvoll entgegenzutreten. Und so ist ten Hoff für uns der hohe Favorit, denn wer einem Jersey Joe Walcott trotzte, müßte ein noch so unerfahrenes Talent wie Neuhaus glatt schlagen können.

Ein weiterer Blickpunkt des ausgezeichneten Dortmunder Programms ist ohne Zweifel der deutsche Exmeister Conny Rux. Der junge Berliner hat seinen zunächst erfolgreich gestarteten Ausflug ins Schwergewicht mit einer bösen k. o.-Niederlage durch den starken amerikanischen Neger Tiger Jones bezahlen müssen. Die Rückkehr ins Halbschwergewicht leitete er nunmehr ein mit einem Kampf gegen den französischen Ranglistenboxer Leonard Riva, der in Deutschland trotz seines Sieges über den Luxemburger Wiegand kaum bekannt ist.

Das Programm: Ab 16 Uhr kommt es zu folgenden Kämpfen: Schwergewicht (6 Runden): Wiese (Berlin) — Nürnberg (Hamburg); Halbschwergewicht (8 Runden): Marshall (USA) — Strelecki (Dortmund); Schwergewicht (8 Runden): Rux — (Berlin) — Riva (Frankreich); Deutsche Schwergewichts-Meisterschaft (12 Runden): Hein ten Hoff (Hamburg) — Heinz Neuhaus (Dortmund); Mittelgewicht (8 Runden): Jackson (USA) — Starosch (Essen).

Niederrhein mit Broich

Die Vorrundenbegegnung um den Länderpokal der Amateurboxer gegen Mittelrhein am 5. November in Köln bestreitet der Niederrhein in folgender Besetzung (vom Fliegengewicht aufwärts): Paffrath, Broich (beide Düsseldorf), Parizek (Mettmann), Bodammer (Homberg), Königs (Meiderich), Jopke, Meickmann (beide Essen) und Kother (Homberg).

8:0 für die Türkei

Deutsche Ringer gefielen trotz Niederlage

Zum Abschluß ihrer Türkei-Reise trat die deutsche Ringer-Auswahl am Dienstagabend ein zweites Mal gegen die türkische Nationalstaffel an, allerdings im freien Stil mit noch weniger Aussichten als beim offiziellen Länderkampf im griechisch-römischen Stil. Trotz der glatten 0:8-Niederlage waren die 6000 Zuschauer mit den Leistungen der Deutschen, bei denen sich abermals der Fliegengewichtler Heini Weber besonders hervortat, vollauf zufrieden. Außer Weber konnten auch Nettesheim und Gocke über die volle Distanz gehen, während der Kölner Ferdinand Schmitz wegen einer am Sonntag erlittenen Verletzung nicht antreten konnte und den Punkt kampflos abgeben mußte.

Derby-Nachprüfung in Dortmund

Deutsches St. Leger mit Niederländer

Mit größter Spannung sieht die deutsche Turfwelt der Entscheidung des „Deutschen St. Leger" (20 000 DM, 2 800 m) entgegen, das am Sonntag auf der Bahn in Dortmund-Wambel die Elite der Dreijährigen zusammenführt.

Auf den ersten Blick fällt der Derbysieger Niederländer (O. Schmidt) auf, der seine überragende Klasse durch den späteren Sieg über Bürgermeister und Astral im Großen Preis von Nordrhein-Westfalen (2600 m) klar unterstrich. Der Derby-Zweite, Asterios, war seit Hamburg nicht mehr an der Öffentlichkeit, soll aber in der Arbeit hervorragend gehen. Ein großer Steher ist auch Firmament (G. Streit), der im Derby den vierten Platz belegte und in Raffelberg auf gleicher Höhe mit Waldspecht (O. Langner) einkam, der in München-Riem weniger an seinem Können als an dem Linkskurs scheiterte. Der Frankfurter Stall Elge bietet außer Firmament noch Erlenkind (K. Buge) auf, die unter dem gleichen Reiter den Großen Preis der Deutschen Industrie in Riem vor ihrem Stallgefährten Firmament und dem Franzosen Sir George gewann. Der Derby-Fünfte Lenzwind (W. Held), Amok (H. Berndt) Lauscher (A. Lommatzsch) und der Waldfrieder Seriensieger Marcio (F. Drechsler) vervollständigen das Klassefeld.

Wer wird westf. Hallenmeister?

Westfalen ermittelt seinen zweiten Meister im Hallenhandball am 22. Oktober in der Münsterlandhalle zu Münster. Teilnahmeberechtigt sind die beiden ersten Mannschaften der vier Bezirksmeisterschaften. Zur Ermittlung der Endspielgegner und der Rivalen für die Spiele um den 3. bis 8. Platz wurden zwei Gruppen wie folgt aufgestellt: Gruppe I: Eintracht Minden, TSG Herdecke 63, SpVg. Herten, Bezirksmeister Nordwestfalen; Gruppe II: Viktoria Westerholt (Titelverteidiger), Spfr. Gevelsberg, Jahn Minden, Zweitvertreter Nordwestfalen. In diesen beiden Gruppen spielt jeder gegen jeden über eine Spielzeit von jeweils 7:30 Minuten. Bei Punktgleichheit findet ein Entscheidungsspiel mit gleicher Spieldauer statt.

Die beiden Vertreter Nordwestfalens werden am 15. Oktober ebenfalls in der Münsterlandhalle ermittelt.

Rechtsaußen

In der ungarischen Fußball-Meisterschaft ist nach dem sechsten Spieltag nur noch Textilis Budapest ohne Punktverlust, da Vasas gegen Diosgyör überraschend nur ein 0:0 erzielte. Eine weitere Ueberraschung bedeutet die 1:4-Niederlage, die Edosz gegen Czepel erlitt.

Die Schweizer Fußball-Nationalelf wird sich auf die beiden Fußball-Länderspiele gegen Schweden (12. November in Genf) und Deutschland (22. November in Stuttgart) durch zwei Uebungsspiele am 1. November (voraussichtlich gegen SV Waldhof) vorbereiten.

Die Nicht-Startberechtigung eines jugendlichen Leichtathleten wird dem Hamburger SV den in der Deutschen Mannschafts-Meisterschaft der männlichen Jugend errungenen vierten Platz kosten. Wie der Hamburger Leichtathletik-Verband feststellte, hat der Jugendliche Kluess seinem Klub falsche Geburtsdaten angegeben, so daß den HSV kein Verschulden trifft.

Aus der CSR-Eishockey-Nationalmannschaft wurden sechs Spieler zu Zuchthausstrafen von fünfzehn bis sechs Jahren verurteilt, da sie die Nichtteilnahme der Tschechoslowakei an der Londoner Weltmeisterschaft scharf kritisiert hatten. Unter den verurteilten Spielern befinden sich die Stürmer Rozinak und Konopasek, die zusammen mit Wladimir Zabrodsky einmal den berühmten ersten Angriff der CSR-Weltmeistermannschaft bildeten.

Ein energischer Schiedsrichter scheint der junge Hamburger Herden zu sein, der vor acht Tagen im Punktespiel Bremerhaven 93 — Göttingen 05 vier Elfmeter verhängte und am letzten Sonntag beim Amateurligaspiel Union Altona — Lüneburger SK in der zweiten Halbzeit vier Lüneburger Spieler wegen Unsportlichkeit des Feldes verwies.

Geschäfts-Übernahme

Das Geschäft meines verstorbenen Onkels, die

Lederwaren-Handlung

Peter Hilger

habe ich übernommen. Mein Bestreben wird sein, Schuhmacher und Kunden stets gut zu bedienen.

Franz Hilger u. Frau

Neuß, Oberstraße 98

Tempo

Fahrzeuge

Sämtliche Typen

in Neuß und Umgegend nur durch:

Tempo

Vertrieb KG.

Neuß, Stephanstraße 2
Ruf 3752

Galerie-Leisten

und sämtliche Dekorationsartikel

W. Jansen oHG.

Eisenwaren

Krefelder Str. 54 Tel. 2133

Futterkalk-Vertreter

zum Verkauf unserer amtlich gepr. ERGONA-Erzeugnisse an Tierhalter bei hohem Verdienst gesucht.

Otto Koch GmbH., Mörlenbach|Odw

Zwangsversteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert:

Montag, den 16. 10. 1950, 15 Uhr, in Grevenbroich, Treffpunkt Wirtschaft Bienefeld: Fußbälle, Tennisschläger, Sportschuhe, Rodelschlitten, Schlittschuhe, Badehosen, Schreibmaschinen u. a. m.

Günther,
Obergerichtsvollzieher.

Geübte Sackstopferinnen

sofort gesucht. Solche, die bereits bei mir gearbeitet haben, werden bevorzugt eingestellt.

Richard Kemperdick, Neuß, Marienstraße 49-67

Fahren Sie am Montag, d. 16. u. Dienstag, d. 17. Oktober

die neue viersitzige LLOYD-Limousine

Probe!

LLOYD **Karl Jaeger, Inhaber J. Pfleghar** LLOYD

Neuß am Rhein, Bergheimer Str. 61, Telefon 24 12

Geschäftsanzeigen

Ihren Führerschein schnellstens in der Fahrschule Wismann Neuß Parkstr. 3. Telefon 1698

Fußpflege Reuen, Büttger Str. 1

Hunde scheren, trimmen, kupieren. Heinz Loosen, Tierpflegemeister, Düsseldorf, Am Hackenbruch 81, Ruf 21416, komme ohne Mehrkosten ins Haus.

Schrott und Metalle kauft J. Clemen Neuß. Geulenstraße. Telefon 3739

Ia Erdbeerpflanzen gibt ab d. Post u. Bahn: Landgut Verhoeven, Kaarst Tel. Neuß, 3386.

Für Hochzeit und alle anderen festlichen Gelegenheiten fertige ich Gedichte, Festzeitungen u. Tafellieder an. Angebote unt. Nr. 495 an die NGZ, Niederstraße 46.

Ankauf von Brillanten, Gold und Silber. Juwelier Bürckle, Erftstraße 16.

Neue Modelle in Damenkleidung, Kinderkleidung, Wäsche, Stickereien, Plisseés, Kanten, Schnittmuster, Knöpfe, Hohlsaum, **Maßschnitte,** Zuschneiden, M. Lepel, Klarissenstraße.

Aerztel Für ihr Wartezimmer fertigen wir in jeder gewünschten Größe Aquarien und Vogelvolier an Friedrich Eckert, Neuß, Freithofgasse (am Markt), Hauptgeschäft Düsseldorf, Karlplatz 1, Ecke Bergerstraße, Tel. 25412.

Stellenmarkt

Früherer Spediteur (Ostflüchtling) sucht per sofort Vertrauensstellung in der Branche, evtl. auch als Ferntahrer. Angeb. 541 NGZ, Niederstraße 46.

Zuverläss., gesundes Mädchen vom Lande für leichtere Stelle in kleinen, besseren Haushalt gesucht. Ang. u. 546 NGZ, Niederstr. 46.

Junge Frau sucht Beschäftigung einige Tage in der Woche im Haushalt (Restaurationsbetrieb). Ang. u. 548 NGZ, Niederstr. 46.

Perfekte Schneiderin sucht noch einige Kunden außer dem Hause. Ang u. 535 NGZ, Niederstr. 46.

Unabhängige Frau, 40 Jahre, sucht Beschäftigung gleich welcher Art für halbe oder 3/4 Tage. Angeb. unt. 532 an NGZ, Niederstr. 46.

Ordentliche Putzfrau für 2—3mal wöchentlich (vormittags) gesucht. Zu erfragen unter Nr. 534 durch die NGZ, Niederstr. 46.

Kaufm. Angestellter sucht stunden- od. halbtagsweise Beschäftigung. Ang. u. 502 NGZ, Niederstr. 46.

Bäckerlehrling für sofort gesucht. Bäckerei Peter Bierewirtz, Neuß, An der Obererft 18.

Uebernehme Stunden-, Tages- und Nachtwachen - Pflege. Elisabeth Baehr, staatl. geprüfte Krankenschwester, Neuß, Steinhausstr. 18.

Selbständiges Mädchen für den Haushalt sofort gesucht. Müller. Further Straße 76.

Kassierer (auch pens. Beamter) von Versicherungsgesellschaft gesucht. Angeb. Nr. 554 NGZ, Niederstraße 46.

Organisationsleiter für Neuß und Landkreis Grevenbroich in entwicklungsfähige Dauerstellung gesucht. Tüchtigen und zuverlässigen Kleinlebensvertretern bietet sich günstige Entwicklungsmöglichkeit, Vertrag entsprechend. Angeb. Nr. 553 NGZ, Niederstraße 46.

Vertreter, Vertreterinnen gesucht Konkurrenzlos. Jede Hausfrau ist Käufer. Zu melden Dienstag „Im Kessel", Krefelder Straße 42.

Ordentliches Lehrmädchen für Metzgerei, welches zu Hause schlafen kann, gesucht. Metzgerei Bruno Isbaner, Neuß, Markt.

Perfekte jüngere, weibl. Schreibmaschinenkraft, Stenografie nicht unbedingt erforderlich, für Notariatsbüro gesucht. Angeb. mit Gehaltsansprüchen unt. Nr. 567 NGZ, Niederstraße 46.

Wohnungen / Grundstücke

Möbliertes Zimmer, Stadtmitte, an berufstätige Dame zu vermieten. Angeb. Nr. 528 NGZ, Niederstr.

Möbl. Zimmer, evtl. für 2 Personen, Heizung und Badbenutzung, evtl. mit Verpflegung, sofort zu vermieten. Angeb. Nr. 537 NGZ, Niederstraße 46.

Zwei- und Dreizimmerneubauwohnung gegen Baukostenzuschuß, zwischen Neuß und Grevenbroich gelegen, zu vermieten. Angeb. 533 NGZ, Niederstraße 46.

Gut möbliertes Zimmer ab 1. 11. an berufstätigen Herrn zu vermieten. Angeb. Nr. 543 NGZ, Niederstraße 46.

Trümmergrundstück, ca. 350 qm, mit gepflegtem Garten zu verkaufen. Angeb Nr. 544 NGZ, Niederstraße 46.

Tauschwohnung. Bieten 3 Zimmer in Neuß, Stadtmitte (parterre) gegen 4 Zimmer, Angeb. 542 NGZ, Niederstraße 46.

Fräulein, 40 Jahre, blond, kath., vermögend, sucht passenden Herrn in gesicherter Stellung zwecks Heirat kennenzulernen. Witwer, 1 Kind, nicht ausgeschlossen. Angeb. Nr. 538 NGZ, Niederstraße 46.

Ehepaar, berufstätig, sucht möbliertes oder Leerzimmer. N. Thelen & Co., Düsseldorf-Heerdt, Burgunderstraße 51b, Tel. 51944.

WIR KAUFEN ALLE IN DER DEFAKA

DÜSSELDORF · AM CORNELIUSPLATZ

Wünsche Wohnung, beste Lage in Düsseldorf-Oberkassel, gegen gleichwertige in Neuß oder Umgebung zu tauschen. Wohnung hat Zentralheizung, Warmwasser, el. u. Gasanschl., 20 qm Bad u. best. aus 2 Zimmern 48, 35 qm und Küche 12 qm, im 1. Stock, mit Balkon 16 qm. Mietpreis 110 DM monatl., Heizung umgelegt, Möglichkeit Garten zu bekommen. Angeb 524 NGZ, Niederstraße 46.

2 ältere Damen suchen in Neuß oder Reuschenberg 2 Zimmer gegen Baukostenzuschuß. Angeb. u. 530 NGZ, Niederstraße 46.

Firma sucht für Angestellte Zweizimmerwohnung, evtl. Baukostenzuschuß. Angeb. 509 NGZ, Niederstraße 46.

Pens. Beamtenehepaar sucht ein möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit, teilmöbl. auch Leerzimmer, für Oktober oder November. Angeb. 507 NGZ, Niederstraße 46.

Zweizimmerwohnung in Neuß gegen Baukostenzuschuß zu mieten gesucht (2 Personen). Angeb. 498 NGZ, Niederstraße 46.

Ruhiger Person wird Kost und Logis geboten in Metzgerei. Zu erfragen Nr. 547 NGZ, Niederstr.

Möbl. Zimmer zu vermieten. Ang. 531 NGZ, Niederstraße 46.

Zimmer, leer oder möbl., Zentralheizung, Gas, Wasser, an berufstätiges Fräulein zu vermieten. Angeb. Nr. 539 NGZ, Niederstr.

Baracke zu verkaufen. Besichtigung Pfarrhaus Neuß-Furth, Gladbacher Straße 1.

Haus, 4 Etagen, Krurstraße, mit 20 000 DM Anzahlung, preiswert zu verkaufen. Angeb. Nr. 558 NGZ, Niederstraße 46.

Haus, Further Straße 173, billig zu verkaufen. Angeb. Nr. 557 NGZ. Niederstraße 46.

Haus, Nordstadt, Buschhausen 85, mit 1 500 qm Garten für 6 700 DM zu verkaufen. Angeb. Nr 556 NGZ, Niederstraße 46.

Trümmergrundstück mit Teilaufbauten, in guter Lage, Innenstadt, für 5000 DM zu verkaufen. Ang. Nr. 555 NGZ, Niederstraße 46.

Kinderloses Ehepaar sucht möbliertes Zimmer mit Kochgelegenheit, evtl. Heizung und Bad. Oberbaurat a. D. Höppner, Düsseldorf, Gneisenaustraße 11a.

3 Zimmer, 1. Etg, Jülicher Straße, gegen 3 Zimmer zu tauschen. Zu erfragen Nr. 560 NGZ, Niederstraße 46.

Lagerraum oder als Werkstätte ca. 25 m lang und 2½ m breit, Stadtmitte zu vermieten. Angeb. Nr. 564, NGZ, Niederstraße 46.

Zweizimmerwohnung mit Bad, evtl. Garage gegen Baukostenzuschuß in Neuß von kinderl. Ehepaar möglichst bald gesucht. Angeb. u. Nr. 452 an NGZ, Niederstr. 46.

Für evtl. 3 Monate möbl. Zimmer gesucht. Angeb. 759 Geschäftsstelle Floeren, Grevenbroich.

Aelterer Herr sucht einfach möbl. Zimmer in Neuß oder Umgebung. Angeb. Nr. 566 NGZ, Niederstr.

Tauschwohnung. 4 Zimmer, Küche und Bad in sehr guter Lage in M.Gladbach gegen 2 Zimmer, Küche und Bad in Neuß gesucht. Evtl. Ringtäusch. Ang. 501 NGZ, Niederstraße 46.

Betriebsleiter sucht Wohnung. 4 Zimmer, Miete bis zu DM 100,— Angeb. Nr. 568 NGZ, Niederstr.

Verkäufe — Kaufgesuche

Guterh. 2il. Schrank-Gasherd zu verkaufen. P. Becker, Viersener Straße 39.

Komb. Wohnzimmer-Herrenzimmerschrank, frz. Nußbaum poliert, neuwertig, 550 DM, zu verkaufen. Ang. 525 NGZ, Niederstr. 46.

Espera-Schnellwaage, 15 kg Wiegekraft günstig zu verkaufen. Franz Kraus, Neuß, Hesemannstraße 15.

Guterhaltenes Klavier zu kaufen gesucht. Angeb. 508 NGZ, Niederstraße 46.

12 silberne Kuchengäbelchen, 800 gestempelt, billig abzugeben. Angeb. 520 NGZ, Niederstr. 46.

Rundfunkgeräte bei bequemer Teilzahlung liefert Josef Schmalbuch, Rundfunk- und Elektrogeräte, Norf, Neustraße 2, Tel. 297.

Sofa billig abzugeben. Neuß, Rheinwallstraße 20.

Neuwertiger Zimmerofen, Büroschreibtisch, Ausziehtisch, Küchentisch und Stühle billig zu verkaufen. Neuß-Reuschenberg, Lupinenstraße 117.

200 NSU, fahrbereit, 400 DM, verkauft: Förster, Holzheim, Pannestraße 2.

Pelzmantel Größe 44, wenig getragen, billig zu verkaufen. Angebote 500 NGZ, Niederstr. 46.

Klavier wegen Platzmangels billig zu verkaufen. Angeb. 497 NGZ, Niederstraße 46.

Werkzeuge verschiedener Art, auch Gartenwerkzeuge, 4 Rollen dopp. Stacheldraht verkauft: Witwe Müller, Neuß, Kolpingstraße 63.,

Schöne junge Schweine (schwarzweiß) abzugeben. Neußerfurth, am Hasenberg 134.

Biete junge und mitteljährige Abmelkkühe zu niedrigen Preisen. Viehgeschäft Bungenberg, Zweifell b. Stollberg, Rhld.

2 Herrenwintermäntel, schwarz, Größe 52, billig abzugeben. Neuß, Mühlenstraße 13.

Wegen Umstellung von 3 Pferden 4-, 5- u.7jährig 1 nach Wahl zu verkaufen. C. Lemper. Straberg 26.

Radio (Gleichstrom) für 20 DM zu verkaufen. Neuß, Sternstr. 40, I.

Kinderwagen billig abzugeben. Binder, Drususallee 13.

Sehr gut erhaltene schwere pitchpine Küche (zwei Schränke) und 200 fast neue Hohlfalzziegel billig abzugeben, Näheres Schillerstraße 5, I.

Schönes Starr-Paddelboot tauscht gegen Schreibtisch, Klubsessel, Gemälde. Angeb. Nr. 536 NGZ, Niederstraße 46.

Retina I, fabrikneu, für 125 DM, zu verkaufen. Angeb. 545 NGZ, Niederstraße 46.

2 Sessel billig zu verkaufen. Jostenallee 39.

Herrenanzüge, hell und dunkelgrau, Herrenwintermantel, dunkelgrau und schwarz, für kleine starke Figur, billig abzugeben. Neuß, Jülicher Straße 16, 1.Etg

Guterhaltener noch moderner Zimmerofen gesucht. Angeb. Nr. 551 NGZ, Niederstraße 46.

Ulster, Ratiné, fast neu, für gesetzte Figur, zu verkaufen. Koppers, Arndtstraße 7.

Schreibtisch, gebraucht, (Eiche) billig zu verkaufen. Rheydter Str. 54, II. l.

Wohnzimmer, Eiche furniert, (neuwertig) wegen Platzmangels abzugeben. Angeb. 550 NGZ, Niederstraße 46.

Neue Wohnküche, 2-m-Schrank, Tisch, 2 Stühle, Umstände halber preiswert zu verkaufen. Zu erfragen Nr. 549 NGZ, Niederstr.

Gebrauchtes Motorrad mit Beiwagen, 250 ccm. und 1 Anhänger, 3 to, mit Plane, Baujahr 1943 zu verkaufen. Telefon Neuß, 1346.

Fast neuer Zimmerofen zu verkaufen. Angeb. Nr. 758 an Geschäftsstelle Floeren, Grevenbroich

3½jährige Warmblut-Stute zu verkaufen. In allen landwirtsch. Arbeiten zuverlässig. P. E. Tenten, Büttgen-Heide.

Neue Violine mit Kasten billig abzugeben. Neuß Glockhammer 18, part.

Stutfohlen, 7 Monate alt, zu verkaufen, Kapellen/Erft, Friedrichstraße 123.

Wetzel-Ofen mit Kochplatte billig abzugeben. Angeb. Nr. 563 NGZ, Niederstraße 46.

Dreitüriger Kleiderschrank zu kaufen gesucht. Küche, Klosettsessel und Anzüge (48) zu verkaufen. Zu erfragen Nr. 562 NGZ, Niederstraße 46.

Tadelloser Geldschrank günstig zu verkaufen. Angeb. 561 NGZ, Niederstraße 46.

2 schöne (1950) Sussex-Hähne verkauft Paul Mlotkovski, Drölsholz bei Liedberg.

Guterhaltener Herrenmantel zu verkaufen. Zu erfragen Nr. 559 NGZ, Niederstraße 46.

Neuer Kleiderschrank, 1,80 brt, noch roh für 165 DM zu verkauf Glehn b. Neuß, Bachstraße 223.

1 Wetzelofen, 25 DM, 1 Werkstattofen für ca. 300 qm, 50 DM, zu verkaufen. Buchdruckerei Emil Gahr, Neuß, Friedrichstraße 30.

Höhensonne mit Quarzlampe, 500 Watt, fabrikneu. Elektroherd, Fabrikat AEG. mit 3 Kochplatten, 250 Volt, aus Privathand abzugeben. Angeb. 565 NGZ, Niederstr.

Neuer Damenwintermantel, Gr. 44, dunkelblau, zu verkaufen. Further Straße 37, I.

Zwischenzähler zu kaufen gesucht. Gleichstrom, Dick, Neuß, Further Straße 66.

Verschiedenes

Stenographie. Privatunterricht in und außer Haus, einzeln und in kleinen Gruppen bis 5 Personen Unterrichtsdauer bis zur Systembeherrschung, je nach Begabung. Gesamtgebühr je nach Teilnehmerzahl von 10 DM bis 35 DM. Angeb. Nr. 527 NGZ, Niederstraße 46.

Suche 2000 DM gegen gute Sicherheit. Zahle 2500 zurück. Angeb Nr. 529 NGZ, Niederstraße 46.

Warne jeden, die unwahren Gerüchte über mich zu verbreiten, anderenfalls Anzeige erfolgt. Frau Gertrud Deussen, Orken (vorher beschäftigt in Fa. Grönland).

Wer sucht Geld? Hyp., Darl., Kredite, kostenlose Ausk. unter 552 NGZ, Niederstraße 46.

1500 DM als Darlehen oder 1. Hypothek gesucht. Angeb Nr. 757 an Geschäftsstelle Floeren, Grevenbroich.

Wer erteilt Unterricht in Mathematik und Chemie. Angeb. Nr. 569 NGZ, Niederstr. 46.

Heirat

Einheirat in erstkl. Strumpffabrik biet. Witwe, 39 J., durch **FRAU ROMBA,** Eheanbahnungs-Institut, Düsseldorf, Lindenstr. 103, Tel. 64686.

Möbelhaus Rheinland

Düsseldorf

Adersstr. Ecke Hüttenstr. Telefon 21121

Küchen — Anzahlung 70.- monatlich 30.-

Schlafzimmer — Anzahlung 100.- monatlich 50.-

Wohnzimmer — Anzahlung 90.- monatlich 40.-

Ausstellung von über **100 Zimmern**

Wohnschränke, Kleiderschränke, Komb. Schränke — Einzelmöbel

Dielen-Garnituren, Klubtische, Ausziehtische — Kleinmöbel

Couches - Sessel, Doppelbett-Couches, Matratzen — Polster möbel

Kredit bis **15 Monate**

Vertreter

f. d. Vertrieb v. landw Marcenartikeln, Futtermitteln u. Sämereien geg. hoh. Prov ges. Ang. an Postfach 422 Mülheim (Ruhr).

Eigenheimbau

mit langfristigem Bauspargeld. Beratung Sonntag, d. 15. 10. 50, im Restaurant „Zum Treppchen", 11 bis 14 Uhr.

Herren-Kleiderfabrik **Müller-Wipperfürth** Fabrik-Einzel-Verkaufsstelle Köln - Gertrudenstr. (Breitestr.)

bekannt genug!! Nicht Reklame - Nur Erinnerung

Am Wiederaufbau des Geschäftshauses

Grevenbroich, Kölner Straße 18

waren beteiligt:

Planung und Bauleitung **Toni Sauerborn** Architekt - Ingenieur
Grevenbroich, Breite Str. 24 · Ruf 581

Otto Storck
Grevenbroich
Auf der Schanze 54
Telefon 327
Schaufenster-Verglasung und Anstrich

Radio Kistler
G. M. B. H.
Seit 30 Jahren führend im Kreis
eröffnet
heute, Samstag, 15 Uhr
IN GREVENBROICH
Kölner Straße 18
ein Zweiggeschäft
Rundfunk – Musikinstrumente
Schallplatten — Noten
Eigenes Teilzahlungssystem: Geringe Anzahlung · kleine Raten

Alb. Adamek
Unternehmung für Hoch- und Tiefbau
Grevenbroich, Tel. 551

Innen- und Außenputz
Heinr. **Schlaven**
Grevenbroich-Orken
Schillerstraße 49

Mich. Schiffer
Grevenbroich, Südwall
Ausführung von Schreinerarbeiten

Zimmermann und Brendgen
Grevenbroich und Holzheim
Tel. Amt Grevenbroich 229
Ausführung sämtl. Elektro-Arbeiten

Die Dachdecker-Arbeiten führte aus
Wwe. Friedr. Koch
Grevenbroich
Oelgasse 8 / Ruf 960

HEINRICH SCHMITZ
Schreinermeister
Innenausbau
Ladeneinrichtungen
Grevenbroich-Neuenhausen, Hauptstraße 84 - Telefon 212

RADIO HEFFELS KG.
Das Haus der Fachleute
Ältestes Radiofachgeschäft des Kreises
Beratung beim Kauf von einem RADIOAPPARAT
Liefert jeden RADIOAPPARAT
Repariert jeden RADIOAPPARAT
Unsere Fachabteilung von Rundfunkingenieuren, Rundfunkmechanikermeistern bis zum Rundfunkmechaniker empfiehlt Ihnen den für Sie richtigen RADIOAPPARAT
GREVENBROICH, Breite Straße – Tel. 393

Tüchtige Modellschlosser
die nach Zeichnung selbständig arbeiten können, gesucht.
International Harvester Comp. m.b.H., Neuß, Industriestraße

Erfahrener Einschaler-Polier
oder Hilfspolier zum sofortigen Antritt gesucht.
Stephan Sturm, Bauunternehmung, Betonwerk
Neuß, Floßhafenstraße

Ich suche per Januar 1951 in Dauerstellung
1 jüngere perfekte Köchin
für warme und kalte Küche.
Sowie mehrere Kellner. Schriftliche Bewerbungen von nur allerersten Kräften wolle man richten an
Brauerei „IM KESSEL"
Reiner Fromm, Neuß.

Möbel Werbe-Preise
vollgearbeitetes mod Schlafzimmer, 3tür 180 cm breit,
Kleiderschrank mit geweilter Mitteltür;
2 Bettstellen,
2 Sprungrahmen,
2 Bettauflagen blau-gold;
2 Konsolen mit Glas,
1 Frisierkommode mit dreiteil Spiegel
nur DM 685,—
•
Echte Esche-Küche
Büfett 180 cm breit, Tisch 2 Stühle
nur DM 325,—
•
Kleiderschränke ab DM 129 -
Couch ab DM 149 —,
Große Auswahl
Lieferung franko Haus
Möbel-Krückels Neuß
Erftstraße 20 Tel 2003

Gesucht tüchtige
Werkzeugschlosser, Werkzeugdreher
Werkzeugschleifer, Vertikalfräser
Hobler, Autogenschneider
International Harvester Comp. m. b. H., Neuß, Industriestraße

Autoverleih an Selbstfahrer
Neue Fahrzeuge
Hans Schmitz, Neuß, Venloer Straße 468
im Hause Atlantik Ruf 2688

Volkswagen-Verleih
Sonderkamp
Notfalls 2734
Fontanestraße 10, Telefon 1150

Autovermietung und Autoverleih an Selbstfahrer
Lorenz, Rheydter Str. 142, Tel. 2694

Maffee Dragees
Hervorragend bewährt bei:
Stuhlverstopfung
Verdauungsstörungen
Fettleibigkeit
Stoffwechselstörungen
Leber- u. Gallenleiden
Machen Sie noch heute einen Versuch mit Maffee-Dragees, er wird Sie von der prompten, reizlosen und angenehmen Wirkung überzeugen. Ohne Gewöhnung, keine unerwünschten Nebenerscheinungen. Klinisch geprüft und empfohlen. Ärztlich glänzend begutachtet! Maffee hilft auch Ihnen! Preis DM 2.50. In allen Apotheken erhältlich. Togal-Werk München 27.

Junger kaufm. Angestellter
bis 22 Jahre für die
Kontokorrent-Durchschreibebuchhaltung
eines Neußer Industriewerkes zum 1. 1. 1951 evtl. früher gesucht. Neben guter Handschrift werden Grundkenntnisse der Buchhaltung sowie allgemeine kaufmännische Kenntnisse verlangt.
Handgeschriebene Bewerbungen nebst Zeugnisabschriften und Angabe von Gehaltsansprüchen erbeten unter 489 NGZ Neuß

Hartnäckige **Hustenqualen und Bronchitis**
chronische Verschleimung, Atembeschwerden werden seit zwei Jahrzehnten mit Dr. Boether-Tabletten erfolgreich bekämpft. Kräuterhaltiges Spezialmittel mit 7 erprobten Wirkstoffen. Schleimlösend, auswurffördernd. Nachhaltige Kräftigung der angegriffenen Gewebe. Packungen zu M 1.31 und M 3.24 in allen Apotheken.
Mehr als tausend schriftliche Anerkennungen zufriedener Ärzte.
Dr. Boether-Tabletten



Erfahrene Tierhalter
wissen, daß nur in den einschlägigen Geschäften der echte
Brockmanns Futterkalk
»Zwergmarke« erhältlich ist. Seine Beifütterung macht sich durch gesunde Aufzucht, schnelle Mast und hohe Leistung bezahlt.

NEUSSER MARKT
Rindvieh — Schweine — Ferkel
Dienstag, 17. Oktober 1950
QUIRINUSMARKT
Großer Auftrieb mit Verlosung. Für jedes an diesem Markttage gekaufte Stück Rindvieh erhält der Käufer ein Freilos. Beste Einkaufsmöglichkeit für hochwertiges Nutz- und Zuchtvieh sowie Schweine und Ferkel.



Herbst- und Wintermodelle
für Damen und Herren
in eleganter, geschmackvoller Ausführung
Steter Eingang in
Neuheiten
Krefelder Str. 35, Neuß, Ruf 1750

Weinbrand-Verschnitt ¼ Fl. DM 5,50 mit Glas
Jos. Spicker
Oberstr. 103 am Durchbruch

Obstbäume · Beerenobst
Rosen · Ziersträucher · Koniferen in allen Formen und Arten
POMONA Baumschulen und Obstplantagen
Inh H A. Schloesser NEUSS Bergheimer Straße 263
Anerkannte Markenbaumschule Bitte Preislisten anfordern!

Heute Eröffnung des neuen Betriebes

DÜSSELDORF - LINIENSTRASSE 66-70 - Ecke Höhen-Kruppstraße

Ruf 28641 - 43

Arthur Brüggemann
Vertriebsstelle
MERCEDES-BENZ
Personen- und Lastkraftwagen

A. Brüggemann & Co.
G. m. b. H.
AUSTIN | CHRYSLER
Personen- und komb. Liefer-Personenwagen

Kundendienst Ersatzteile Zubehör

Besuchen Sie bitte unsere Automobil-Sonderschau

Statt Karten

Inge

Die glückliche Geburt eines Töchterchens zeigen in dankbarer Freude an

MARGRET HARTMANN
geb. Cames,
PAUL HARTMANN.

Neuß, Breite Straße 8 (z. Z. Krankenhaus, Preußenstraße), 12. 10. 1950.

Hannemy Kammerich
Josef Schmitz

Verlobte

Neuß, den 15. Oktober 1950

Saarbrücker Str. 4 — Marienstraße 129

Ihre Verlobung geben bekannt

Josi Megens
Karl-Heinz Seeger

15. Oktober 1950

Neuß, Marienburger Str. 36 — Neuß, Viersener Str. 32

Ihre Vermählung geben bekannt

MATTHIAS DOHMEN
MARGARETE DOHMEN
geb. Köhnen

Neuß, Kettelerstr. 24 — Büttgen - Vorst

21. Oktober 1950

IHRE VERMÄHLUNG GEBEN BEKANNT

Johannes Schneider
Christine Schneider
GEB. HÜBEL

19. Oktober 1950.

Grimlinghausen, Quienheimerstr. 63 — Grimlinghausen, Am Römerlager 44

Statt Karten

Ihre VERMÄHLUNG beehren sich anzuzeigen

Franz Wiest
Sibylle Wiest
geb. Korbmacher

17. Oktober 1950

Neuß, Holzheimer Weg 261 — Neuß-Grimlinghausen, Cyriakusstr. 111

Für die aufrichtigen Beweise herzlicher Anteilnahme durch Geleit, Kranz- und Blumenspenden beim Heimgange meines lieben Gatten, unseres guten Vaters

Herrn Peter Berger

sagen wir allen unseren innigsten Dank.

Frau Anna Berger
nebst Kinder und Anverwandte.

Grimlinghausen, im Oktober 1950.

Das Sechswochenamt findet statt am Dienstag, dem 17. 10. 50, um 7.15 Uhr, in der Pfarrkirche zu Grimlinghausen.

---

†

Du warst so jung, und starbst so früh, wer Dich gekannt, vergißt Dich nie.

Gott dem Allmächtigen, hat es in seinem unerforschlichen Ratschluß gefallen, am 12. Oktober 1950, nachmittags 16.45 Uhr, meinen innigstgeliebten Gatten, den treusorgenden Vater meines Sohnes, meinen lieben unvergeßlichen Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Herrn

Theodor Hubert Knauf

Friseur

versehen mit den Sterbesakramenten der röm.-kath. Kirche, im Alter von 43 Jahren nach kurzer schwerer Krankheit, zu sich in sein ewiges Reich zu nehmen.

In tiefem Schmerz:

Anna Knauf geb. Kluth
Hubert Knauf, Sohn
Wwe. Hubert Knauf, Geschwister
und die übrigen Anverwandten.

Holzheim, Kapellen, Neukirchen, Kuckhoff, Neuß, Uedesheim, den 12. Oktober 1950.

Die Beerdigung findet statt am Dienstag, dem 17. Okt. 1950, 9.30 Uhr vom Sterbehause, Holzheim, Hauptstraße 81 aus., daran anschließend die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche zu Holzheim.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten, so wolle man diese als solche betrachten.

---

†

Nach einem arbeitsreichen Leben, erfüllt von Liebe für die Seinen, wurde Freitag morgen, 1 Uhr, unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Hubert Müller

nach schwerem Leiden, versehen mit den Tröstungen der röm.-kath. Kirche, im Alter von 68 Jahren, von Gott in den ewigen Frieden heimgerufen.

In tiefer Trauer:

Klaus Müller
Liesel Müller geb. Romes
Hans Bienefeld
Sophie Bienefeld geb. Müller
Karin und Gerda-Maria
als Enkelkinder, sowie die übrigen Anverwandten.

Neuß, Kaiser-Friedrich-Straße 176, Büttgen, Euskirchen, den 13. Oktober 1950.

Die feierlichen Exequien finden statt am Dienstag, dem 17. Oktober 1950, um 8.30 Uhr, im Quirinusmünster. Die Beerdigung ist am gleichen Tage um 10.45 Uhr von der Leichenhalle des Städt. Friedhofes aus.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten, so möge er diese als solche betrachten.

---

†

„Nur Arbeit war dein Leben, nie dachtest du an dich,
Nur für die Deinen streben war deine höchste Pflicht."

Heute abend verschied plötzlich und unerwartet, nach kurzer, schwerer Krankheit, mein lieber, guter Mann, mein treusorgender Vater und Schwiegervater, unser lieber Opa, Bruder, Schwager und Onkel, der wohlachtbare

Herr Josef Meising

Gärtnereibesitzer

nach einem überaus arbeitsreichen Leben, das erfüllt war von Sorge und Liebe für die Seinen. Er starb im Alter von fast 69 Jahren, versehen mit den hl. Sterbesakramenten der röm.-kath. Kirche.

In tiefer Trauer:

Katharina Meising geb. Schieffer
Thea Toennessen geb. Meising
Christ Toennessen
5 Enkelkinder
und die übrigen Anverwandten.

Neuß, Düsseldorf, Rheinhausen, den 12. Oktober 1950
Rheydter Str. 108.

Die feierlichen Exequien finden statt am Dienstag, dem 17. Oktober 1950, um 9 Uhr, in der St.-Kamillus-Kloster-Kirche, daran anschließend um 10 Uhr die Beerdigung von der Leichenhalle des Städt. Friedhofes aus.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Sollte jemand aus Versehen keine Einladung erhalten haben, bitten wir diese als solche zu betrachten.

---

†

Nach Gottes hl. Willen entschlief heute abend gegen 23.00 Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Cuno Düren

versehen mit den Heilsmitteln der kath. Kirche, im Alter von nahezu 65 Jahren.

In tiefer Trauer

Christine Düren geb. Klaff
Hans Erber und Frau Christine geb Düren
Theo Düren und Frau Käthe geb. Brand
Willi Heyers und Frau Luzie geb. Düren
2 Enkelkinder und die übrigen Anverwandten

Neuß, Birkenau (Odenwald) Siegburg, den 12. Oktober 1950
Kolpingstraße 44

Die feierlichen Exequien werden gehalten am Montag, dem 16. Oktober 1950, um 9.00 Uhr, in der St.-Marienkirche. Die Beerdigung ist am gleichen Tage, 10.45 Uhr, von der Leichenhalle des Städt. Friedhofes aus.

---

†

Nach Gottes heiligem Willen entschlief am 13. Oktober 1950, nach schwerer Krankheit, mein innigstgeliebter Gatte, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Herr Paul Heuser

Polizei-Meister i. R.

gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente der röm.-kath. Kirche im Alter von 65 Jahren.

In tiefer Trauer:

Gertrud Heuser geb. Hutmacher
und Anverwandte.

Neuß a. Rh., Jostenallee 11, den 13. Oktober 1950.
Düsseldorf, Weißenturm, Wevelinghoven und Loevenich.

Die feierlichen Exequien finden statt am Dienstag, dem 17. Oktober 1950, um 8.45 Uhr, in der St.-Josefs-Kirche Neuß-Weißenberg, anschließend die Beerdigung.

Der lb. Verstorbene wird um 8.15 Uhr vom Trauerhause Jostenallee 11 abgeholt.

---

†

Es hat Gott gefallen, heute unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

Frau Emilie Schäfer

geb. Long-Pretz

in ihrem 79. Lebensjahre, nach einem christlichen Lebenswandel, gestärkt durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, zu sich zu nehmen.

In tiefer Trauer im Namen aller Angehörigen
Georg Schäfer, Hauptlehrer.

Hemmerden, den 12. Oktober 1950.

Die Beerdigung erfolgt am Montag, dem 16. Oktober, 9 Uhr, vom Pflegeheim Landstraße, aus; anschließend die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche.

Achtung, Stromabschaltung!

Wegen Ausführung dringender Instandsetzungsarbeiten an den Hochvoltleitungen (RWE) wird der Stadtteil Neuß-Reuschenberg und die Schlagbaumsiedlung am Sonntag, dem 15. Oktober 1950, in der Zeit v. 8 b. 10 Uhr, für jegliche Licht- und Kraftstromentnahme vom Stromnetz abgeschaltet.

Neuß, den 13. Oktober 1950

Der Oberstadtdirektor
Abt. Stadtwerke

Danksagung

Für die uns aus Anlaß unserer Vermählung erwiesenen Glückwünsche sagen wir allen Verwandten und Bekannten, besonders der Nachbarschaft, dem Grenadierzug „Gute Laune" und den Arbeitskolleginnen der Firma Kämper und Weber unseren herzlichsten Dank.

Wilhelm Winzen und Frau

Ich bin als

Rechtsanwalt

bei dem Amtsgericht Neuß und dem Landgericht Düsseldorf zugelassen. Meine Kanzlei befindet sich in

Neuß, Kanalstraße 14
Tel. 3474

Walther Dröge
Rechtsanwalt

Aerzteverein Neuß

Von der Reise zurück

Dr. med. Alice Lohmann
Neuß, Königstraße 8
Sprechstunden
9—11 und 3—4 Uhr.

Wer vertreibt Waschmittel, Bohnerwachs, Speiseöl u. andere Artikel direkt an Privat und

will lohnenden Artikel

des tägl. Bedarfs mitführen od. welche Frau sucht gut. Nebenverd.? Kapital nicht erforderlich. Schreiben Sie ausführlich an Fabrikant **Walter Hamann, Stuttgart,** Silberburgstraße 170.

Meine Damen und Herren!
Warum kaufen Sie Ihren **Mantel**
so teuer?

Wir liefern Ihnen Mäntel in Maßarbeit aus edelsten Stoffen (Ratiné, Velour) schöner, besser und billiger.

Für guten Sitz und moderne Form wird garantiert. Ein Besuch an unserem Schaufenster wird Sie überzeugen.

Hanns Erbeskorn
Elegante Damen- und Herren-Maßkleidung
Neuß, Rh., Oberstraße 101







nährt schäumend Ihr Haar. Dieses Shampoo enthält die haaraufbaufördernden Diplona-Extrakte. Es reinigt Ihr Haar, ist sparsam bis zum letzten Tropfen, wie **Diplona-Haar-Extrakt,** das bekannte Haarpflegemittel.

Diplona-Haarextrakt (gegen Haarausfall und Schuppen) und Diplona-Haarnähr-Shampoo erhalten Sie in **Neuß: Drog. Weyer,** Krefelder Str. 23; **Drog. Walge,** Niederstr. 17; **Drog. Pfeil,** Friedrichstr. 24; **Drog. Gatzweiler,** Michaelstr. 9; **Drog. Domgass** Ecke Jülicher Str., **Drog. Willi Becker,** Niederstr. 9; **Parf. Peter Lauf,** Neustr. 10. **In Grevenbroich: Seifenhaus Karl Schnabel,** Breite Straße 15.

Die Neusser Kino's zeigen heute:

Kammer-Spiele

Vom 13. bis 19. 10. 1950
Gold in New Frisco
mit Hans Söhnker, Otto Wernicke, Alexander Golling. Tägl. 14, 16.30, 19.30 u. in der 11 Uhr Frühvorstellung Samstag und Sonntag. Spätvorstellung 21.15 Uhr
5 auf Hochzeitsreise
Bestellungen erbeten unter Nr. 3023

ADLER

Vom 13. bis 19. 10. 1950
Ein Film der die Welt begeisterte
Die Erbin
viermal preisgekrönt. Tägl. 14, 16, 18, 20 Uhr. Samstag und Sonntag 11 Uhr Frühvorstellung: **Das letzte Paradies.**
22 Uhr Spätvorstellung:
Der große Ziegfeld
Vorbestellungen erbeten unt. Nr. 3023

APOLLO

Täglich 14, 16, 18 u. 20.15 Uhr
Heute und morgen auch 22.15 Uhr
„Das Gesetz der Liebe"
mit Hilde Krahl
Jugendliche nicht zugelassen

Atlantik

Der Meisterdieb von Paris
mit Eric Portman, Nadia Gray, Guy Rolfe
Beginn tägl. 14.30, 17, 20, ab Montag 17 und 20 Uhr. Sonntag 11 Uhr Frühvorstellung: **Otto, zieh die Bremse an.**
Vorbestellung Ruf 2745

Wir zeigen Ihnen stets **die neuesten Modelle**

Zündapp
Horex
Triumph
Imme

R. Jörgens
Motorfahrzeuge
Düsseldorf
Graf-Adolf-Straße 43
Ruf 2 46 08

Hotel „Further Hof"

Wegen des großen Erfolges spielt die Kapelle PETER STEINS jetzt auch samstags ab 19 Uhr zum
TANZ

‚Further Klause'
Neuß, Kaarster Straße 20

Sonntag, 15. Oktober, ab 18.00 Uhr
Tanz
mit der beliebten Kapelle
WILLI RAMM

Danksagung

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange meines lieben Gatten, unseres herzensguten Vaters

Herrn Christian Josephs

sowie die durch Schrift, Kranz- oder Blumenspenden ihre Anteilnahme bekundeten, sagen wir hiermit unseren tiefempfundenen Dank.

Frau Luise Josephs geb. Neumeister
und Kinder.

Neuß, im Oktober 1950.

Das Sechswochenamt findet am Montag, dem 16. Oktober 1950, um 8.30 Uhr, in der St.-Marien-Kirche statt, wozu wir freundlichst einladen.

Verdingung.

Für den Neubau der vierklassigen Volksschule in Gohr sind die Erd-, Maurer-, Beton- und Stahlbetonarbeiten zu vergeben. Die Unterlagen sind im Rathaus Nievenheim, Zimmer 5, erhältlich, wo auch die Zeichnungen eingesehen werden können. Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Anschrift versehen, bis Montag, den 30. Oktober 1950, 10 Uhr, im Rathaus Nievenheim, Zimmer 5, einzureichen. Später eingehende Angebote können nicht berücksichtigt werden.

Die Amtsverwaltung Nievenheim